

Aufblühen
mit der großen
redaktionellen Serie.

GARTENKULTUR

6 Wochen
Lesespaß

Freies Wort

Freies Wort

KREIS SONNEBERG

Brückenrätsel im Mai

Täglich 1.000 €
gewinnen!



Mehr Infos im Innenteil.

73. Jahrgang / Nummer 103 | Freitag, 3. Mai 2024 | www.insuedthueringen.de | Preis 1,90 Euro

Ein Kälteanzug für den Schnee

OBERHOF. Während sich die Menschen anderswo über schöne Frühlingstage freuen, wird in Oberhof der Winter konserviert. Auch wenn die zurückliegende Saison nicht danach aussah, dass es genug Schnee zum „Übersommern“ gegeben hätte: Über 10 000 Kubikmeter der weißen Pracht lagern tatsächlich hinter der Skihalle. Zum Abdecken kamen jetzt erstmals neuartige Vliesbahnen zum Einsatz, die den Schnee besser vor dem Auftauen schützen sollen.



Seite 19 Foto: Gerhard König

Der Mann, der hier den Tourismus macht

STEINACH. Axel Müller ist seit zwei Jahrzehnten der Name, um den sich in der Region das Thema Tourismus dreht. Jetzt gab es gleich drei Jubiläen auf einen Schlag zu feiern.

Seite 9

„Sie sind nicht doof, aber gefährlich

NEUHAUS-SCHIERSCHNITZ. Stephan J. Kramer, Präsident des Amtes für Verfassungsschutz Thüringen, spricht im Kultursaal in Neuhaus-Schierschnitz über den Umgang mit Reichsbürgern.

Seite 10

Meinung

Verschweigen ist eine Sackgasse

Lauterbachs kluge Ideen, mit denen Suizid vorgebeugt werden soll.

Wohneigentum: Jetzt gibts Geld vom Land

Regierung und Landtag haben den Weg frei gemacht für einen Zuschuss von bis zu 20 000 Euro, wenn Familien und Alleinerziehende Wohneigentum erwerben. In wenigen Wochen soll die Antragstellung möglich sein.

Von Eike Kellermann

ERFURT. Familien und Alleinerziehende können sich auf finanzielle Unterstützung von bis zu 20 000 Euro freuen, wenn sie selbst genutztes Wohneigentum in Thüringen erwerben. Die entsprechende Richtlinie der Landesregierung wurde vom Haushalts- und Finanzausschuss des Landtags gebilligt. Zuvor hatte es Änderungswünsche aus dem Parlament gegeben, die von Infrastrukturministerin Susanna Karawanskij (Linke) eingearbeitet wurden. Die CDU-Fraktion, die maßgeblich für das Vorhaben geworben hatte, zeigte sich zufrieden.

Laut der Richtlinie, die unserer Zeitung vorliegt, werden fünf Prozent des Kaufpreises „als einmaliger, nicht rückzahlbarer Zu-

schuss“ an die Erwerber erstattet. Das gilt bis maximal 400 000 Euro beim Erwerb von selbst genutztem Wohneinheiten oder Eigentumswohnungen sowie bis maximal 100 000 Euro für den Erwerb von Grundstücken zur Wohnbebauung. Darüber hinausgehende Teile des Kaufpreises werden nicht gefördert. Gezahlt wird der Zuschuss sowohl bei Neubauten als auch Bestandsgebäuden.

Beantragen kann die Zuwendung aber nicht jeder. Singles sind ausgeschlossen oder Erwerber von Wohngebäuden, die nicht selbst darin wohnen wollen oder bereits vorher Wohnimmobilien gekauft haben. „Begünstigt sind nur Ersterwerb für Familien“, heißt es in der Richtlinie. Gemeint sind damit Ehepaare, Lebensgemeinschaften sowie

Alleinerziehende mit mindestens einem Kind unter 18. Sie müssen die Immobilie als ihre Hauptwohnung mindestens fünf Jahre nutzen.

Schon vorigen September hat der Landtag mit den Stimmen von CDU, AfD, FDP und Fraktionslosen die Grunderwerbsteuer in Thüringen von 6,5 auf 5,0 Prozent gesenkt. Zusammen damit war die Landesregierung beauftragt worden, beim Ersterwerb von selbst genutztem Wohneigentum die Steuer faktisch auf Null zu setzen. Das wird mit der jetzt beschlossenen Richtlinie umgesetzt. Zwischenzeitlich gab es Kritik der CDU an einem Entwurf der Richtlinie. Demnach sollte es unterschiedliche Förderhöhen zwischen Neubau und Bestandsimmobilien so-

wie zwischen Stadt und ländlichem Raum geben. Das ist nun vom Tisch.

Andreas Bühl, parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Fraktion, sagte unserer Zeitung: „Ziel der Förderung ist es, dass sich Thüringer Familien den Traum von den eigenen vier Wänden trotz massiv gestiegener Baukosten und hoher Zinsen erfüllen können. Auf Druck der CDU-Fraktion wurden im Landshaushalt 2024 für dieses Förderprogramm zehn Millionen Euro bereitgestellt. Dieses Geld kommt jetzt endlich zu den Thüringer Familien, die sich Eigentum schaffen und so fürs Alter vorsorgen wollen.“ Laut der Richtlinie kann der Zuschuss beantragt werden, wenn der Kaufvertrag ab dem 2. Januar 2024 notariell beurkundet wurde.

Vom Rechnungshof kommt allerdings Kritik. „Die finanzielle Beteiligung des Zuwendungsgebers ist nicht notwendig“, heißt es in einer Stellungnahme. Die Zuwendung habe den „Charakter eines Geschenks“. Für den Staat gelte jedoch der Grundsatz des Schenkungsverbots. Mit seiner Kritik zielt der Rechnungshof auf den sogenannten Mitnahme-Effekt. Soll heißen: Wer Wohneigentum kauft, macht das nicht von dem neuen Zuschuss abhängig. Die Ausgaben des Landes wären demnach nicht nötig.

Ab wann sind Anträge möglich?

Zuschuss Thüringen fördert künftig den Ersterwerb von selbst genutztem Wohneigentum. Die entsprechende Richtlinie befindet sich derzeit in der Endredaktion. Laut einer Sprecherin des Infrastruktur-Ministeriums sind nur noch technische

Dinge zu berücksichtigen. „Wir sind zuversichtlich, das in wenigen Wochen abzuschließen“, sagte sie. Dann kann es mit der Beantragung losgehen. Anders als sonst sollen Antragsteller nicht warten müssen, bis die Richtlinie im Staatsanzeiger

veröffentlicht wurde. Laut Ministerium gilt sie als in Kraft gesetzt, wenn sie auf der Website des Ministeriums veröffentlicht wurde. Tipp: Immer mal nachschauen. Aber dann wird es auch noch eine Medieninformation geben.

Die meisten Ausländer kommen aus der Ukraine

ERFURT. Die meisten in Thüringen lebenden Ausländer sind aus der vom Krieg betroffenen Ukraine in den Freistaat gekommen. 34 180 Ukrainerinnen und Ukrainer waren Ende 2023 in Thüringen gemeldet, wie das Landesamt für Statistik am Donnerstag mitteilte. Sie bildeten damit die größte ausländische Gruppe im Freistaat.

Aus dem seit Jahren vom Bürgerkrieg gezeichneten Syrien haben 22 055 Menschen in Thüringen Zuflucht gefunden. Die drittgrößte Gruppe ausländischer Mitbürger stammt aus Polen, von dort kamen 14 780 Menschen. Es folgt Rumänien mit 14 195 Menschen. Insgesamt waren am 31. Dezember 2023 nach den Zahlen des Bundesamts

für Migration und Flüchtlinge genau 180 850 Menschen ohne deutschen Pass in Thüringen gemeldet. Das waren 15 010 mehr als Ende 2022.

Betrachtet nach Landkreisen und Städten lebten die meisten ausländischen Menschen in Erfurt (27 420), in der Unistadt Jena (14 740) sowie in Gotha (12 400). Auch im Wartburgkreis waren mit 12 115 vergleichsweise viele Menschen ohne deutschen Pass gemeldet. Die wenigsten Ausländer lebten im Landkreis Hildburghausen (3370).

Wie viele Menschen insgesamt Ende 2023 in Thüringen lebten, konnte das Landesamt noch nicht sagen – drei Monate zuvor waren es 2,12 Millionen Menschen gewesen. maf

Baerbock reist mal ohne Panne

ADELAIDE. Diesmal hat es geklappt: Zum Auftakt ihrer Indopazifik-Reise ist Bundesaußenministerin Annalena Baerbock nach 19 Stunden Flugzeit und einem zwei-stündigen Tankstopp auf der indonesischen Insel Bali in Australien eingetroffen. Die Grünen-Politikerin landete am Donnerstagabend (Ortszeit) mit der „Air Force One“ der Bundeswehr, dem Airbus A350 „Konrad Adenauer“, im australischen Adelaide. Im August vergangenen Jahres musste die Reise nach Australien, Neuseeland und Fidschi schon auf dem Hinweg wegen Pannen an einer inzwischen ausgemusterten Regierungsmaschine abgebrochen werden. dpa



ANZEIGE

DU WILLST DIE ZUKUNFT GESTALTEN?

Dann sei dabei! Wir wollen Dich: als einen von über 300 Zukunftsmachern – vom Monteur bis zum Ingenieur (m/w/d).

Jetzt bewerben!
teag.de/stellenangebote

TEAG



Service aboservice@freies-wort.de
03681 8879996*
www.insuedthueringen.de/service

Lokalredaktion 03675 893880
Zentralredaktion 03681 851200
Leser-/Ticketshop 03681 792450
*Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr, Samstag von 7 bis 12 Uhr zum normalen Ortsarif

Stechmücken sind wieder unterwegs

Sie nerven vor allem an schwülen Sommerabenden: Stechmücken. Die ersten von ihnen sind schon wieder unterwegs. Und die Vorzeichen für die Tiere stehen nicht schlecht.

Von David Hutzler

ERFURT. Die Niederschläge zum Jahresbeginn bieten aus Sicht eines Experten gute Voraussetzungen für Stechmücken in Thüringen. „Die letzten Jahre war es relativ trocken, da hatten alle Insekten Probleme. Aber jetzt, wo es mehr Feuchtigkeit gibt, ist klar, dass sich die Mücken gut entwickeln“, sagte der Vorsitzende des Thüringer Entomologenverbands, Ronald Bellstedt. Der zwischenzeitliche Frost im April habe den Larven wenig anhaben können. „Die entwickeln sich etwas langsamer, aber haben keinen Schaden genommen.“

In Thüringen gebe es 40 Stechmückenarten, sagte Bellstedt weiter. Die ersten Arten seien schon unterwegs. Die Tiere entwickelten sich in stehenden Gewässern wie Waldtümpeln, Wiesentümpeln oder Regentonnen. Bei Letzteren sollten Gärtner darauf achten, sie ordentlich abzudecken, damit die Mückenweibchen darin keine Eier ablegen könnten, empfahl er. Mit großen Mückenplagen rechne er dieses Jahr aber nicht, sagte Bellstedt. Es sei schon wieder ziemlich trocken und die Kleingewässer trockneten dadurch auch schnell aus.

Sorgen bereite in Thüringen auch die Kriebelmücke. Die sei im Vergleich zu anderen Regionen zwar nicht besonders häufig. Ihr Stich sei aber besonders schmerzhaft und die betroffenen Stellen könnten sich entzünden. Die Tigermücke sei in Thüringen schon vor einigen Jahren angekommen. Nach wie vor gebe es eine Population in Jena, weitere seien ihm nicht bekannt. Aber, so Bellstedt: „Es ist wahrscheinlich, dass die auch an anderen Stellen auftreten kann.“ Die Mücke könne immer mal wieder eingeschleppt werden, etwa durch Reifenlieferungen aus China oder mit dem Bambus aus dem Baumarkt. Die schwarz-weiß-gezeichnete Asiatische Tigermücke kann verschiedene Krankheitserreger wie Dengue-, Chikungunya- und Zika-Viren übertragen.

Auch IHK offen für ein Azubi-Werk

ERFURT. Die Industrie- und Handelskammer Erfurt hat sich offen für die Idee eines Auszubildendenwerks gezeigt. Ziel der Kammer sei es, die Attraktivität der dualen Ausbildung zu steigern und potenzielle Auszubildende zu gewinnen, teilte der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Erfurt, Thomas Fahlbuch am Donnerstag mit. Der Vorschlag, nach dem Vorbild des Studentenwerks ein Azubi-Werk zu schaffen, war vom Bezirksvorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Hessen-Thüringen, Michael Rudolph, gekommen. Ein Azubi-Werk könnte günstige Mobilität für die Azubis anbieten und sich um bezahlbaren Wohnraum etwa in den Ballungszentren kümmern, so die Idee. *htz*

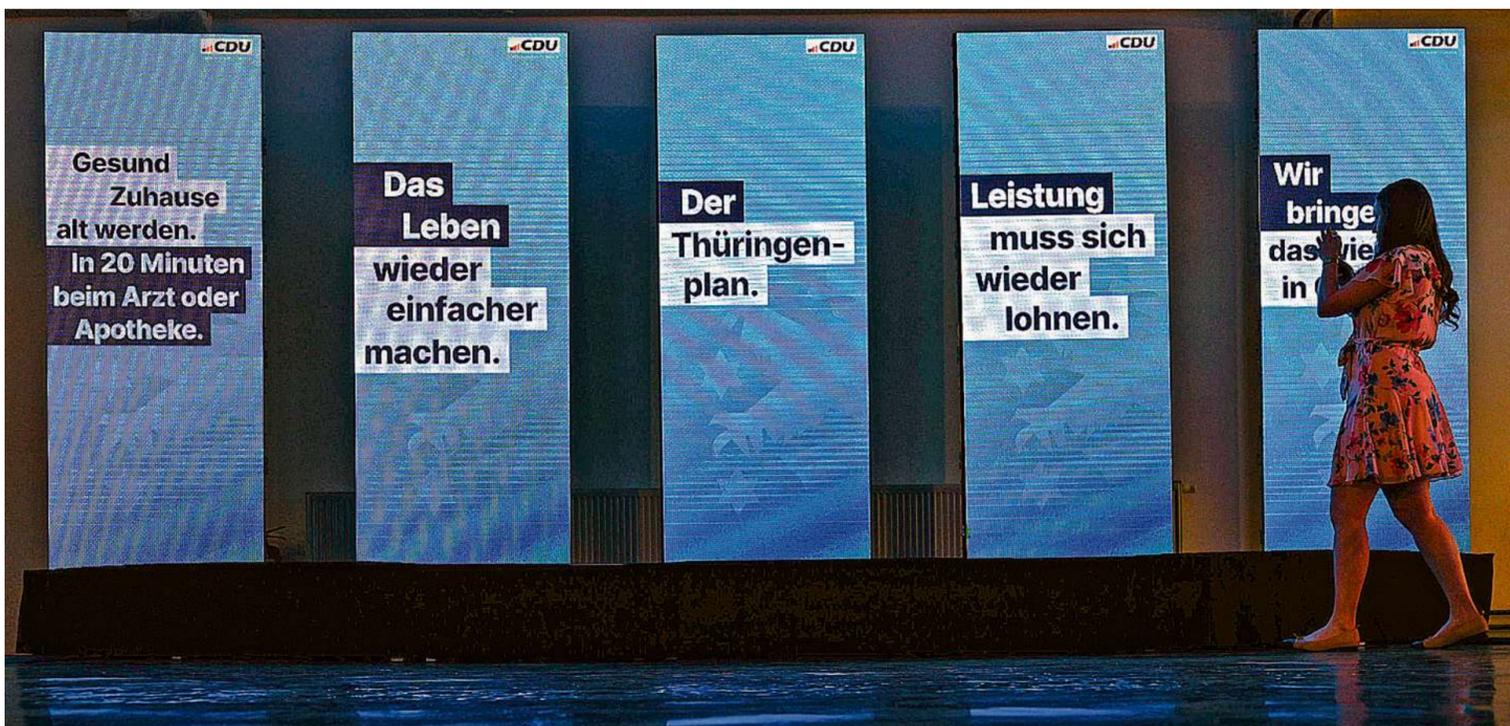
Frau rettet Familie vor den Flammen

ERFURT. Bei einem Feuer in einer Erfurter Kleingartenanlage hat eine Frau zwei Familienmitglieder gerettet und sich dabei selbst schwer verletzt. Nach den Ermittlungen der Polizei übernachtete die 46-Jährige in der Nacht zum Mittwoch gemeinsam mit zwei Angehörigen in ihrer Gartenlaube, als gegen 5 Uhr morgens aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer ausbrach. Die Frau habe die anderen in Sicherheit gebracht und sich dabei schwere Brandverletzungen zugezogen, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Ein Hubschrauber brachte die 46-Jährige zur Behandlung in ein Krankenhaus. Der Hund der Familie starb bei dem Brand in der Laube. Die Polizei ermittelt nun zur Brandursache. *dpa*

www.insüdthüringen.de

Die meistgeclickten Online-Beiträge:

- Wo die blonden Pferde das Weite suchen
- Abbau von 400 Stellen und ein Standort vor dem Aus
- Mit dem Traktor durch Jahrzehnte



Die Thüringer CDU rechnet fest mit einer Regierungsbeteiligung – und hat nun ihre Ideen für das Land vorgelegt.

Foto: dpa/Martin Schutt

Die CDU hat einen Plan für Thüringen

An einem ziemlich hippen Veranstaltungsort hat die Thüringer CDU ihr Wahlprogramm vorgestellt – einen „Thüringenplan“. Das passt zum Ton in dem Papier, das an vielen Stellen überraschend konkret ist.

Von Sebastian Haak

ERFURT. Gelbe, pinke, blaue und grüne Fenster an beiden Seiten der großen Halle und bunte Graffiti an den Säulen, die die Decke tragen: Schon der Ort, an dem die Thüringer CDU an diesem Donnerstag in Erfurt ihr Programm für die Landtagswahl vorstellt, ist ein Symbol dafür, dass die Union es in diesem Wahlkampf anders machen will als früher. Offensichtlich ein bisschen hipper wollen die Konservativen sein. Vor allem aber konkreter. Die Partei stelle als ihre Wahlziele das vor, „was konkret umsetzbar ist“, sagt der CDU-Parteivorsitzende Mario Voigt im „Kontor“, einem Veranstaltungsgelände, dessen Kern eine ehemalige Industriehalle ist. Zu DDR-Zeiten war hier die „Haushaltswaren Großhandelsgesellschaft“ untergebracht. Heute versteht sich dieser Ort laut Selbstbeschreibung als „Raum für kreative Macher und innovative Querdenker“.

Voigt nimmt für sich und seine Partei in Anspruch, das auch sein zu wollen: Macher. „Wir sind bereit, dieses Land zu führen, weil wir Freude am Machen haben und weil es

unsere Heimat ist“, sagt er. Die Sache mit dem Machen und der Machbarkeit – nicht nur für die CDU, sondern für alle Parteien, die zur Landtagswahl antreten – ist deshalb so wichtig, weil es in vielen politischen Bereichen Dinge gibt, die kann und darf der Bund nicht regeln, die kann und darf ein Land nicht regeln. Dies gilt es in einem Wahlkampf zu trennen, um die Politikverdrossenheit vieler Menschen nicht noch weiter zu befördern. Denn wer vor einer Landtagswahl etwas verspricht, was er schließlich auf Landesebene gar nicht umsetzen kann, setzt sich ganz automatisch dem Vorwurf aus, er habe die Wähler getäuscht.

Entsprechend dieser staatlich-strukturellen Rahmenbedingungen sind Voigt und auch der Vorsitzender der Thüringer CDU-Programmkommission, Andreas Bühl, sehr darauf bedacht zu betonen, die Union verspreche den Menschen Dinge, die sie unbedingt umsetzen wolle und die sich über das Land auch wirklich regeln ließen.

Dazu gehört zum Beispiel die Idee, eine „Lesen-Schreiben-Rechnen-Garantie“ in Thüringen einzuführen. Jeder Lehramtsstu-

dent, der an einer Thüringer Hochschule eingeschrieben sei und dort sein zweites Staatsexamen bestehe, werde unter einer CDU-geführten Landesregierung automatisch ein Jobangebot bekommen, sagt Voigt. Das soll gegen den Lehrermangel helfen, was dazu führen soll, dass das mit Lesen, Rechnen und Schreiben wieder besser klappt als derzeit. Tatsächlich könnte das Land so ein automatisiertes Jobangebot einführen.

Dazu gehört zum Beispiel auch der CDU-Vorschlag, eine „Acht-Wochen-Genemigungsfiktion“ einzuführen. Meint: Wenn jemand etwa einen Bauantrag stellt und die Verwaltung den nicht innerhalb von acht Wochen bearbeitet hat, gilt er automatisch als genehmigt. Zumindest für manche Bereiche ließe sich das einführen. Eher nicht, wenn jemand einen Führerschein beantragt und der nach acht Wochen immer noch nicht ausgestellt worden ist. Der Antragsteller wird sich dann nicht einfach ins Auto setzen, losfahren und der Polizei bei der nächsten Kontrolle erklären, die zuständige Behörde habe nicht rechtzeitig reagiert.

Und auch der Überlegung, landesweit

„Thüringen-Läden“ einzurichten, steht wohl grundsätzlich erst einmal nichts im Wege. Dort sollen Menschen Medikamente abholen können, die von einer Apotheke geliefert worden sind. Aber auch beispielsweise Zugang zu den Internet-Angeboten von Verwaltungen haben sollen. Das passt zum Anspruch der Union, bei der Digitalisierung in diesem Land nun endlich ein großes Stück voranzukommen. „Wir werden digitale Dinge auch wirklich digital machen“, sagt Bühl.

Doch wie auch bei den anderen Parteien, die zur Landtagswahl um Stimmen werben, stehen auch im CDU-Wahlprogramm Dinge, die sich die Union zwar wünschen und für die sie im politischen Berlin oder gar Brüssel freilich lobbyieren, die sie aber unmöglich über die Landesebene durchsetzen kann. Nicht einmal dann, wenn sie mit Zwei-Drittel-Mehrheit im Landtag in Erfurt vertreten wäre. Zu diesen Dingen aus dem Thüringenplan gehört zum Beispiel die Forderung, Autos mit Verbrennermotoren zu verbessern statt sie zu verbieten. Das Aus für den Verbrenner in Europa hat die Europäischen Union beschlossen, für das Jahr 2035.

Anklagen gegen Höcke werden nicht zusammengelegt

HALLE. Im Prozess gegen den AfD-Politiker Björn Höcke wird nach Angaben des Landgerichts Halle eine weitere Anklage voraussichtlich doch nicht Teil der laufenden Verhandlungen werden. Das Gericht geht davon aus, dass der zweite Fall nicht mehr zum Gegenstand des bereits begonnenen Verfahrens gemacht wird, wie Gerichtssprecher Wolfgang Ehm am Donnerstag sagte. Es werde erwartet, dass das Verfahren am 14. Mai beendet werden kann.

Die Staatsanwaltschaft wirft Höcke vor, in einer Rede im sachsen-anhaltischen Merseburg (Saalekreis) im Mai 2021 wissentlich die

Parole „Alles für Deutschland“ der Sturmabteilung (SA) der NSDAP verwendet zu haben. Der Politiker hatte die Vorwürfe gegen ihn vor Gericht zurückgewiesen. Ihm wird zur Last gelegt, Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen verwendet zu haben.

Neben dem Fall in Merseburg gibt es einen weiteren Fall, für den Höcke sich verantworten muss. Weil er die Parole im Dezember vergangenen Jahres in einer Rede im thüringischen Gera erneut verwendet haben soll, wurde eine zweite Anklage gegen ihn erhoben. In Gera soll Höcke als Redner den ers-

ten Teil „Alles für“ selbst gesprochen und das Publikum durch Gesten animiert haben, „Deutschland“ zu rufen. Zu diesem Zeitpunkt war die Anzeige wegen der Rede in Merseburg und die Ermittlungen längst Thema in den Medien.

Vor Eröffnung des laufenden Prozesses in Halle waren die Anklagen zunächst miteinander verknüpft worden und sollten so gemeinsam verhandelt werden. Dann wurden die beiden Fälle aber kurzfristig wieder getrennt. Grund dafür war laut Gericht, dass die Verteidiger von Höcke kurzfristig gewechselt hätten. *dpa*

EKM verliert 21 100 Kirchenmitglieder

MAGDEBURG/ERFURT. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat binnen eines Jahres fast 21 100 Mitglieder verloren. 594 610 Menschen gehörten der Kirche somit 2023 an, wie es in einer Mitteilung vom Donnerstag hieß. Der Verlust an Kirchenmitgliedern ging zum größten Teil auf Sterbefälle zurück, das waren den Angaben zufolge rund 1 000. Ausgetreten seien 2023 aus der EKM 9682 Frauen und Männer, 2022 waren es noch mehr als 10 000 gewesen. Die Zahl der Taufen lag noch nicht aus allen Regionen vor, wie es weiter hieß. *dpa*

Grünwalds Woche

Gukesh und Co

Von Georg Grünwald

Na endlich! Das Finale steht. Gukesh spielt gegen Ding Liren. Im November. Na, habe ich Sie erwischt? Fragen Sie sich jetzt: Wer? Wo? Wie? Was? Warum? Sind das Städte? Aus Asien? Geht es um Sport, weil sie gegeneinander spielen? Na ja. Da liegen Sie nur knapp daneben. Sport und Asien stimmt schon mal. Nur Städte sind es nicht. Auch keine Vereine. Nein, Gukesh und Ding Liren sind Sportler!

Schachspieler! Und zwar die besten, die wir – in dem Fall der Globus – derzeit kennen. Ein Inder und ein Chinese! Sie müssen sich nicht grämen. Mich hätten Sie mit der Frage, wer im Finale der Schach-WM steht, auch auf dem falschen Fuß erwischt. Obwohl ich aktiv Schach gespielt habe. Immerhin Thüringenliga. Und Kreismeister im

Schnellschach. Lange ist es her. Und meinen Namen musste man wirklich nicht kennen. Auch nicht in Schachspieler-Kreisen. Aber die Partien der Schach-WMs habe ich nachgespielt und analysiert. Zug für Zug. Kein Problem. Sie standen ja in der Zeitung.

Zu meiner Zeit hieß es in der Schach-WM auch noch Karpow gegen Kasparow. Über Monate. Immer wieder. Das Ende der Schachgeschichte. So hatte man den Eindruck. Weil die Partien irgendwann nur noch Remis zu enden schienen. Und die Computer besser wurden. Es war die Zeit, als die Schach-WM ein Politikum war. Nachrichtenstoff für die Tagesschau lieferte. Und mit dem Ende des Kalten Krieges uninteressant wurde.

Karpow und Kasparow kannte selbst meine Oma – mein größter und einziger Fan. Anand oder Carlsen wohl schon nicht mehr.

Alter Schwede! Und damit meine ich nicht den Monolithen am Hamburger Elbufer. Halt, stopp! Carlsen war ja Norweger und mit zarten 22 Jahren Weltmeister geworden. Gute Voraussetzungen für allerlei Rekorde. Kortschnoi hat ja noch mit weit über 60 um die Weltmeisterschaft gespielt. Aber auch nicht gewonnen. Wie Carlsen zwei Generationen später. Aber den langweilte das Spiel zunehmend. Zu wissenschaftlich sei es geworden, klagte er. Zu viel Zeit verbringe man im Analyse Keller oder wo die Vorbereitungen auf die Titelverteidigung stattfinden. Und eben nicht auf der großen Bühne.

Vielleicht musste ich deshalb googeln, wen Gukesh eigentlich herausfordert. Ding Liren also. Damit Sie es noch mal gehört haben. So heißt der Weltmeister aus China. Aber die Inder sind stark im Kommen. Anand war auch ein Inder. Eine Sensation damals.

Aus einem Schach-Entwicklungsland. Tja! Die Zeiten ändern sich. Die Herkunftsländer der Schach-WM-Finalisten auch. Von wegen Bobby Fischer (USA) gegen Boris Spassky (Russland). Der Kampf der Systeme! Bis Fischer untertauchte. In der Fränkischen Schweiz, wie man heute weiß. Was ich in einem Anflug von Patriotismus hier nicht unerwähnt lassen will.

Und heute? Ein Russe war noch im Kandidatenturnier in Toronto vertreten. Ansonsten? Ansonsten sagten mir die Namen nichts. Ich habe ja erst aus der „Zeit“ von dem Kandidatenturnier erfahren. Und vom Sieger Gukesh. Ein noch jüngerer Spund als Carlsen. Gerade mal 17 Jahre alt. Ohne Vornamen, damit sie sich nicht wundern. Wird er neuer Weltmeister? Und wann (und wie erfahre ich das)? Live im Fernsehen wird es wohl nicht übertragen werden.

„Wir haben keine wirtschaftliche Krise“

Interview In vielen Bereichen des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland fehlt Personal, bei der Müllabfuhr ebenso wie in der Landesverwaltung oder in Krankenhäusern. Darüber spricht der Chef der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, Frank Werneke. Und über seine Wahlempfehlung zur Thüringer Landtagswahl.

Herr Werneke, wenn Sie – so wie jetzt gerade – in Deutschland unterwegs sind, fühlen Sie sich ein bisschen an die 1990er Jahre erinnert?
Nein. Warum?

Damals war jedenfalls in Ostdeutschland die Angst vor dem Arbeitsplatzverlust allgegenwärtig. Wenn man sich derzeit in deutschen Unternehmen umhört und auf die Konjunkturdaten der Republik schaut, kann man schon den Eindruck gewinnen, dass vielerorts Menschen wieder Angst haben, ihren Job zu verlieren.

In den Bereichen, in denen wir als Dienstleistungsgewerkschaft unterwegs sind, herrscht massiver Arbeitskräftemangel. Ich benutze bewusst den Begriff Arbeitskräftemangel, denn es geht hier nicht nur um Fachkräfte. Alleine im öffentlichen Dienst sind etwa 300.000 Stellen aktuell nicht besetzt. Ich war gerade in einem Unternehmen des Gesundheitswesens zu Besuch. In dieser Branche wird um jede Arbeitskraft gekämpft. Von daher ist das, was wir gerade erleben, mit den 1990er Jahren in keiner Weise vergleichbar – im Übrigen auch nicht mit den 1990er Jahren in Westdeutschland.

Sie scheinen so sehr auf den öffentlichen Dienst fixiert, so, wie das bei Verdi seit Jahren üblich ist. Die öffentliche Verwaltung ist doch aber mit vielen anderen Bereichen des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland kaum vergleichbar. In Thüringen steht zum Beispiel die Automobilzulieferindustrie unter massivem Druck...

Sie sollten eigentlich wissen, dass sich große Teile des Gesundheitswesens in Thüringen in privaten Händen befindet. Es gibt natürlich punktuell Unternehmen, die in wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind. Und ja, das trifft für manche Unternehmen der Automobilzulieferindustrie zu; ebenso wie für manche energieintensiven Unternehmen. Aber vergleichbare wirtschaftliche Schwierigkeiten sind im Dienstleistungssektor nicht verbreitet. Da kann ich eigentlich in jeden Bereich reingehen, überall herrscht ein akuter Arbeitskräftemangel, sind Stellen nicht besetzt: bei den Spediteuren und in der Logistik, bei Banken und Versicherungen, im Handel, der Energieversorgung und so weiter. Der Arbeitsdruck auf die Kolleginnen und Kollegen, die dort arbeiten, ist sehr hoch.

Punktuell? Es gibt Regionen im Freistaat – wie etwa Brothertal – da steht die Automobilzulieferindustrie komplett vor dem Aus.

Natürlich ist die Schließung jedes Unternehmens eine Bedrohung für die dort Beschäftigten. Im Einzelnen trifft das auch auf Verdi-Branchen zu, Galeria ist leider so ein Beispiel. Mit Blick auf ganz Thüringen oder gar Deutschland von einer Wirtschaftskrise oder gar einer neuen Welle von Massenarbeitslosigkeit reden zu wollen, ist jedoch Unsinn. Im öffentlichen als auch im privaten Dienstleistungssektor, auch in Thüringen, sind viele Stellen nicht besetzt. Deshalb muss man aufpassen, dass man die Dinge nicht schwärzer malt, als sie wirklich sind. Wir haben keine allgemeine wirtschaftliche Krise in Deutschland. Wir haben in einigen Branchen ernst zu nehmende Fragen, mit denen wir umgehen müssen. Die sind aber vor allem struktureller und nicht konjunktureller Natur.

Wir stehen hier in Thüringen vor einer Landtagswahl und so, wie es aussieht, geht die rot-rot-grüne Ära in diesem Freistaat zu Ende. Wie fällt Ihre Bilanz



Beschäftigte des Einzelhandels protestierten im vergangenen Jahr in Erfurt für mehr Lohn.

Foto: dpa/Martin Schutt

der bisherigen zwei Legislaturperioden aus, die Linke, SPD und Grüne gemeinsam gestaltet haben?

Na ja, wie die Landtagswahlen ausgehen, das werden wir sehen. Bei anderen Landtagswahlen aus der jüngeren Vergangenheit haben wir gesehen, welche Dynamiken sich da kurz vor dem Wahltermin oft noch entwickelt haben. Schon jetzt aber kann man sagen, dass Thüringen ein Land ist, in dem einige Dinge bemerkenswert sind. Ich komme gerade aus einem Krankenhaus in Ostthüringen, den Waldkliniken in Eisenberg, wo es einen Tarifabschluss mit bundesweiter Leuchtturmfunktion gegeben hat. Oder nehmen Sie den Tarifvertrag, der an der Universitätsklinik Jena verhandelt worden ist: ein Entlastungstarifvertrag für die Beschäftigten, ein großer Erfolg. Außerdem sehe ich in Thüringen vielerorts eine gute Beteiligung unserer Mitglieder an Tarifeinsetzungen im öffentlichen Dienst, ebenso im Handel oder bei freigemeinnützigen Trägern. Da tut sich also etwas, es bewegt sich etwas in die richtige Richtung. Und dabei ist es natürlich hilfreich, eine Landesregierung zu haben, bei der viele Akteure sich dazu bekennen, dass sie Gewerkschaftsmitglieder sind. Das nimmt uns das tarifpolitische Geschäft nicht ab. Aber es ist natürlich eine Unterstützung.

Trotzdem sind die Zahlen ausweislich verschiedener Studien aus der jüngeren Vergangenheit eindeutig: Auch unter Rot-Rot-Grün hat die Zahl der Thüringer Beschäftigten abgenommen, die dem Schutz von Tarifverträgen unterlie-

gen – obwohl es das erklärte Ziel dieser Landesregierung war und ist, Tarifverträge zu stärken.

Eine Landesregierung kann ja den Gewerkschaften das Geschäft nicht abnehmen: also Tarifverträge zu verhandeln und abzuschließen. Tarifverträge entstehen dort, wo Gewerkschaften an Stärke gewinnen und neue Mitglieder werben. Ich kann hier nur für unseren Teil der Wirtschaft reden, aber wir sind gerade eher in einer Vorwärtsbewegung. Wir haben deutlich steigende Mitgliederzahlen in Thüringen und auch in anderen ostdeutschen Bundesländern.

Wie sind die Zahlen denn?

Das vergangene Jahr war das erfolgreichste seit der Verdi-Gründung 2001. Im zurückliegenden Jahr 2023 sind unserer Gewerkschaft mehr als 193.000 neue Mitglieder beigetreten. Dem stehen knapp unter 153.000 Abgänge gegenüber. So verbleibt ein Nettozuwachs an Mitgliedern von rund 40.000 neuen Kolleginnen und Kollegen. Insgesamt hat Verdi damit aktuell nahezu 1,9 Millionen Mitglieder. Besonders groß war im letzten Jahr mit gut 50.000 Menschen der Zulauf von Mitgliedern, die jünger als 28 Jahre sind. Der Anteil der Jugend an der Gesamtmitgliedschaft beträgt erstmals knapp 6,5 Prozent. Unter den Verdi-Landesbezirken konnte der Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen die beste Mitgliederentwicklung verzeichnen. Mit einem Plus von 3,25 Prozent hat der Landesbezirk Maßstäbe gesetzt. Allen Unkenrufen zum Trotz sind gewerkschaftliches Engagement und Solidarität im Osten quicklebendig und das ist die notwendige Antwort auf das Anwachsen antidemokratischer Kräfte. Dieser Trend zeigt sich auch in Thüringen, wo die Eintrittsquote 2023 insgesamt ein Plus von 13,3 Prozent aufweist. Besonders gut ist die Entwicklung in den Bereichen Handel, Gesundheit und soziale Dienste.

Trotzdem: In Thüringen sind inzwischen weniger Menschen durch Tarifverträge geschützt als in der Vergangenheit. Ausweislich einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung aus dem Jahr 2021 galt hierzulande zuletzt nur noch für 44 Prozent der Beschäftigten ein Tarifvertrag. Damals hieß es in dieser Studie: „Die Tarifbindung ist damit eine der niedrigsten in ganz Deutschland.“ Müssen Sie nicht anerkennen, dass Tarifverträge in einer so kleingliedrigen Wirtschaft wie der Thüringens ein Auslaufmodell sind?

Thüringen war – wie übrigens auch Sachsen und Sachsen-Anhalt – das industrielle Herz der ehemaligen DDR. Die Umbrüche nach

der Wende waren hier besonders hart. In der Folge sind hier sehr viele Arbeitsplätze im Niedriglohn- und Mindestlohnbereich entstanden. Das ist die Ausgangssituation, mit der wir Gewerkschaften uns hier auseinandersetzen mussten und müssen. Jetzt allerdings sind wir in einer Situation, in der sich der Arbeitsmarkt dreht. Das ist doch die Chance, vielleicht auch die Voraussetzung, dafür, dass die Tarifbindung wieder zunimmt.

Politisch gesehen würde ich mir zur Unterstützung dieses Trends natürlich wünschen, dass es in Thüringen – wie es das in anderen Bundesländern schon gibt – demnächst ein Gesetz gibt, in dem die Anwendung eines Tarifvertrages in einem Unternehmen die Voraussetzung dafür ist, dass sich dieser Betrieb an Ausschreibungen von öffentlichen Aufträgen beteiligen kann. Dafür gibt es im Thüringer Landtag gegenwärtig keine parlamentarische Mehrheit, das weiß ich. Vielleicht ist das nach der Landtagswahl im September ja anders.

Mit welcher Strategie wird Verdi in den nächsten Jahren in Thüringen auftreten, um neue Mitglieder für sich zu gewinnen?

Wir werben dann erfolgreich um Mitglieder, wenn wir Erfolge organisieren können – nicht stellvertretend für die Beschäftigten, sondern mit den Beschäftigten. Gewerkschaft ist Selbstorganisation. Das also ist unser Weg: Mutig voran. Dann ist Gewerkschaft auch attraktiv.

Das ist nicht wirklich konkret... Wollen Sie damit sagen, dass Sie die nächste Thüringer Finanzministerin oder den nächsten Thüringer Finanzminister wieder mit Tariforderungen von jenseits der Zehn-Prozent-Marke für die Beschäftigten des Landes beglücken wollen?

Welche Forderungen wir in welcher Tarifrunde stellen werden, hängt von den dann zu verzeichnenden Preissteigerungen ab, aber auch von dem, was die Mitglieder sonst noch interessiert, Stichwort Arbeitszeit. Dieses Thema wird bei zukünftigen Tarifeinsetzungen eine immer wichtigere Rolle spielen, das kann ich schon mal sagen. Übrigens nicht nur im öffentlichen Dienst, sondern auch im privaten Dienstleistungssektor. Ich bleibe dabei: Unsere große Chance ist, dass ein veränderter Arbeitsmarkt die Kräfteverhältnisse zwischen Arbeitgeber und den einen und den Beschäftigten und uns Gewerkschaften auf der anderen Seite zu unseren Gunsten verschiebt.

Wir haben die Thüringer Landtagswahl am 1. September schon mehrfach gestreift. Wird Verdi eine Wahlempfehlung abgeben?

Wir werden ganz klar empfehlen, zur Wahl zu gehen – und demokratische Parteien zu wählen.

Wen schließt das aus?

Zum Beispiel die AfD. Ich weiß nicht, was sonst noch an rechten Kleinstparteien in Thüringen antritt. Aber die größte und auch parlamentarisch relevanteste Kraft, auf die sich unsere Aussage bezieht, ist die AfD.

Holen Sie sich damit nicht auch jede Menge Ärger in Ihre eigenen Reihen? Auch innerhalb der Gewerkschaften gibt es doch Menschen, die mit der AfD sympathisieren beziehungsweise diese Partei wählen.

Das kommt darauf an, was Sie unter „in Ihren eigenen Reihen“ verstehen. AfD-Mitglieder haben in unseren Reihen keine sichtbaren Funktionen oder Ämter. Aber natürlich ist es so, dass wir bei unseren Mitgliedern ein Spiegelbild der Gesellschaft sind. Deshalb gibt es auch bei uns AfD-Wählerinnen und -Wähler. Umso wichtiger ist es, dass wir als Gewerkschaft deutlich machen, dass wir nicht nur eine Tarifmaschine sind, sondern dass wir aus unserer Geschichte heraus die Demokratie verteidigen. Das bedeutet auch, dass wir für Pluralismus stehen und für Menschenfreundlichkeit, egal ob ein Mensch einen Migrationshintergrund hat oder nicht. Wir werden auch nicht nachlassen, für diese Werte einzustehen. Und da muss dann jede und jeder für sich entscheiden, ob das zusammenpasst mit der eigenen Grundüberzeugung.

Das Gespräch führte Sebastian Haak

Zur Person



Werneke Foto: dpa

Frank Werneke hat eine Ausbildung zum Verpackungsmittelmechaniker absolviert. Der 1967 in Gadderbaum (Stadtbezirk von Bielefeld) Geborene ist Mitglied der SPD. Von 1998 bis 2001 war er Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der IG Medien. Von 2002 bis 2019 Stellvertretender Vorsitzender der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (Verdi). Seit 2019 ist er deren Vorsitzender. Werneke lebt in einer festen Partnerschaft.



Gern gesehener Gast bei Verdi: Thüringens Ministerpräsident Ramelow.

Foto: dpa/Jan Woitas

Leitartikel

Brüsseler Verzweiflungstaten

Die EU will die irreguläre Migration stoppen. Die Chance auf einen großen Erfolg ist jedoch gering.

Der Strom der Flüchtlinge nach Europa muss kontrolliert werden. Das ist keine Frage. Zu viele verzweifelte Menschen machen sich auf der Suche nach Frieden, Freiheit und wirtschaftlicher Sicherheit auf den gefährlichen Weg in Richtung Norden. In der EU wurde dieses Problem zu lange ignoriert oder kleingeredet. Gleichzeitig wurde erschreckend tatenlos hingesehen, dass jedes Jahr tausende Menschen auf ihrer Flucht aus den Krisenregionen im Mittelmeer ertrinken oder in den Wüsten Nordafrikas jämmerlich verdurstet.

Die EU will nun endlich entschlossen handeln. Ziel ist die Reform der Asyl- und Migrationspolitik. Das bisherige, nicht funktionierende Flickwerk soll ein Ende haben. In Brüssel wird betont, dass Europa den Flüchtlingen vor allem aus humanitären Gründen beistehen muss. Das hört sich gut an, doch ist es nicht die ganze Wahrheit.

Getrieben werden die Verantwortlichen von der Angst, dass die extremen rechten Parteien aus der Europawahl im kommenden Juni als die großen Sieger hervorgehen könnten. Als warnendes Beispiel dient Italien. Dort hat die Postfaschistin Giorgia Meloni mit aggressiven Parolen gegen die Flüchtlinge die nationale Wahl gewonnen.

Zu der jüngst beschlossenen Reform zählen auch Abkommen mit sogenannten Drittstaaten. Vereinfacht gesagt werden diese Länder von der Europäischen Union üppig dafür bezahlt, dass sie die Flüchtlinge abfangen, noch bevor diese ihren Weg nach Europa fortsetzen. Ägypten und Tunesien dienen immer wieder als Beispiele, obwohl der Erfolg in diesen Fällen mehr als überschaubar ist. Nun hat EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ein ähnliches Abkommen mit dem Libanon verkündet. Das zeigt allerdings vor allem eines: wie groß die Ratlosigkeit in Brüssel in Sachen Migrations-



Von Knut Krohn

politik sein muss. Nüchtern betrachtet grenzt der Milliarden-Deal in Beirut fast schon an eine Verzweiflungstat. Denn die Europäische Union verlangt Hilfe von einem Land, das sich seit Jahren in einem Zustand der permanenten Katastrophe befindet.

Politisch herrscht im Libanon ein Machtvakuum. Die Kämpfe innerhalb der verfeindeten Eliten verhindern seit über einem Jahr die Wahl eines Staatsoberhauptes. Das spiegelt sich auch in der abgrundtiefen, konfessionellen Spaltung der Gesellschaft wider, die ein konstruktives Zusammenleben unmöglich macht. Zudem steckt das Land in der schwersten Wirtschafts- und Finanzkrise seiner Geschichte. Und militärisch sitzt der Libanon auf einem Pulverfass. Die vom Iran unterstützten Hisbollah-Miliz im Land beschießt den Nachbarn Israel ständig mit Raketen.

Gleichzeitig zählt der Libanon mehr als 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge – bei knapp über fünf Millionen Einwohnern. Das führt zu Spannungen in der Gesellschaft, von brutalen Übergriffen wird berichtet und Politiker rufen immer wieder dazu auf, die Syrer aus dem Land zu werfen.

Objektiv betrachtet ist der Libanon Lichtjahre davon entfernt, ein wirklicher Partner für einen Flüchtlingspakt zu sein. Nüchtern betrachtet führt aber kein Weg daran vorbei, auch mit schwierigen Ländern eine Verständigung zu suchen. Gleiches gilt für die Autokratien Tunesien und Ägypten. Die Staaten rund um das Mittelmeer sind ein zentraler Baustein der Europäer bei ihrer Reform der Asyl- und Migrationspolitik.

Wer allerdings glaubt, dass mit solchen Abkommen die Flüchtlingszahlen schnell sinken werden, der irrt gewaltig. Über Jahrzehnte hat Europa die Augen verschlossen, das rächt sich nun.

redaktion@insuedthueringen.de

Kommentar

Es muss nicht immer Schnitzel sein

So mancher Wirt verschläft den Trend hin zur pflanzlichen Ernährung.

Ja, das ist ungewöhnlich, aber eben doch notwendig. Dieser Kommentar fängt mit einem Hinweis in eigener Sache an: Der Autor ist weder Vegetarier, Veganer oder Grüner oder Angehöriger irgendeiner Verbotsparterie, dennoch findet er es gut, dass immer mehr Menschen beim Essen auf das Klima achten. Gestiegenes Klimabewusstsein sieht eine Umfrage als einen Grund dafür, dass pflanzliche Ernährung im Aufwind ist, dass die Menschen verstärkt zu Obst und Gemüse, Bohnen und Hülsenfrüchten greifen, dass sie seltener Fleisch zu sich nehmen.

Ganz nebenbei: Der Gesundheit tut dieser Trend auch gut. Das Ganze funktioniert



Von Thomas Scharnagl

übrigens genau so, wie es sein soll: freiwillig – ohne gesetzliche Vorgaben. Die Diskussion um den Veggie-Day vor einigen Jahren hätten sich die Grünen also getrost sparen können.

Der Trend hin zu mehr pflanzlicher Ernährung ist aber nicht überall angekommen: In vielen Gaststätten lesen sich Speisekarten so, als gäbe es in der bodenständigen Küche nichts anderes als Fleischgerichte. Es muss doch nicht immer Schnitzel sein. Auch für die Gastwirte gilt: Sie dürfen auf ihre Speisekarte setzen, was sie wollen. Aber sie vertun eine Chance, wenn sie diese Entwicklung verschlafen oder bewusst ignorieren.

redaktion@insuedthueringen.de Seite 23

Grundsatzprogramm



Jubiläum in unruhigen Zeiten



Der strahlend blaue Himmel täuscht darüber hinweg, dass sich der Europarat derzeit zahlreichen internen und externen Krisen gegenüber sieht.

Foto: IMAGO/Panama Pictures/IMAGO/Dwi Anoraganingrum

Der einst so stolze Europarat ist zu seinem Jubiläum angeschlagen: Krisen, wo man hinsieht – und Mitglieder, die mit Austritt drohen. Doch abschreiben sollte man die große Schwester der EU noch nicht.

Von Regina Wank

STRASSBURG. Als „europäisches Gewissen“ bezeichnete der erste Bundeskanzler Konrad Adenauer den Europarat mal. Doch 75 Jahre nach Gründung scheint die Organisation in einem desolaten Zustand: Mehrere Mitglieder drohen mit Austritt, die Menschenrechte, über deren Einhaltung der Europarat wacht, sind weiter unter Druck – und noch dazu verwechseln viele die Organisation mit der EU. Wie viele Geburtstage erlebt der Europarat noch?

Als erste große europäische Nachkriegsorganisation 1949 gegründet, setzt sich der Europarat für den Schutz von Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaat ein. Zu den 46 Mitgliedern gehören alle Länder der EU, aber auch Großbritannien oder die Türkei. Er ist damit zuständig für 680 Millionen Europäerinnen und Europäer – von Grönland bis Aserbaidschan.

Doch seit die EU immer wichtiger wird, schwindet die Bedeutung des Europarats. Zu leicht lässt er sich verwechseln mit dem Europäischen Rat, der aus den 27 Staats- und Regierungschefs der EU besteht, zumal sowohl EU als auch Europarat die gleiche Fahne und die gleiche Hymne nutzen.

Der Ukraine-Krieg hat auch für den Europarat eine Zeitenwende eingeläutet: Russland wurde ausgeschlossen, auch andere Mitgliedsländer gelten als Wackelkandidaten. Serbien etwa droht mit dem Austritt, falls das Kosovo wie geplant Mitglied wird. Aserbaidschans Delegation wurde Anfang

des Jahres für ein Jahr aus der Parlamentarischen Versammlung des Europarats ausgeschlossen, weil das Land Wahlbeobachtern den Zutritt verweigert hatte. Die Türkei setzt seit Jahren wichtige Urteile des zum Europarat gehörenden Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) nicht um und sperrt etwa den Kulturförderer Osman Kavala weiter ein.

Auch für Großbritannien sind die Urteile des Gerichtshofs ein Dorn im Auge, unter anderem weil die Richter 2022 in letzter Minute Großbritannien daran gehindert hatten, Asylsuchende per Flieger nach Ruanda zu schicken. Premier Rishi Sunak kündigte bei der Verabschiedung eines Asylpakts mit Ruanda vor knapp zehn Tagen an, einstweilige Verfügungen des EGMR künftig zu ignorieren.

Austrittsdrohungen sollte der Europarat schlichtweg nicht beachten, findet der Leiter der Deutschen Delegation in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, Frank Schwabe: „Wenn Sie in der Fußball-Bundesliga eine Mannschaft haben, die statt mit dem Fuß mit der Hand spielt, und wenn der Schiri dann pfeift, mit dem Austritt droht – dann ist es nicht schön. Aber dann ist es ja deren Entscheidung. Niemand muss mit der Hand spielen.“ Wenn man sich davon beeindrucken ließe und die Regeln wegen eines Einzelfalles für alle anderen schwächen würde, ginge die Substanz der Organisation verloren, mahnt der SPD-Politiker.

Das schärfste Schwert des Europarats ist und bleibt der EGMR. Er wacht über die Einhaltung der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK), die alle Mitglieder des Europarats unterzeichnet haben. Sie sichert wichtige Rechte zu, etwa das Recht auf Leben, das Verbot der Folter oder die Meinungsfreiheit. Wer sich in seinen Rechten verletzt fühlt, kann vor dem EGMR klagen – die Richtersprüche sind bindend für die ver-

urteilten Länder. Abgesehen davon sind die Möglichkeiten begrenzt. Oft wird die Organisation als Papiertiger verspottet. Schwabe sieht das anders: „Die EU hat ökonomische Möglichkeiten, ja klar, die hat der Europarat nicht. Aber der Europarat hat verbriefte Rechte.“ Dazu zählt etwa das Recht Wahlbeobachtungsmissionen zu schicken.

Die Generalsekretärin von Amnesty International in Deutschland, Julia Duchrow, sagt, dass es ohne den institutionellen Rahmen des Europarats viele positive Entwicklungen in Europa nicht gegeben hätte – „zum Beispiel das liberalisierte Recht zu Schwangerschaftsabbrüchen in Irland, Gefängnisreformen in Russland und der Türkei und die Stärkung des Rechts auf Familie, auch für Geflüchtete.“

Auch der Kommunikationsdirektor des Europarats, Daniel Höltgen, betont: „In der Ukraine, Moldau und anderen EU-Kandidaten führt der Einfluss des Europarats zum Beispiel durch die Empfehlungen

der Venedig-Kommission und der Expertengruppe gegen Korruption Greco unbestritten zu wichtigen rechtsstaatlichen Reformen.“

Zudem gilt das im vergangenen Jahr beschlossene Schadensregister als erster Schritt auf dem Weg zu möglichen Entschädigungszahlungen an die Ukraine.

„Der Europarat ist angesichts wachsender nationalistischer, rassistischer und antifeministischer Tendenzen heute wichtiger denn je“, sagt Julia Duchrow. Nötig sei aber mehr politischer Wille der europäischen Staaten, insbesondere in ihren bilateralen Beziehungen. Außerdem sollte der Europarat aus Sicht von Amnesty weniger neue Institutionen schaffen, sondern stattdessen das bestehende System verbessern und effizienter machen.

680 Mio.

Menschen Der Europarat ist zuständig für 680 Millionen Europäerinnen und Europäer – von Grönland bis Aserbaidschan.

Flüchtlingsdeal zwischen EU und Libanon

Immer mehr Flüchtlinge kamen zuletzt vom Libanon nach Zypern – und damit in die EU. Mit viel Geld soll nun die illegale Migration verhindert werden.

Von Stella Venohr

BRÜSEL/BEIRUT. Um den Zustrom von syrischen Flüchtlingen aus dem Libanon nach Zypern und in die EU zu stoppen, hat die EU-Kommission dem Libanon Finanzhilfen in Höhe von rund einer Milliarde Euro versprochen. Das Geld stünde von diesem Jahr bis 2027 zur Verfügung, kündigte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am Donnerstag in Beirut nach einem Gespräch mit dem geschäftsführenden libanesischen Ministerpräsidenten Nadschib Mikati und Zypers Präsident Nikos Christodoulidis an. Mikati warnte seinerseits davor, den Libanon als Heimatland flüchtender Syrer zu etablieren. Man zähle auf eine gute Zusammenarbeit bei der Verhinderung illegaler Migra-

tion und der Bekämpfung von Schleuserkriminalität, sagte von der Leyen. Um das Land bei der Steuerung der Migration zu unterstützen, verpflichtete sich die EU, legale Wege nach Europa offenzuhalten und Flüchtlinge aus dem Libanon in die EU umzusiedeln.

Mit dem Geld sollen unter anderem die libanesischen Streitkräfte und andere Sicherheitskräfte unterstützt werden. „Dabei geht es vor allem um die Bereitstellung von Ausrüstung und Ausbildung für die Grenzver-



Nikos Christodoulidis, Nadschib Mikati und Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (von links). Foto: dpa/Hassan Ammar

waltung“, sagte von der Leyen. Darüber hinaus solle mit den Hilfen das Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen im Libanon gestärkt werden, um für mehr soziale und wirtschaftliche Stabilität zu sorgen.

Ein weiterer Fokus liege auf Wirtschafts- und Bankenreformen im Libanon. Diese sind laut der Kommissionspräsidentin der Schlüssel für eine langfristige Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Landes. Verbesserungen würden es dem Geschäftsumfeld und dem Bankensektor ermöglichen, das Vertrauen der internationalen Gemeinschaft zurückzugewinnen und so Investitionen des Privatsektors zu ermöglichen.

Für den Libanon zog Mikati klare Grenzen: „Wir weigern uns, unser Heimatland zu einem alternativen Heimatland werden zu lassen“, sagte er. „Wenn wir diese Frage betonen, dann deshalb, weil wir davor warnen, dass der Libanon zu einem Transitland von Syrien nach Europa wird. Die Probleme an der zypriischen Grenze sind nur ein Beispiel dafür, was passieren kann, wenn diese Probleme nicht angegangen werden.“ **Leitartikel**

BERLIN. Marcus Faber (FDP) ist Bundestagsabgeordneter und Mitglied des Verteidigungsausschusses. Er hat die Ukraine seit Kriegsbeginn mehrfach bereist, besuchte Kampftruppen weit der Front – etwa bei Donezk und Saporischschja. In der Region Cherson sei eine Rakete in nur 200 Metern Entfernung von ihm eingeschlagen, berichtet er. Im Gespräch schätzt er die Aussichten für den Verlauf des Krieges ein.

Herr Faber, nachdem die USA neue Hilfen für die Ukraine freigegeben haben, sind schon bald danach erste Lieferungen erfolgt. Wie schnell kommt das bei den Truppen an der Front an?
Sobald die Munition über die ukrainische Grenze gebracht wurde, kann sie innerhalb von zwei bis drei Tagen bei den Kampftruppen ankommen. Man darf vermuten, dass sich die Lage der Soldaten also schon langsam verbessert. Allerdings gibt es natürlich Unterschiede je nach Region.

Was wird am dringendsten gebraucht?
Dieser Krieg ist ein Artilleriekrieg und hier haben die Ukrainer einen massiven Nachteil. Es gibt Schätzungen, dass die Russen pro Tag 10 000 Schuss abgeben können, die Ukrainer weniger als 2000. Dies sollte sich nun etwas

bessern, auch weil auch Tschechien auf dem Weltmarkt Munition aufgetrieben hat und nun liefert.

„In Kiew schaut man auf den Ausgang der US-Wahlen im November.“
Marcus Faber, FDP-Abgeordneter

Was heißt das für die aktuelle Lage?
Die Russen haben in den vergangenen Wochen viel Druck aufgebaut und viele ihrer Landsleute geopfert, auch an unsinnigen Stellen. Man geht täglich von bis zu 1000 Toten und Verwundeten aus – ein Vielfaches der Ukrainer. Doch die russische Armee wollte unbedingt Fortschritte machen, weil sie vom aktuellen Munitionsmangel der Ukrainer wusste und von den bevorstehenden Lieferungen aus den USA. Ich rechne damit, dass sich die Ukrainer an den Stellen, wo sie besonders stark unter Druck stehen, sich nun besser verteidigen können. Das wird die Lage sicher stabilisieren.

Zuletzt gab es Meldungen, die russische Armee habe große Gebietsgewinne gemacht. Wie passt das zusammen?
Solche Nachrichten haben oft etwas Zeitver-



Bei den ukrainischen Soldaten (hier zwei Armeeeingehörende in der Region Odessa) gibt es einen hohen Bedarf an Ausbildung.
Fotos: imago/Lina Lishonok/Bernd Elmenthaler/Bernd Elmenthaler

„Europa muss mehr tun und liefern“

Interview Der Verteidigungspolitiker Marcus Faber (FDP) hat die Front in der Ukraine mehrfach besucht. Wie schätzt er die Lage dort ein?

zögerung, denn man will ja nicht sofort dem Feind bestätigen, wo man auf dem Rückzug ist. Die erwähnten Erfolge der Russen passieren aber in der Tat in Gegenden, wo die Invasoren am stärksten gedrückt haben und wo die Munition auf ukrainischer Seite besonders knapp ist. Meine Prognose ist, dass die Russen künftig weniger Geländegewinne machen.

Werden die Waffenlieferungen eine Wende im Krieg bringen? Wird die Ukraine nun in die Offensive kommen?
Ich glaube, dass die Ukraine die neuen Waffen und Munition sehr sparsam einsetzen wird. Denn in Kiew schaut man auf den Ausgang der US-Wahlen im November. Wenn Donald Trump gewählt wird, könnte es mit

weiteren Hilfen schon bald vorbei sein. Ich glaube, sie werden sich auf das Verteidigen und Halten der derzeitigen Front konzentrieren. Großangelegte offensive Operationen erwarte ich dieses Jahr nicht.

Wie lange werden die zugesagten Hilfen reichen?
Mit der Kombination aus dem amerikanischen Hilfspaket und der tschechischen Munitionsinitiative sind die Ukrainer bis Oktober oder November gut versorgt.

Und dann?
Dann wird man neues Material liefern müssen.

ten. Woher das kommt, scheint mir derzeit noch offen. Klar ist aber auch: Europa muss mehr tun und weiter aus Beständen liefern. Denn die Rüstungsproduktion in Europa wird zwar hochgefahren, aber diese neuproduzierte Munition wird man frühestens im kommenden Jahr liefern können.

Die Ukrainer haben wenig Waffen und zu wenig Munition. Haben sie genug Soldaten?

Die Reserve der Ukrainer liegt zwischen 13 und 16 Millionen Menschen. Die Zahl ist also nicht das Problem. Große Diskussionen gibt es aber über die Wehrgerechtigkeit, denn es gibt Männer, die seit zwei Jahren an der Front sind und andere, die noch keinen Tag gedient haben. Ist es fair, dass man nicht eingezogen wird, nur weil man sich an der Uni eingeschrieben hat? Darüber wurde diskutiert. Debatten gab es auch um das Alter: Bisher wurden erst Männer ab 27 Jahren eingezogen, künftig sinkt das Alter auf 25.

Also ist die Personallage gar nicht so schlecht?

Zumindest die Zahl der Soldaten ist kein Problem. Schwierigkeiten haben die Ukrainer aber durchaus bei der Ausbildung, da gibt es derzeit einen hohen Bedarf. Denn die Ukrainer haben – anders als die Russen – den Anspruch, dass neue Rekruten eine vernünftige Grundausbildung bekommen sollen. Aber das ist zeitintensiv und es fehlen die Ausbilder. Deutschland unterstützt hier auch, aber wir als größte Nation innerhalb der Europäischen Union schaffen es gerade einmal 10 000 Ukrainer pro Jahr auszubilden. Bei einer Streitkraft von über 600 000 Mann ist das natürlich sehr bescheiden. Auch hier sollte Deutschland mehr tun.

Das Gespräch führte Tobias Heimbach.

Im Stadtrat und im Bundestag

Ausbildung Marcus Faber (39) stammt aus Stendal (Sachsen-Anhalt), wo er seit 2010 Stadtrat ist, engagierte sich früh bei den Jungliberalen und promovierte in Politik. Danach war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundestag.

Politik Seit 2015 ist er im FDP-Bundesvorstand, seit 2017 Bundestagsabgeordneter und seit 2018 im Verteidigungsausschuss. red



Prävention gegen Suizid

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach präsentiert sein Konzept zur Suizidprävention.

BERLIN. Durch bessere Vorsorge will die Bundesregierung die Zahl der Suizide senken. Erreichen will die Regierung dies mit der Nationalen Suizidpräventionsstrategie, die Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) am Donnerstag in Berlin vorstellte. „Wir müssen das gesellschaftliche Tabu von Tod und Suizid überwinden, psychische Erkrankungen von ihrem Stigma befreien und Hilfsangebote besser bündeln“, sagte Lauterbach. Die Zahl der Suizide nehme seit 20 Jahren nicht ab. „Rund 10 000 Menschen nehmen sich pro Jahr in Deutschland das Leben“, sagte der Minister.

„Oftmals wären Suizide und Suizidversuche vermeidbar, wenn die bestehenden Hilfsangebote verzweifelten Menschen frühzeitig erreicht hätten“, heißt es in dem Strategie-Text. „Bei Verkehrsunfällen ist Prävention selbstverständlich“, sagte die Uta Lewitzka, die Vorstandsvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS). Bei Suizidalität sei das nicht der Fall. Hauptrisikogruppe für Suizide seien ältere Männer, insgesamt gehe es bei gut 73 Prozent aller Suizide um die Altersgruppe ab 50 Jahren. Die neue Strategie soll Betroffene, Angehörige und Fachkräfte über eine Webseite informieren. Vorgesehen ist eine Aufklärungskampagne zu psychischen Erkrankungen. Dafür soll auch eine zentrale Krisendienst-Notrufnummer „113“ eingerichtet werden. Fachkräfte sollen speziell geschult werden. Zudem empfehlen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Zugang zu bestimmten Brücken oder Gewässern zu beschränken, aber auch die Packungsgröße bei Medikamenten. AFP

Proteste gegen „russisches Gesetz“

Zehntausende Menschen sind in Georgien erneut gegen das geplante Gesetz zur „ausländischen Einflussnahme“ auf die Straße gegangen.

TIFLIS. Das Parlament in Tiflis verabschiedete das Gesetz zur „ausländischen Einflussnahme“ am Mittwoch in zweiter Lesung trotz der wochenlangen Proteste im Land und der Kritik aus Brüssel. Gegner sehen in dem Vorhaben ein Instrument zur Unterdrückung kritischer Medien und Organisationen. Zehntausende Menschen versammelten sich auch am Mittwochabend vor dem Parlament in Tiflis und schwenkten dabei die Flagge Georgiens und die der EU. Es wurden die georgische Nationalhymne und die Ode an die Freude gespielt.

Später am Abend setzte die Polizei im Hof des Parlamentsgebäudes Pfefferspray, Tränengas und Wasserwerfer gegen Demonstranten ein. Diese hatten versucht, den Seiteneingang des Parlaments zu blockieren. „Ihre Gewalt ist zwecklos!“, schrie einer der Demonstranten den Polizisten entgegen: „Georgien gehört zu Europa, und wir werden russische Gesetze und eine prorussische Regierung nicht tolerieren.“ Bereits am Tag zuvor hatte die Polizei Tränengas gegen die Demonstranten eingesetzt und rund 60 von ihnen festgenommen.

Im Parlament verabschiedeten die Abgeordneten das Gesetz am Mittwoch in zweiter Lesung mit 83 Ja-Stimmen bei 23 Gegenstimmen. Die Regierungspartei Georgischer Traum strebt das Inkrafttreten des Gesetzes für Mitte Mai an. Es sieht vor, dass sich Organisationen, die zu mindestens 20 Prozent aus dem Ausland finanziert werden, in Georgien behördlich registrieren lassen müssen. Kritiker sehen darin eindeutige Parallelen zum Gesetz gegen „ausländische Agen-



Pro-europäische Georgier demonstrieren wiederholt in Tiflis.
Foto: imago/Nicholas Müller

ten“ in Russland. Das erlaubt es den dortigen Behörden, massiv gegen kritische Medien und Organisationen vorzugehen.

Das Vorhaben muss noch in dritter Lesung vom Parlament verabschiedet werden. Zwar kann die pro-europäische Präsidentin Salome Surabischwili ihr Veto einlegen, doch verfügen die regierungstreuen Abgeordneten im Parlament in Tiflis über eine ausreichende Mehrheit, um das Veto der Präsidentin zu überstimmen.

Proteste gegen das „russische Gesetz“ dauern in Georgien seit Wochen an. Georgien ist seit Dezember offiziell EU-Beitrittskandidat. Brüssel hatte erklärt, das Gesetz untergrabe die Beitrittsambitionen des Landes. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen rief die Regierung in Tiflis am Abend auf, weiterhin in Richtung EU zu steuern. „Die georgischen Bürger zeigen ihre tiefe Verbundenheit mit der Demokratie. Die georgische Regierung sollte diese klare Botschaft berücksichtigen“, erklärte von der

Leyen im Onlinedienst X. Zugleich verurteilte sie das gewaltsame Vorgehen gegen die Demonstranten.

„Die Anwendung von Gewalt zur Unterdrückung friedlicher Versammlungen und der freien Meinungsäußerung ist inakzeptabel“, erklärte auch der Sprecher des US-Außenministeriums, Matthew Miller. Er warf der Regierungspartei Georgischer Traum generell eine „antiwestliche Rhetorik“ vor.

Das französische Außenministerium erklärte im Onlinedienst X, Paris verfolge die Situation „mit Sorge“. Das Ministerium kritisierte ebenfalls „die Gewalt gegen die Demonstranten“. Georgien müsse seine Bemühungen fortsetzen, „sich entsprechend dem Wunsch seiner Bevölkerung der Europäischen Union anzunähern“.

Ministerpräsident Irakli Kobachidse kritisierte wiederum westliche Politiker und Diplomaten für die „Verleumdung“ des Gesetzesvorhabens. Kobachidse hatte das Amt des Ministerpräsidenten im Februar übernommen. Kritiker werfen ihm vor, das Land wieder stärker an Russland annähern zu wollen.

83

Ja-Stimmen, 23 Nein-Stimmen erhielt das Gesetz zur „ausländischen Einflussnahme“.

len. Der 45-Jährige beschuldigt seinerseits die westlichen Staaten, Georgien in den Krieg Russlands gegen die Ukraine hineinziehen zu wollen.

Die Führung in Moskau zählt die ehemalige Sowjetrepublik Georgien zu ihrem Einflussgebiet. 2008 marschierten russische Truppen in Georgien ein, Russland erkannte anschließend die abtrünnigen Regionen Abchasien und Südossetien als unabhängige Kleinstaaten an. AFP

So beliebt ist lokaler Journalismus

Positive wie negative Erkenntnisse zum internationalen Tag der Pressefreiheit am 3. Mai.

Von Marcel Auermann und Anna Ringle

BERLIN. Die Journalistenorganisation Reporter ohne Grenzen (RSF) hat weltweit steigende Gewalt gegen Medienschaffende im Umfeld von Wahlen beklagt. Diese Entwicklung sei besonders besorgniserregend mit Blick auf das Superwahljahr 2024, wie der internationale Verein bei der Präsentation seiner jährlichen „Rangliste der Pressefreiheit“ mitteilte. Die Lage der Pressefreiheit habe sich weltweit insgesamt gesehen weiter deutlich verschlechtert. Der Verein präsentierte die Liste anlässlich des „Internationalen Tages der Pressefreiheit“ am 3. Mai.

Deutschland hat seine Position auf der Liste deutlich verbessert und steht auf Rang zehn. Im vergangenen Jahr belegte die Bundesrepublik noch Platz 21. Auf Platz eins der Rangliste steht zum achten Mal in Folge Norwegen. Dahinter kommen Dänemark (2), Schweden (3), die Niederlande (4), Finnland (5), Estland (6), Portugal (7), Irland (8) und die Schweiz (9) vor Deutschland. Schlusslicht ist Eritrea auf Platz 180. Davor stehen Syrien (179), Afghanistan (178), Nordkorea (177) und der Iran (176).

Grundsätzlich herrscht in Deutschland in der Gesellschaft Einigkeit darüber, dass ohne Presse- und Meinungsfreiheit der Staat auch kein demokratischer wäre. 92 Prozent der Teilnehmer einer aktuellen Onlineumfrage der ZMG Zeitungsmarktforschung Gesellschaft im Auftrag des Bundesverbands Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV) geben dies an. Auch junge Menschen attestieren professionellem Journalismus diesen hohen Stellenwert: Drei Viertel der unter 30-Jährigen finden eine unabhängige und überparteiliche Berichterstattung unverzichtbar für die freie Meinungsbildung. Selbst wenn soziale Medien und Videokanäle wie Instagram, Youtube, Whatsapp oder Tik-Tok viel genutzt werden, ist mehr als der Hälfte der jungen Nutzer klar, dass die Plattformen aufgrund der fehlenden Redaktionen keinen besonderen Stellenwert in Sachen freie Meinungsbildung besitzen.

Gerade Redaktionen wie unsere werden von Lesern wegen ihrer vielseitigen Berichterstattung, wegen der hohen Glaubwürdigkeit und wegen der lokalen Verankerung vor Ort wertgeschätzt. Für 93 Prozent der Teilnehmer der Studie sind sie „unverzichtbar und sinnvoll“ für die Informationen aus der Heimat. Als feste Größe in der Region genießen die Medienhäuser mit ihren journalistischen Produkten das besondere Vertrauen ihrer Leserschaft. Das sagen 96 Prozent.

Für ihr persönliches Informationsverhalten definiert die Mehrheit klare Qualitätskriterien: 80 Prozent legen großen Wert auf eine verlässliche Berichterstattung, 74 Prozent möchten gründlich über Hintergründe und Zusammenhänge informiert werden und für 67 Prozent ist es sehr wichtig, dass ihnen der Absender von Nachrichten bekannt ist.

Die deutschen Verlage erreichen mit ihren gedruckten und digitalen Angeboten regelmäßig 76,8 Prozent der Bevölkerung. Das geht aus der Erhebung von ZMG und BDZV zur Nutzung hervor. Übrigens auch 63 Prozent der unter 30-Jährigen nehmen mindestens wöchentlich die Produkte wahr – im Gegensatz zur älteren Leserschaft allerdings überwiegend rein über die digitalen Auspielkanäle.

Carla Bruni-Sarkozy unter Verdacht

PARIS. Carla Bruni-Sarkozy, Ehefrau des französischen Ex-Präsidenten Nicolas Sarkozy, steht im Verdacht, ihren Mann in einer Affäre um mutmaßliche Wahlkampfgelder aus Libyen illegal unterstützt zu haben. Die Sängerin wurde am Donnerstag als Verdächtige befragt. Bisher galt sie als Zeugin.

Das Verfahren gegen Sarkozy fußt auf Aussagen des Mittelsmannes Ziad Takieddine. Dieser hatte vor Gericht ausgesagt, 2006 und 2007 Sarkozy Geldkoffer des ehemaligen libyschen Machthabers Muammar al-Gaddafi an Sarkozy übergeben zu haben. Später nahm Takieddine seine Aussagen überraschend zurück. Die Justiz ermittelt gegen Sarkozy und seine PR-Beraterin Michèle Marchand wegen Zeugenbestechung.

Sarkozys Frau ist nun verdächtig, weil den Ermittlern aufgefallen war, dass Bruni-Sarkozy sämtliche Nachrichten gelöscht hatte, die sie mit der PR-Beraterin ausgetauscht hatte – kurz bevor die Justiz ein Verfahren gegen die PR-Beraterin einleitete. AFP

Leute

Inger Nilsson wird 65

Inger Nilsson wurde in der Rolle der Pippi Langstrumpf berühmt. Am 4. Mai wird sie 65 und hält das Alterwerden für eine schöne Sache. „Ich liebe das Erwachsensein“, sagt sie. Fast 55 Jahre ist es her, dass der erste Langstrumpf-Film ins Kino kam. „Es war natürlich etwas Besonderes“, sagt Nilsson über ihre Zeit als Pippi. Damals sei es eine Sensation gewesen, dass jemand in der Zeitung oder im Fernsehen vorkam. Eine andere Zeit, besonders da sie aus dem kleinen schwedischen Dorf Kisa kommt. *dpa*

Randy Travis ist zurück

Country-Star **Randy Travis** (64) meldet sich nach langer Krankheitspause mit einem neuen Song zurück. Am 3. Mai wolle er „Where That Came From“ veröffentlichen. Am Tag darauf wird er 65. Ein besonderes Team habe diesen „magischen Moment“ ermöglicht, erklärte er, ohne Namen zu nennen. 2013 kam Travis wegen einer Herzmuskelerkrankung ins Krankenhaus. Auf einen Schlaganfall und eine Notoperation folgte eine lange Reha-Behandlung. *dpa*

Cher finanzieller Neustart

Sängerin **Cher** (77) hat nach eigenen Angaben früher finanzielle Nöte gehabt. „Irgendwann habe ich alles Geld verloren, für das ich gearbeitet hatte“, erzählte sie bei „The Jennifer Hudson Show“. Die zweifache Mutter sagte: „Ich musste also wieder bei null anfangen und wusste nicht, was ich eigentlich tun sollte, um den Lebensunterhalt für meine Kinder zu verdienen.“ Ihre Entscheidung, um 1980 regelmäßig in Las Vegas aufzutreten, sei damals unüblich gewesen. *dpa*



Cher musste nach der Scheidung finanziell von vorne anfangen.

Foto: dpa/Jordan Strauss

Kurz berichtet

Bande schmuggelte Cannabis von Spanien nach Deutschland

MADRID. Die spanische, deutsche und französische Polizei haben zusammen eine Drogenbande ausgehoben, die Cannabis nach Deutschland brachte. Laut Polizei seien zwei in Südspanien ansässige Deutsche die Chefs. Bei 28 Durchsuchungen seit Ende April seien 14 Personen festgenommen und 180 000 Euro in bar, sieben Schusswaffen, Munition und 30 Kilogramm Marihuana beschlagnahmt worden. *dpa*

Fall Maddie: Britische Polizei soll mehr Geld bekommen

LONDON. 17 Jahre nach Maddies Verschwinden stellt das britische Innenministerium mehr Geld für Ermittlungen bereit. Umgerechnet würden etwa 225 000 Euro für 2024/2025 bewilligt, meldete die britische Nachrichtenagentur PA. Die britische Polizei hatte 2011 eigene Ermittlungen angekündigt. Bis Ende März hätten die Kosten für den Fall etwa 15,4 Millionen Euro betragen, schrieb Staatssekretär Andrew Sharpe. *dpa*

Sonderausschuss befasst sich mit Massenpanik in Seoul

SEOUL. Ein Sonderausschuss des südkoreanischen Parlaments soll sich mit den Ursachen der Massenpanik in der Hauptstadt Seoul befassen, bei der vor rund anderthalb Jahren 159 Menschen ums Leben gekommen waren. Die Nationalversammlung in Seoul beschloss mit Stimmen der konservativen Regierungspartei und der Opposition die Änderung eines entsprechenden Sondergesetzes. *dpa*

Aufgelesen

Riesiger Hotdog in New York

NEW YORK. Mitten auf dem New York Times Square steht jetzt ein Riesens-Hotdog. Das rund 20 Meter lange Kunstwerk des US-Duos Jen Catron und Paul Outlaw sollte bis zum 13. Juni auf dem berühmten Platz zu sehen sein, teilten die Veranstalter mit. Das Werk „Hot Dog in the City“, das auf einer Art Wagen steht und damit auch schräg in die Höhe gehoben werden kann, sei gleichzeitig „Spektakel, Feier und Kritik“, hieß es. *dpa*



Junge Männer in Vietnam haben sich wegen der Hitze ihre T-Shirts ausgezogen und erfrischen sich mit kalten Getränken. Fotos: dpa/C. Frenzen



Wer kann, bleibt drinnen oder im Schatten. Eine Frau sitzt in Bangkok vor einem Ventilator, um sich abzukühlen.



Menschen in Bangkok versuchen, sich mit Schirmen und Kopfbedeckungen zu schützen.

Von Felix Lill

Gefühlte 55 Grad – Hitzewelle in Asien

Weite Teile Süd- und Südasiens erleben Extremtemperaturen ungekannten Ausmaßes. Schulen werden geschlossen, Homeoffice wiedereingeführt. Viele Anwohner fürchten um ihre Gesundheit.

2024 könnte Rekorde brechen

Extremwetterlagen Im Zuge des Klimawandels – vorangetrieben durch Treibhausgasanstöße vor allem in Industrieländern – treten weltweit häufiger Extremwetterlagen auf, die sich zudem weniger gut vorhersagen lassen.

Aufzeichnungen Mit der aktuellen Hitzewelle einher gehen ungewöhnlich hohe Temperaturen im Indischen Ozean, wie Kim Wood, Professorin für Meteorologie an der US-amerikanischen Universität Arizona, über die Plattform X (ehemals Twitter) betont. Bisher sei 2024 auf dem Weg, das heißeste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen zu werden. *fli*

ren zu jenen Staaten, die sich für mehr Maßnahmen zur Minderung des Klimawandels sowie zur Anpassung an diesen einsetzen. Insbesondere wird gefordert, dass die Industrieländer mehr Kosten hierfür übernehmen. Dabei zeigen zahlreiche Analysen, dass die bisher eingesetzten Mittel nicht annähernd ausreichen.

Vera Rodrigues, eine Anwältin aus der nordphilippinischen Stadt Dagupan, macht

MANILA. Kate Mallo geht nur noch raus, wenn es unbedingt sein muss. „Ich hab’ immer Kopfschmerztabletten und eine kleine Flasche Wasser dabei“, sagt die 29-jährige Büroangestellte. Auf dem Weg zur Arbeit, für den sie die Bahn von Manila nehmen muss, ist ihr bange. „Die Klimaanlage in den Zügen spürt man gar nicht mehr, weil die Abteile vor Pendlern vollgequatscht sind.“ Denn diese Tage meiden alle, die irgendwie können, die Sonne. „Sie macht schwindelig“, sagt Mallo. „So eine Hitze habe ich noch nie erlebt.“

In Manila sind Ende April mehr als 38 Grad Celsius gemessen worden, angesichts der vorherrschenden Schwüle ergibt dies eine gefühlte Temperatur von um die 55 Grad. Die philippinische Hauptstadt ist damit einer von mehreren Orten in Süd- und Südostasien, die historische Temperaturen erleben: In Teilen von Bangladesch wurden mehr als 43 Grad Celsius gemessen, ebenso in China und Laos. In Vietnam ist es ein Tick heißer, in Thailand, Indien und Myanmar gar 46 Grad. Gefühlte Temperaturen sind noch höher.

Inmitten der aktuellen Notlage hat die Regierung der Philippinen mit der Schließung von Schulen reagiert, um Schülerinnen und Schülern den Weg durch die Hitze zu ersparen, den viele Büroangestellte wie Kate Mallo weiterhin ertragen müssen. „Wir haben schon Berichte von Bluthochdruck, Schwindel und Zusammenbrüchen von Schülern und Lehrkräften“, erklärte Benjo Basas, Vorsitzender der Lehrervereinigung Teachers’ Dignity Coalition, diese Tage über den Radiosender DWPM.

Auch in anderen Ländern ist die Schule ausgefallen. Gegenüber Reuters erklärte eine Schülerin aus Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, dass sich im Unterricht so-

wieso niemand konzentrieren könne – man sorge sich um sein Leben. Auch im Nachbarland Indien bleiben Schülerinnen und Schüler diese Tage zuhause. Dass die Hitze Lernfortschritte nahezu unmöglich macht, ist im Moment nicht die größte Sorge.

Vielmehr sorgen sich die Menschen um die Folgen des Klimawandels. Während es in westlichen Ländern, wo die Temperaturen meist noch gemäßigt sind, bis heute nicht wenige Menschen gibt, die den menschengemachten Klimawandel anzweifeln, ist von solchen Stimmen etwa auf den Philippinen kaum etwas zu hören. Das Land hat zwar ein niedrigeres Bildungsniveau als Länder der EU oder Nordamerikas, gehört aber zu den vom Klimawandel am stärksten betroffenen Ländern weltweit.

Im Februar zeigte eine Umfrage des Instituts Social Weather Stations, dass 88 Prozent der Bewohner auf den Philippinen angeben, der Klimawandel habe gefährliche Auswirkungen auf ihre physische Gesundheit. 81 Prozent empfinden demnach auch Risiken für ihre mentale Gesundheit. Und der Optimismus, dass sich Gesellschaften und deren Regierungen künftig so organisieren, dass die Auswirkungen abgeschwächt werden, nimmt ab. Bei internationalen Klimaverhandlungen zählen die Philippinen seit Jah-

15-Jähriger wegen Mordes verurteilt

Im vorigen September ist der sechsjährige Joel gewaltsam zu Tode gekommen. Die Verurteilung des Täters sorgt bei den Eltern nun für Erleichterung.



Ein Kreuz, Kerzen und Engelsfiguren erinnern an den getöteten Joel. Foto: dpa/Stefan Sauer

NEUBRANDENBURG. Die Mutter des getöteten sechsjährigen Joel hat Tränen in den Augen, als sie sich in Saal 10 des Landgerichts Neubrandenburg zu ihrem Mann dreht. Gerade schildert die Richterin, Daniela Lieschke, die letzten Augenblicke des Jungen im September vorigen Jahres in Pragsdorf bei Neubrandenburg. Er sei nicht bei Bewusstsein gewesen, als der nun wegen Mordes verurteilte Jugendliche auf ihn einstach. Sieben Jahre und neun Monate Jugendstrafe hat das Gericht verhängt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Der seit Februar laufende Prozess fand wegen des Alters des Angeklagten nicht öffentlich statt. Aufsehen erregte er dennoch, weil immer wieder Informationen nach außen drangen, was Lieschke kritisierte. Zur Urteilsverkündung waren Journalisten zugelassen. Den Schilderungen des Gerichts zufolge entwickelte sich der Nachmittag des 14. Septembers zunächst unauffällig. Die Familien des Opfers und des Täters waren befreundet. Joel und zwei seiner Geschwister spielten zusammen mit dem späteren Täter auf einem Sportplatz Fußball.

Als Joels Geschwister nach Hause wollen, bleibt der Sechsjährige mit dem damals 14-Jährigen draußen. Schließlich gehen sie in ein als Geheimversteck bekanntes Gebüsch,

ein. Er habe Angst gehabt, Joel werde den Eltern von dem vorangegangenen Vorfall erzählen. Spuren stumpfer Gewalt, die für Schläge sprechen, konnte der Teenager nicht vollends aufklären.

Ursprünglich war der Jugendliche wegen Totschlags angeklagt gewesen. Das Gericht sah aber Heimtücke als Mordmerkmal gegeben. Der Täter habe die Wehrlosigkeit des liegenden Kindes ausgenutzt. Joel habe zudem nicht mit der Attacke rechnen können, da der Täter regelmäßig mit ihm gespielt und auf ihn aufgepasst habe. Dabei sei er nie gewalttätig geworden. Die Vorsitzende Richterin trat der Darstellung des 15-Jährigen als notorischen Gewalttäter entschieden entgegen. Entsprechende Gerüchte hätten sich nach der Tat teils auch über die Presse verbreitet, sich aber beim Prozess nicht bestätigt. Der Jugendliche verfolgte die Urteilsbegründung ruhig ohne größere Regungen.

Nach Aussage von Joels Mutter hat die Verbindung zwischen den beiden Familien nicht überlebt. „Die Freundschaft existiert nicht mehr“, sagte sie. Joels Vater sagte mit Blick auf das Urteil: „Wir sind sehr zufrieden, dass wirklich Mord drinsteht.“ Dadurch lasse sich der Fall auch besser Joels Geschwistern erklären. „Du kannst erst mal deinen Kindern erklären, dass wir wirklich jetzt eine Verurteilung wegen Mord haben.“ Der Begriff sei Kindern klarer als etwa Totschlag. „Wir müssen sehen, was die Zeit bringt.“ Es sei erst einmal schön, dass der Prozess vorbei sei, sagte der Vater. Man werde schauen, wie es im Umgang mit der Gewalttat mit professioneller Hilfe weitergehe. „Ob man damit eines Tages irgendwie lernt zu leben.“ *dpa*

das alles große Sorgen. „Der Klimawandel macht das Leben unberechenbar“, sagt die 33-jährige, die ihren richtigen Nachnamen wegen ihres Berufs nicht in der Zeitung lesen will. „Wenn ich an diesen Tagen vor die Tür gehe, brennt die Sonne auf der Haut, es tut richtig weh.“ Die Kanzlei, in der sie arbeitet, hat eine Homeoffice-Regelung wiedereingeführt, die es schon zu Pandemiezeiten gab. „Dadurch muss ich jetzt nur für Einkäufe vor die Tür“, sagt Rodrigues.

Aber das könne nur eine vorübergehende Notlösung sein. „Viele Aufgaben in meinem Job kann ich jetzt gar nicht erledigen.“ Produktivitätseinbußen erleiden diese Tage viele Sektoren, nicht nur auf den Philippinen. Dort wollen viele Menschen die Fenster gar nicht mehr öffnen. „Es wird sofort unglaublich heiß in meiner Wohnung“, sagt singgemäß nicht nur Vera Rodrigues aus Dagupan, sondern auch Kate Mallo aus Manila.

„Wer eine Klimaanlage hat, kann sich das erlauben, sodass die Wohnung nicht gleich zu einer Sauna wird“, räumt Vera Rodrigues ein. „Aber das treibt die dann Stromrechnung in die Höhe, denn die Klimaanlage muss die Temperatur dann ja noch stärker herunterkühlen.“ Die Regierung hat hiervoor schon gewarnt – nicht nur, weil die Kosten für Haushalte ansteigen, sondern auch, weil es zu einer Überlastung des Stromnetzes und letztlich Stromausfällen führen könnte.

Wer in den Philippinen keine Klimaanlage benutzt, hat dieses Problem nicht – dafür aber jenes der quälenden Hitze. Und das könnte nach einigen Vorhersagen noch bis Mitte Mai anhalten.

Weinstein: Neuer Prozess denkbar

Die Staatsanwaltschaft will den Fall gegen den Filmmogul neu aufrollen. Seine Verteidiger sind einverstanden.

NEW YORK. Nach der spektakulären Aufhebung des Vergewaltigungsurteils gegen den früheren Filmmogul Harvey Weinstein will die Staatsanwaltschaft den Prozess neu aufrollen. „Wir glauben an diesen Fall, und wir werden diesen Fall neu aufrollen“, sagte die stellvertretende Staatsanwältin Nicole Blumberg am Mittwoch bei einer Anhörung vor einem Gericht in New York, bei der auch der 72-jährige Weinstein selbst anwesend war, wie mehrere US-Medien übereinstimmend berichteten.

Auch die Verteidigung zeigte sich mit einem neuen Verfahren einverstanden. Beide Seiten signalisierten, dass sie im Herbst für einen neuen Prozess bereit sein könnten, wenn das in den Gerichtskalender passen würde. Richter Curtis Farber setzte zunächst eine neue Anhörung für den 29. Mai an. Ob es wirklich zu einem neuen Prozess kommt, könnte aber beispielsweise auch noch davon abhängen, ob Zeugen und Zeuginnen erneut aussagen wollen würden. Weinstein war 2020 wegen Sexualdelikten zu 23 Jahren Haft verurteilt worden. In der vergangenen Woche hatte ein Berufungsgericht in New York die historische Verurteilung aufgehoben. Mit knapper Mehrheit befand das Gremium, dass bei dem Prozess Verfahrensfehler gemacht wurden. Zahlreiche Unterstützer der #metoo-Bewegung waren entsetzt. *dpa*

Das Reiterlein



Nicht nur ein Blechhammer

War der Unfall nun in Blechhammer oder Goldisthal? Habt ihr von Geografie keine Ahnung?, hat mich gestern ein Leser aus Sonneberg gefragt, als er die Unfallmeldung von Goldisthal/Blechhammer im Lokalteil gelesen hat. Ich kann das aufklären. Von meinen Ritten in die Rennsteigregion weiß ich nämlich: Blechhammer ist nicht nur ein Ort in der Stadt Sonneberg. Im unteren Teil von Goldisthal gibt es ein Blechhammer. Auch Unterweißbach hat einen Blechhammer-Ortsteil ebenso wie die Gemeinde Bodenwöhr in Bayern. In Eibenstock in Sachsen heißt eine Siedlung so und der Ort Blachownia Slaska in Oberschlesien wird ebenfalls mit Blechhammer übersetzt. So, nun wissen wir Bescheid, meint das

Sonneberger Reiterlein

In Kürze

Ein Vortrag zum Thema „Was heißt hier Demokratie?“

SONNEBERG. Das Bildungswerk im Bistum Erfurt lädt für Dienstag, den 7. Mai, zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema „Was heißt hier demokratisch?“ ein. Im Grundgesetz sind der Artikel 1 „Menschenwürde“ und der Artikel 20 „Demokratie“ durch die „Ewigkeitsklausel“ (Art. 79,3 GG) besonders geschützt und dürfen daher nicht verändert werden. Was heißt das nun in der Konsequenz für unser gesellschaftliches Zusammenleben? Dieser Frage widmet sich der Politikwissenschaftler Dr. Claudio Kullmann, der Leiter des Katholischen Büros in Erfurt. Der Vortrag im Gemeindehaus Sankt Stefan in der Rathenau-Straße beginnt um 19 Uhr.

Biker stürzt zwischen Jagdshof und Schauberg

SONNEBERG. Am Maifeiertag befuhr gegen 11.50 Uhr ein 25-jähriger Fahrer eines Motorrads die Straße zwischen Jagdshof und Schauberg. In einer Linkskurve kam er nach rechts von der Fahrbahn ab und daraufhin zu Fall. Der junge Mann zog sich dabei leichte Verletzungen zu.

Mit 1,2 Promille auf einem E-Scooter unterwegs

SONNEBERG. Ebenfalls am Maifeiertag wurde gegen 21.50 Uhr in Sonneberg in der Neustadter Straße ein 29-jähriger Fahrer eines E-Scooters einer Verkehrskontrolle unterzogen. Ein bei ihm durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von mehr als 1,2 Promille. Es erfolgte daraufhin die Blutprobenentnahme in einem Krankenhaus.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03681) 887 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 887 99 97
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de
Lokalredaktion: Tel. (03675) 89 38 80
E-Mail: lokal.sonneberg@freies-wort.de
Andreas Beer (Ltg.), Thomas Schwämmlein (Stv.), Martina Hunka, Cathrin Nicolai, Madlen Pfeifer.
Bahnhofstr. 60, 96515 Sonneberg
Lokalsport: Lars Fritzlar, Tel. (03681) 85 12 23
E-Mail: lokalsport.sonneberg@freies-wort.de
Geschäftsstelle: Tel. (03681) 79 24 13
Gothaer Str. 9 (Nähe Marktplatz), 98527 Suhl
www.lesershop-online.de
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.sonneberg@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insuedthueringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insuedthueringen.de/digitale-zustellung



Sie alle trugen zum guten Ergebnis bei: Die Aufnahme zeigt die Teilnehmer des Tanz-Contests.

Foto: Norbert Kleinteich

Doppelte Hilfe dank Spendenrekord

Wenn der Landkreis Sonneberg tanzt, dann haben alle etwas davon. Die Spenden aus dem 14. Dance-Festival wurden übergeben.

Von Norbert Kleinteich

SONNEBERG. Ein überwältigender Spendenbeitrag kam anlässlich des 14. Dance-Festivals in Sonneberg zusammen. Dank der Spende des Festival-Mitgestalters SV Medizin ergab die Spendensumme 2123,31 Euro.

Dafür sollte die 24-jährige Adina ein Tablet mit zugehöriger App erhalten. Als normales Kind wurde sie geboren und erlitt eine Infektionserkrankung, in deren Folge sie eine Hirnentzündung bekam. Es blieb eine geistige und körperliche Behinderung und sie erblindete fast gänzlich. In der Diakonie kann sie nur wenig Förderung bekommen.

Für ihre Therapie wäre ein I-Pad mit einer bestimmten App nötig, die sie auch zu Hause nutzen kann. Allerdings ist das privat für Hilfebedürftige von der Krankenkasse nicht finanzierbar. Das Restgeld geht in den Fröbelkindergarten nach Haselbach. Am Montagmittag fand nun dazu die



Die Haselbacher Kinder freuen sich über ein neues Treppengeländer, mit dem man sicherer nach oben kommt.

Foto: Norbert Kleinteich

Spendenübergabe in der Tagesförderstätte der Diakonie in der Köppelsdorfer Straße statt.

Wie Steffen Breitung, Gesamtwerkstattleiter der Werkstatt für angepasste Arbeit (Wefa), zur Begrüßung mitteilte, habe es eine große Resonanz beim Spendenaufruf gegeben. „Es ist ein gutes Zeichen und wichtig, dass Dance-Festival ist. Es zeigt aber auch, wie in der Region immer noch die soziale Verantwortung verwurzelt ist“, sagte er.

Wie Kreissportjugendkordinatorin Susanne Traut erinnerte, beteiligten sich 18 Tanzgruppen mit 32 Beiträgen am Dance-Festival. Die Besucher, aber auch die Teilnehmer hätten dieses Jahr ein besonders großes Herz gezeigt, bemerkte Beate Meißner, die als Landtagsabgeordnete bekanntlich auch als Vorsitzende der Kreissportjugend fungiert.

Es sei schön, wenn ein Familienmitglied mit dabei wäre und das mit eigenen Worten beschreiben kann wo der Bedarf für



Spendenübergabe an Adina.

Foto: Norbert Kleinteich

eine Unterstützung liegt. „Ich glaube, es hat dieses Jahr dazu geführt, dass wir einen Spendenrekord aufgestellt haben und uns deshalb dazu entschieden haben zu schauen, was kostet es, was die Adina braucht. Vielleicht ist dann noch etwas übrig“, erklärt Beate Meißner.

Dieses Jahr sei es das erste Mal, dass nachträglich die Spenden in Abstimmung mit allen Beteiligten geteilt werden. Bei der Frage nach den Kosten und der App sei man auf einen Betrag von gut 1500 Euro gekommen.

Deswegen gehen 1523,31 Euro an Adina und der Rest der Spende mit 600 Euro an ein zweijähriges Kind im Kindergarten in Haselbach. Hintergrund ist, dass das Kind in eine andere Gruppe kommt und so vom Erdge-

schoss ins erste Obergeschoss gelangen muss. Dafür ist ein niedrigeres Geländer vonnöten. Man habe sich gedacht, dass mit dem Geld in doppelter Hinsicht etwas Gutes getan wird, was im Sinne der Spender ist.

Wie von Susanne Traut und Beate Meißner hinsichtlich des nächsten Dance-Festivals zu erfahren war, sei es nicht einfach, jemanden oder etwas zu finden, dem mithilfe der Spenden des Festivals geholfen werden könne. Infrage kommen diese, wenn weder Krankenkasse oder Träger dafür einspringen.

Für den Einbau eines weiteren Geländers im Kindergarten Haselbach werden 700 Euro benötigt. Die fehlenden 100 Euro muss die Kindereinrichtung berappen. Vielleicht finden sich auch dafür noch Spender.

Wenig Interesse an Mai-Kundgebung

Zur traditionellen DGB-Kundgebung fordern Gewerkschafter eine Stärkung der Tarifbindung als Garant für mehr soziale Sicherheit.

Von Thomas Schwämmlein

SONNEBERG. Stellenabbau bei MoldTecs und das Aus für das einstige Dr.-Schneider-Werk in Judenbach, davor das Ende der Elektrokeramik in Sonneberg-Malmerz – der aktuelle Arbeitsmarkt liefert ausreichend Vorlagen für eine Gewerkschaftskundgebung am Maifeiertag auf dem Pikoplatz der Spielzeugstadt. Adressiert wurde der Protest der Arbeitnehmervertretung in der Geschäftsführung der Unternehmen.

Gewerkschaft in der Pflicht

Sowohl Ronny Hörnlein, der Ortsgruppenvorsitzende der IG BCE, wie Gewerkschaftssekretär Kirsten Breuer kritisierten die geringe Tarifabdeckung der Arbeitnehmer in der Region und forderten eine stärkere Bindung ein, was freilich auch nur mit starken Gewerkschaften gehe. Insbesondere werde man nicht zulassen, dass sich Unternehmer aus ihrer sozialen Verantwortung stellen. „Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit“, lauteten die Forderungen der landesweiten Gewerkschaftskundgebung, die in Sonneberg zudem an den Tischen auch mit sehr konkreten Diskussionen um drohende Arbeitsplatzverluste in einigen größeren



Etwa 100 Teilnehmer zählt eine Mai-Kundgebung des DGB am Mittwoch auf dem Pikoplatz.

Unternehmen der Industrieregion verbunden waren. Derweil blieben viele Plätze auf den Bänken am Pikoplatz leer. Auf etwa 100 Teilnehmer kam die Kundgebung bei bestem Mai-Wetter. Hier nahm Dieter Silen (IG Bau) die Gewerkschaft in die Pflicht und mahnte, wieder stärker aktiv zu werden, wenn auch das geringe Interesse in einer Region, die vom Sozialabbau bedroht sei, eher enttäuschend sei.

Auf dem Pikoplatz waren neben dem Deutschen Gewerkschaftsbund Linke, SPD, Bündnis90/Grüne und die Marxistisch-Leninistische Partei (MLPD) sowie das Bündnis Sahara Wagenknecht – für Vernunft und Gerechtigkeit (BSW) vertreten.



Das Duo Teachers Rock begleitet die Kundgebung musikalisch.

Fotos: Carl-Heinz Zitzmann

„Stunde der Musik“ auch als Prüfung

SONNEBERG. Die Musikschule des Landkreises Sonneberg lädt zu einem weiteren Konzert innerhalb der beliebten Reihe „Stunde der Musik“ in den Musikschulsaal ein. Am Sonntag, dem 11. Mai, singen ab 17 Uhr Sophie Renner und Nadine Berns Lieder von Robert Schumann. Dabei werden sie von Peter Bachmann am Klavier begleitet.

Außerdem präsentiert Sophie Scheler, eine langjährige Klavierschülerin von Peter Bachmann, Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Frederik Chopin und Manfred Schmitz. Dabei greift sie sowohl als Solistin als auch als Duo-Partnerin ihres Lehrers in die Tasten.

Sophie Scheler beendet in Kürze ihre Ausbildung an der Musikschule. Ihre sehr anspruchsvollen Darbietungen in diesem Konzert sind zugleich ihre Prüfung zum Oberstufenabschluss und außerdem Vortragsstücke zur Aufnahmeprüfung für ein Schulmusik-Studium. Der Eintritt ist frei.

In der Steinbacher Michaeliskirche

SONNEBERG-STEINBACH. Die Formation „Sax & Keyb Consort“ lädt für Samstag (4. Mai) ab 18 Uhr in die Michaeliskirche Steinbach ein zu einem Konzert mit Musik des Mittelalters über die Renaissance bis hin zur Moderne. Der Eintritt ist frei; eine Spende für neue kirchenmusikalische Projekte wird am Ausgang erbeten.

Auf einen Blick

Freitag

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, „Good Bye, Lenin!“, Musical.

Neuhaus am Rennweg, Hotel-Restaurant „Oberland“, 20 Uhr, Comedyabend mit Roy Reinker und Sänger Adrian Laza, Tickets unter Tel. (03679) 722228.

Suhl, CCS, Kultkeller Vampir, 20 bis 22 Uhr, „Maddin Schneider - Schöne Sonndaach“ – neues Programm des hessischen Comedian.

Ausstellungen

Meiningen, Schloss Elisabethenburg, „Zwischen Meiningen und Europa – 150 Jahre Gastspielreisen des Meininger Hoftheaters“, Di bis So 11 bis 17 Uhr.

Meiningen, Theatermuseum „Zauberwelt der Kulisse“, Gartenszene zu Friedrich Schiller: „Die Räuber“, Präsentationen um 10, 12, 14, 16 Uhr.

Steinach, Deutsches Schiefermuseum, 13 bis 17 Uhr, „Grafik im Gebrauch“ - Werke von Ludwig Winkler in der Kunst-Etage.

Suhl, Waffenmuseum, Sonderausstellung „Wiederentdeckt“, bis 12. Mai, täglich 10 bis 18 Uhr.

Suhl, CCS, Galerie, Ausstellung von Boris Albert: „Würzburg the Beauty“, Fotografie Ein Tag - Ein Bild, bis 5. Mai, Mi bis So 13 bis 17 Uhr.

Zella-Mehlis, Bürgerhaus, Galerie, Ausstellung „Bestand - die Kunst der Veränderung“, bis 25. Mai, Mo bis Fr 13 bis 17 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr.

Zella-Mehlis, Stadtmuseum in der Beschussanstalt, „Panta rhei - Alles fließt“, Malerei und Grafik von Angelika Hoffmann, Ebertshausen, bis 31. Mai, Mo/Di/Do/Fr 10 bis 17 Uhr, Sa/So/Ft 10 bis 16 Uhr.

Bamberg, Kesselhaus, 15 bis 18 Uhr, Druck im Kesselhaus - Vorführung Druck von Radierungen von Marcel Schwalme.

Coburg, Kunstsammlungen der Veste, 9.30 bis 17 Uhr, Im Studio - Zur Frölichkeit komponiert - Einblicke in das Leben und Werk des Coburger Hofkapellmeisters - in Zusammenarbeit mit dem Melchior-Franck-Kreis.

Coburg, Stadtbücherei, 12 bis 17.30 Uhr, Acrylwelten - Ausstellung von Stefan Oester.

Judenbach, Stiftung Judenbach, 13 bis 17 Uhr, „Spektrum“ - Werke von Sebastian Löffler HadesL.Fr bis So 13 bis 17 Uhr.

Meiningen, Galerie Ada, 14 bis 19.30 Uhr, Frauen - Malerei von Fatma Gülü und Keramik von Christin Müller, bis 12. Mai, Mi bis So 14 bis 19.30 Uhr.

Rödental, Europäisches Museum für Modernes Glas, 9.30 bis 17 Uhr, Durch und Durch (bis 3. 11.). Die Glasklasse der Tomáš-Bafa-Universität Zlín - Junge Kunst aus der Tschechischen Republik.

Sonneberg, Deutsches Spielzeugmuseum, 10 bis 17 Uhr, „Busy Girl - Barbie macht Karriere“ Sammlung von Bettina Dorfmann.

Sonstiges

Brünn, Backhaus, 13 bis 18 Uhr, Backhausfest.

Oberweißbach-Lichtenhain/Bergbahn, Oberweißbacher Bergbahn, 11 bis 17 Uhr, Frühlingfest an der Bergstation mit Riesenrad, regionalen Händlern, Dampftrieb auf der Waldbahn, kleiner Parkeisenbahn, Hüpfburg, Holzkünstlern, Imkerin, Ausstellungshänger der Nationalen Naturlandschaften in Thüringen, Infostand zur Natura 2000.

Suhl-Goldlauter-Heidersbach, Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr, 17 Uhr, Feuerwehrfest und Tage der offenen Tür (auch Sa).

Suhl, Platz der deutschen Einheit, 10 bis 19 Uhr, Marktschreier, Frischmarkt, Blumenmarkt und mehr.

Coburg-Creidlitz, Caritas-Quartiersstützpunkt Creidlitz, Unterm Buchberg 3, 9 bis 11 Uhr, Stadtteilfrühstück, Thema: Ambulante Versorgung und Wohnraumanpassung.

Neustadt b. Coburg, AWO-Treff Teddybär, 15 bis 17 Uhr, Trauercafé des Hospizvereins Coburg in Neustadt.

Walldorf, Kirchenburg, 19 Uhr, Lebenserpenen kommen zu Wort, Daniel Kunz, Sozialpädagogin: „Wenn aus Liebe Streit wird“.

Zella-Mehlis, Bürgerhaus, Scheune, 18 bis 20.30 Uhr, „Soziale Dreigliederung. Die Balance des sozialen Miteinanders“, Einführungsseminar mit Gryf Bailer, 30 € inkl. Mittagssuppe, Anmeldung: 0176-34322977, post@aufwind-zm.de (auch Sa 10 bis 17 Uhr).

Zella-Mehlis, Stadt- und Kreisbibliothek, 14 bis 18 Uhr, Fantasy-Tag: Herr der Ringe-Broschen basteln, Erstellen eines eigenen Fantasy-Bildes mit Greenscreen, das Tabletop-Spiel „Dungeons and Dragons“ lernen, Fantasyquiz, Kostümwettbewerb, 14.30 Uhr Fabelwesen zeichnen, 16 Uhr D&D Workshop, Kamishibai „Die kleine Schusselhexe und der Drache“, 17 Uhr „Der Hobbit“ - Vorlesen für Größere, 7.30 Uhr Siegerehrung Kostümwettbewerb.



Natur pur beim Löwenzahntag in Lauscha

LAUSCHA. Sieben verschiedene Wanderungen – mit Alpakas, mit Ziegen, zum Thema Märchen, mit Kinderwaldquiz oder einfach durch eine schöne Landschaft mit interessanten Informationen – gehören zum Lauschaer Mellichstöckdooch, dem Ehrentag für den Löwenzahn, am Samstag, 4. Mai, ebenso dazu wie ein Natur-

produktmarkt, Spiel und Spaß für die Jüngsten, Löwenzahngerichte in großer Vielzahl und Musik. Gefeierte wird hauptsächlich im Stadtzentrum von 11 bis 17 Uhr. Ausführliche Informationen gibt es beim gastgebenden Verein auf www.tourismus-stamm-tisch-lauscha.de/dh

Archivfoto: dh

Suhl, Awo-Begegnungsstätte, City-Treff, Pfarrstraße 10, 10 bis 11.30 Uhr Handy-Sprechstunde für Senioren, 11.30 Uhr Mittagessen, 13 bis 16.30 Uhr Offener Treff: Kaffeerunde, Spielenachmittag.

Bad Rodach, Heldburger Str. 63, 18.30 bis 21.30 Uhr, Imkerverein, Schulung zu „Schwärmkontrolle und Völkerführung“.

Ilmenau, Kleinod, Karl-Zink-Straße 6, 19.30 bis 22 Uhr, Frank Ebert liest aus „Tausendfache Vergeltung“.

Oberhof, Tourist-Information, Crawinkler Straße 2, 10 Uhr, Wanderung zum Veilchenbrunnen.

Gehlbberg, Thüringer Museumspark, 14 Uhr, Glasbläser-Schauvorführung.

Förizt-Mupperg, Kindergarten Mupperg, 15.30 bis 17 Uhr, Eltern-Kind-Nachmittag im „Haus der kleinen Zwerge“. Voranmeldung erwünscht unter Tel. 036761-418 oder per Email: kita-mupperg@awo-thueringen.de.

Hildburghausen, Buchhandlung Am Markt, 17 Uhr, Kinderkulturnacht mit Stadtrallye.

Hildburghausen, Christuskirche, 18.15 Uhr, Hildburghäuser Kulturnacht: 700 Jahre Kirchenmusik in Hildburghausen – eine Auswahl für 1 bis 4 Hände und Füße mit Julia Lucas und Torsten Sterzik.

Hildburghausen, Galerie Hibuart, 19.15 Uhr, Blues mit „Don Promillo“.

Hildburghausen, Historisches Rathaus, 17.30 Uhr Kinderkulturnacht „Wir basteln ein Leporello zur Rathausgeschichte“. 19.15 Uhr Kinderkulturnacht Bürgersaal: Michael Kirchschrager: Ritter Michael und der Drache Emil. 20.30 Uhr Bürgersaal: Michael Kirchschrager und die Geheimnisse der Minnesänger – Ehrenmänner, Raufbolde, Schwerenöter.

Hildburghausen, Kreismusikschule Carl-Maria von Weber, 18.15 Uhr, Kinderkulturnacht Musik liegt in der Luft: Zuhören – Mitmachen – Ausprobieren.

Hildburghausen, Kreisvolkshochschule, 19.15 Uhr, Amateurbühne „Die wundersame Errettung der Stadt Hildburghausen im 30jährigen Krieg“ von Margarete Braungart – szenische Lesung. Dr. Klaus Swieczowski: Auf den Spuren der Ahnen. Uwe Gerwien: Licht der Hexen Kinderkulturnacht „Lettering“, Tankurs und noch viel mehr.

Hildburghausen, Stadtmuseum Alte Post, 21 Uhr, Ausstellung „1324 – Hildburghausen im Spätmittelalter“ und Ausklang mit der „Neuen Bauhauskapelle“.

Hildburghausen, Stadttheater, 17 Uhr, Eröffnung der Hildburghäuser Kulturnacht.

Hildburghausen, Trüschlers Milch- und Reklamemuseum, 18.15 bis 21.30 Uhr, Eine Zeitreise durch die Welt alter Reklame und ein Blick auf Ausgrabungsfunde im Turm.

Neuhaus am Rennweg, Bürgerhaus, 14 Uhr, Lesung von Franz-Josef Wagner aus seinem Buch „Hinfallen - Aufstehen - Weitergehen“, anschl. Gesprächsrunde.

Römhild, Festplatz, 16 Uhr, Circus Romantica.

Suhl, Innenstadt, Suhler Frühling: Blühende Garten- und Pflanzentage, buntes Rahmenprogramm für die ganze Familie.

Suhl, Lebensraum, Burggraf-Passage, 19 Uhr, Freude am Singen – für Sangesfreudige, Könner, Nichtkönner und Neugierige. Keine Vorkenntnisse erforderlich. Liedermappen vorhanden Anfragen: 0173-8116922.

Zella-Mehlis, Denkmal Lerchenberg, 9 Uhr, Alphornblasen, nur bei passendem Wetter.

Zella-Mehlis, Olympia-Treff im SC Motor, 16 Uhr, Frühlingswanderung: Start/Ziel Som-

merauweg, Streckenführung SC „Motor“ – Altes Roth – „Hans-Renner-Gedenkweg“ – „Schäferbaude“ – Sommerauweg – SC „Motor“, ca. 4,3 km, Versorgung am Ziel.

Samstag

Musik

Zella-Mehlis, Vereinshaus Da Capo, 20 Uhr, Rock in allen Facetten: Love Buzz, Vorband: Zerstück, Einlass ab 19 Uhr, verbindliche Kartenreservierungen: info@da-capo.info und auch an der Abendkasse.

Ilmenau-Gehren, Stadtkirche, Michael-Bach-Straße 1, 19 bis 21 Uhr, Eröffnungskonzert 31. Michael-Bach-Tage Gehren „Zu Gast bei Familie Bach“ mit dem Collegium musicum.

Meiningen, Stadtkirche, 12 Uhr, Orgelpunkt 12, Eintritt frei.

Neuhaus am Rennweg Marktplatz, 19 Uhr, Stadtmitte Beats mit den DJs Schnettey, Adama und Tanneberg. House - Tekk & Technotracks. Eintritt frei.

Römhild-Bedheim, Kirche St. Kilian, 17 Uhr, Orgelkonzert, Dorforgeltour, Christian Thadewald-Friedrich.

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele, 19.30 Uhr, Man vergisst nicht, wie man schwimmt, Uraufführung – Premiere.

Coburg, Kongresshaus Rosengarten, 20 Uhr, Das Eich: „Tut euch ned ab!“.

Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 17 Uhr, Lohengrin, Oper von Richard Wagner, letzte Aufführung.

Ilmenau-Roda, Kleinkunstabühne, 20 Uhr, Kabarett: Ralph Richter „Gefallsdatum... abgelaufen“ – Comedykabarett.

Ausstellungen

Tettau-Kleintettau, Europäisches Flakonglas-museum, 12 bis 15 Uhr, Glasmachervorführungen Glasmachen wie früher.

Ummerstadt, Viehmarkt, 14 bis 19 Uhr, Sonderausstellung von Harald Weiss im Bürgercafé.

Sonstiges

Merbelsrod, Alte Schule, 14 Uhr, Feier in den Mai mit Fränkischem Dreiklang.

Brünn, Backhaus, 12 bis 16 Uhr, Backhausfest.

Lauscha, Platz „Wilder Mann“, 11 bis 17 Uhr, Mellichstöckdooch mit Naturproduktmarkt, Musik, Löwenzahngerichten, Aktionen für Kinder und 7 Wanderungen.

Oberweißbach-Lichtenhain/Bergbahn, Oberweißbacher Bergbahn, 11 bis 17 Uhr, Frühlingfest an der Bergstation mit Riesenrad, regionalen Händlern Dampftrieb auf der Waldbahn, kleiner Parkeisenbahn, Hüpfburg, Holzkünstlern, Imkerin, Infostand zur Natura 2000 Station, Aktivitäten mit dem ThüringenForst, Märchenzelt und nostalgischen Spielen im Fröbelwald.

St. Kilian-Breitenbach, Kegelbahn, 19 Uhr, Fahrt in den Mai, Kirmesges. lädt ein.

Suhl-Goldlauter-Heidersbach, Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr, 14 Uhr, Feuerwehrfest/Tag der offenen Tür: 15.30 Uhr Auftritt Kindergarten Wiesengeister, 16.30 Uhr Jugendfeuerwehr zeit ihr Können.

Lauscha, Kulturkollektiv Goetheschule, ab 12 Uhr Mellichstöckdooch: Schiefer-Griffel-

Riffel-Band, Löwenzahngerichte, ab 19 Uhr SpringUp-Party: Metal von Ow Hear (Thrash Punk) und Offended by Cellar (Thrash Death).

Bad Rodach, ThermenRestaurant, 19 bis 22 Uhr, Livemusik und Tanz mit „Flashlight“.

Hildburghausen-Weitersroda, Feuerwehr, 14 bis 17 Uhr, Hof-Flohmarkt.

Neustadt b. Coburg, Marktbereich, 8 bis 13 Uhr, Bauernmarkt.

Steinach, Marktplatz, 8 bis 12 Uhr, Monatsmarkt.

Suhl, CCS, Atrium, 10 bis 17 Uhr, Antik- und Trödelmarkt.

Suhl, Platz der deutschen Einheit, 10 bis 19 Uhr, Marktschreier, Frischmarkt, Blumenmarkt und mehr.

Bad Rodach, Welcome Center am Wohnmobilstellplatz ThermenAue, 13 bis 16 Uhr, Rodacher Grenzland Wanderung (ca. 10,5 km), (Vesper u. Getränke empfohlen).

Coburg, Kirche St. Augustin, 15 bis 16 Uhr, Kirchenführung.

Coburg, Kirche St. Augustin, Koháry-Gruft, 14 bis 15 Uhr, für Besucher geöffnet.

Coburg, Kunstsammlungen der Veste, 11 bis 12.15 Uhr, Highlight-Führung. 15 bis 16 Uhr, Von der Burg zum Schloss, vom Schloss zur Festung – Führung in den Außenanlagen.

Grabfeld-Jüchsen, Sportplatz, 13 bis 18 Uhr, FC Bayern München - Alte Herren vs 1.FC Union Berlin - Traditionself.

Oberhof, Grenzdler, Biathlonrevier, 10 Uhr, Biathlonschießen für jedermann, Tickets: Oberhof-Info.

Oberhof, Tourist-Information, Crawinkler Straße 2, 10 Uhr, Stadtrundgang.

Schleusingen, Vereinsgelände Schutz- und Gebrauchshunde, 14 Uhr, Spielstunde für Welpen zwischen 8 Wochen und 6 Monaten.

Suhl, Tourist-Information im CCS, 10.30 Uhr, Stadtbummel durch die Innenstadt, ohne Voranmeldung.

Sonneberg Bahnhofsvorplatz, 13 bis 20 Uhr, City-Kartrennen (auch Sonntag). Details unter www.citykartrennen.de. Lokbahnhof 13 bis 18 Uhr Frühlingfest der Eisenbahnfreunde.

Oberhof, Rennsteiggarten, täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Römhild, Festplatz, 16 Uhr, Circus Romantica.

Suhl, Innenstadt, Suhler Frühling: Automeile, blühende Garten- und Pflanzentage, buntes Rahmenprogramm.

Suhl-Mäbendorf, Klappstuhlkin, Alte Schule, Mäbendorf, 20 Uhr, „Eingeschlossene Gesellschaft“, deutsche Komödie 2022 von Sönke Wortmann.

Sonntag

Musik

Kühndorf, Johanniterburg, 18.30 Uhr, Konzert mit North Sea Gas.

Bad Rodach-Elsa, Elischer Dorfhaus, Saal, 16 bis 17.30 Uhr, Elisen-Streichquartett „Minimal Masters“.

Brünn, Kirche, 13.30 Uhr, Frühlingssingen mit 7 Chören.

Bad Rodach, Kurgarten, Sonnensegel, 10.30 bis 11.30 Uhr, Kurkonzert mit dem Turnerspielmannszug, bei schlechtem Wetter auf der Terrasse des ThermenRestaurant.

Schmalkalden, Stadtkirche St. Georg, 17 bis 19 Uhr, Schmalkalder Orgelfrühling Konzerte zur Feier der Fertigstellung der Orgelsanierung, Eintritt 10€.

Impressum

Herausgeber: Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Schützenstraße 2, 98527 Suhl

Geschäftsführer: Andreas Heinkel

Verlagsleiter: Pierre Döring

Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

Redaktionsleitung Südthüringen: Olaf Amm, Markus Ermert

Leiterin Digitales: Sandra Lessner

Deskchef Südthüringen: Jens Wenzel
Sport: Thomas Sprafke

Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich)

Anschrift: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg

Redaktionelle Kooperation mit der Südthüringer Zeitung, Bad Salzungen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung und Rücksprache. Die Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte (Internet) sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.
© Alle Rechte vorbehalten.

Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 31 der Südthüringer Presse Plus vom 1.1.2024.

Der monatliche Bezugspreis der gedruckten Ausgabe beträgt 45,50 Euro inkl. Zustellung, der Bezugspreis von E-Paper beträgt 32,50 €, beide inkl. 7% gesetzl. MwSt. Die Preise sind im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.fw-abo.de). Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.

In Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Nachrichten, verantwortlich: Dr. Ch. Reisinger; Nachrichtenagenturen: dpa und sid.

Telefon: 03681 851-0
Telefax: 03681 851-211, -225
E-Mail: redaktion@freies-wort.de; aboservice@freies-wort.de

Abo-Service: 03681 8879996
Anzeigen-Service: 03681 8879997
Service-Fax: 0 36 81 8 87 99 98
Montag-Freitag von 7-17;
Samstag von 7-12 Uhr
www.insuedthueringen.de

„Freies Wort hilft“ e.V. – Miteinander-Füreinander: Spendenkonto: IBAN: DE39 8405 0000 1705 0170 17

Druck: Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg

Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)

Geschäftsführer: Andreas Heinkel

Gesamt-Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

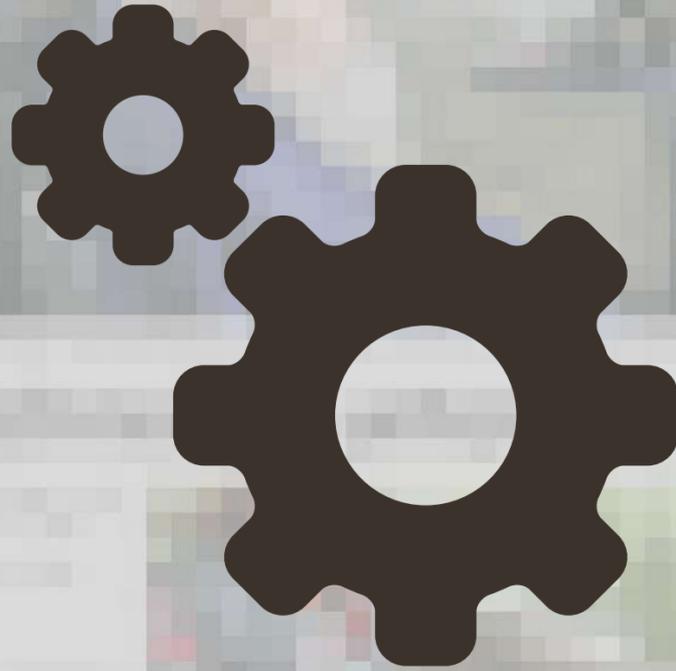
IS Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthueringen.de/newsletter

IS Viele weitere Termine in der Region finden Sie online unter: www.event.insuedthueringen.de
Wenn Sie selber Termine veröffentlichen möchten, registrieren Sie sich bei unserem Event-Melder unter:

www.eventmelder-online.de

Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.





**An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.**

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.



Der neue Verein langt schon ordentlich zu

RABENÄUßIG. Für den erst neu gegründeten Feuerwehr-Verein Rabenäußig stand jetzt ein gemeinsamer Frühjahrsputz auf dem Programm. Zahlreiche Mitglieder und Helfer hatten in einer fast fünfstündigen Aktion den Spiel-

platz, den Platz an der Tanzlinde sowie das Gelände rund um das Feuerwehrdepot von altem Laub, Gestrüpp, Winterdeck, Müll und Unrat befreit und füllten damit jede Menge Müllsäcke.

Nach dieser erfolgreichen Aufräumaktion steht am Freitag, 3. Mai, ein Walpurgisfeuer im Vereinsplan. Beginn für alle kleinen und großen Gäste ist um 18 Uhr am Feuerwehrdepot Rabenäußig.

Foto: Manuela Luther

„Sie sind nicht doof, aber gefährlich“

Stephan J. Kramer, Präsident des Amtes für Verfassungsschutz Thüringen spricht in Föriztal über den Umgang mit Reichsbürgern.

Von Cathrin Nicolai

NEUHAUS-SCHIERSCHNITZ. Sehr unangenehme Post ging vor einiger Zeit in der Gemeindeverwaltung Föriztal ein. „Ein Brief eines Reichsbürgers mit Ankündigung einer Anklagesumme in Millionenhöhe, die in Reichsmark zu zahlen war“, erinnert Bürgermeister Andreas Meusel. Keiner wusste so richtig, wie man damit umgehen soll. „Und es ist kein Einzelfall“, weiß er inzwischen und ist deshalb umso dankbarer, dass Stephan J. Kramer, Präsident des Thüringer Amtes für Verfassungsschutz, es möglich gemacht hat, mit seinem Vortrag „Reichsbürger – Querulanten oder Verfassungsfeinde“ nach Neuhaus-Schierschnitz zu kommen. Gerne sind auch Vertreter der Polizei und anderer Verwaltungen auch aus den bayerischen Städten und Gemeinden der Einladung zu dieser Veranstaltung gefolgt.

Sich mit dem Thema zu beschäftigen, ist nach Meinung von Stephan Kramer ungeheuer wichtig, denn zum einen werden es immer mehr Reichsbürger und zum anderen müsse man sie im Auge behalten, ihre Briefe

auf keinen Fall auf die leichte Schulter nehmen. Inzwischen sind in seinem Amt mehrere Vorfälle mit Reichsbürgern bekannt. Es gebe bereits eine Handreichung, wie man damit umgehen kann. „Scheuen Sie sich nicht, sich bei uns zu melden“, rät er, denn gemeinsam könne man etwas tun. „Eine wehrhafte Demokratie hat Zähne“, meint er und ist überzeugt, dass man sie auch zeigen sollte. „Leider aber viel zu wenig“, bedauert er und betont, dass der Verfassungsschutz sehr wohl alles beobachtet, aber weder der „Kettenhund des Innenministers noch die Stasi“ ist und keine polizeilichen Befugnisse hat.

Mit den Leuten reden

Warum aber gewinnen die Reichsbürger immer mehr für sich? „Weil sie durch ihren Populismus die Leute da abholen, wo sie sind, und mit ihnen sprechen“, beantwortet Stephan Kramer die Frage. Genau das würde er sich auch von den Politikern des Landes und Bundes wünschen. Die Bürger sind seiner Einschätzung nach nicht demokratieverdrossen, sondern parteiverdrossen. „Und das wissen manche auszunutzen“, macht er deutlich. Für viele sind die Vorstellungen der Reichsbürger schlicht und einfach nicht nachvollziehbar. Ein deutsches Reich zurückzuwünschen, die einen in den Grenzen von 1871, andere wie 1918 und die Dritten wie 1933, ist einfach undenkbar. Aber, und das ist nach Meinung der Verfassungsschützer die Gefahr, man dürfe nicht denken, dass

Reichsbürger doof sind, nur weil sie sich weigern, Steuern zu zahlen oder sich Fantasie-Reisepässe ausstellen. „Sind sie nicht, denn in ihren Reihen sind Rechtsanwälte, Ärzte und Architekten, die sich in eine Parallelwelt zurückziehen, weil sie vor der aktuellen Situation kapitulieren“, erklärt er. Sie lehnen schlichtweg die Bundesrepublik Deutschland und ihre Rechtsordnung ab. Als Grundlage weisen sie auf Gesetze hin, die ihre Einstellung untermauern, beispielsweise, dass das Deutsche Reich nie aufgelöst wurde und die Bundesrepublik nicht der Rechtsnachfolger ist. Das stimme zwar, aber das habe seine Gründe. Mit Blick auf mögliche Restitutionsansprüche sei das Deutsche Reich ganz bewusst nicht aufgelöst worden. Doch das bleibe in der Szene außen vor, man gehe darauf



Stephan Kramer.

nicht ein. Stattdessen nutzt man vielfältige Vorgehensweisen, um die Ansichten zu verbreiten, eigene Interessen durchzusetzen und staatliches Handeln zu erschweren. Ihr Vorgehen ist regelmäßig von bewussten Provokationen geprägt. Um behördliche und rechtsstaatliche Abläufe zu stören, richten „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ nicht selten seitenlange Schreiben an staatliche Stellen und suchen die Konfrontation mit diesen. Die darin enthaltenen Ausführungen reichen von der einfachen Ablehnung behördlichen Handelns bis hin zu Erpressungen, Beleidigungen oder Nötigungen, teilweise mit erheblichen Gewaltandrohungen. „All das macht sie gefährlich“, schätzt er ein.

Es gibt Mittel und Wege

Aber man könne dem entgegenwirken. Stephan Kramer nannte hier ein Beispiel, in dem man einem Reichsbürger mit der Begründung, dass er die Gesetze der BRD und damit Strafenverkehrsordnung nicht anerkenne, den Führerschein entzog. Nach einer Zeit tauchte der jedoch wieder auf, da die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zu umständlich war. „Er bekam seinen Führerschein zurück, allerdings mit der Auflage, sich künftig an Recht und Gesetz zu halten“, erklärt er.

Schon vor Jahren haben Brandenburg und Thüringen als Erste darauf verwiesen, dass

sich in der Szene etwas zusammenbraut, doch „Politiker glauben ja erst etwas, wenn sie eine Studie haben“. Überzeugt sind die Verfassungsschützer, dass man darauf drängen müsste, dass Regeln und Gesetze eingehalten werden. Tut man das nicht, bestehe die Gefahr, dass immer mehr der Überzeugung, frei nach dem Motto „Was der kann, kann ich auch und es passiert nichts“ weder Steuern noch GEZ zu zahlen, nachkommen.

Laut Statistik leben in Thüringen aktuell etwa 700 Reichsbürger. Im benachbarten Bayern zählt man bereits 4200. Überwiegend sind es ältere Männer mit langem Bart, die frustriert sind. Aber, so schätzen die Verfassungsschützer ein, es werden mehr. „Mangelnde Wertschätzung und Anerkennung sowie Mitarbeiterfeindlichkeit tragen dazu bei, in die Szene abzurutschen“, stellt Stephan Kramer klar und ist schlichtweg darüber erbost, dass alle nur sagen würden: „Ja, aber was sollen wir denn dagegen machen“.

Kleine Tipps für den Alltag

Zum Schluss seiner Ausführungen gibt er den Beschäftigten der Verwaltungen und den Polizisten einige Tipps mit auf den Weg. So sollte man Gespräche mit Reichsbürgern auf keinen Fall allein führen, sondern immer mit Zeugen. „Sonst könnte es sein, dass Ihnen hinterher ein Disziplinarverfahren an den Hals gehängt wird“, macht er deutlich und bittet die Vorgesetzten, sich hinter ihre Mitarbeiter zu stellen. Soweit möglich sollte man bei behördlichen Postfächern auf den vollen Namen verzichten. „Machen Sie es denen so schwer wie möglich“, rät er.

Mit Blick auf die Wahlen sollte man auf keinen Fall den Wunsch auf Streichung aus den entsprechenden Listen entsprechen. „Dann könnte es passieren, dass sie hinterher kommen und die Wahl anfechten“, gibt er allen mit auf den Weg.

Gerne könne man sich bei Vorfällen mit Reichsbürgern an das Amt für Verfassungsschutz wenden. „Das ist auch für uns wichtig, denn es gibt immer wieder neue Methoden, mit denen die Szene arbeitet“, sagt er und verweist auf einige Broschüren, die zu diesem Thema bereits erarbeitet wurden und helfen sollen, im Umgang mit Reichsbürgern sicherer zu sein. Sicher ist er sich, dass man mit gemeinsamem Handeln viel erreichen und den Reichsbürgern Einhalt gebieten könnte.

Beleidigung und Bedrohung im Wahlkampf 2023

Zur Sonneberger Landratswahl im letzten Sommer ging's mitunter recht ruppig zu. Zwei Vorfälle landeten bei der Staatsanwaltschaft auf dem Tisch. Nur einer ist abgearbeitet.

Von Andreas Beer

SONNEBERG. Infolge von Kommunal-, Europa- und Landtagswahl gilt 2024 als ein Superwahljahr. Dass im Kampf um Stimmen mitunter die Gemüter heftig aufeinanderprallen, kann fast schon als ausgemacht gelten. Im Rückblick auf die Sonneberger Landratswahl 2023 zumindest gab es zwei Sachverhalte, die öffentlich Wellen schlugen – und am Schluss bei der Staatsanwaltschaft auf dem Tisch landeten.

So stand am Montag, 19. Juni, auf Basis einer Polizeimeldung der Verdacht im Raum, der damalige AfD-Kandidat könnte verbal ausfällig geworden sein. Robert Sesselmann war demnach im Stadtgebiet mit einem Mann aneinandergeraten, der gerade CDU-Plakate befestigte. Es soll zu einem Wortgefecht zwischen dem Anwalt und dem Dienstleister gekommen sein, hieß es. Der polizeiliche Staatsschutz habe die Ermittlungen dahingehend übernommen.



Die Landrats-Wahlplakate von Robert Sesselmann vom Sommer 2023 werden in diesen Tagen einer Zweitverwertung im Kommunalwahlkampf zugeführt. Foto: Carl-Heinz Zitzmann

Sesselmann soll dem Mann demnach gedroht haben, ihm eine andere Person „auf den Hals zu hetzen“, weil der Bewerber um den Chefposten im Landratsamt offenbar den Eindruck hatte, der Plakatierer habe die Tafeln mit seinen Porträt am Mast verdreht, berichtete die Redaktion seinerzeit unter Verweis auf Polizeizeitschriften. Die AfD erwiderte, Sesselmann sei vielmehr selbst Opfer einer Straftat geworden.

Die Begegnung im Wahlkampf hat kein Nachspiel vor Gericht. Wie ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Meiningen dieser Tage gegenüber der Redaktion auf Nachfrage äußerte, ist das Verfahren gegen Sesselmann gemäß Paragraph 170 Strafprozessordnung eingestellt worden, da das vom Geschädigten angezeigte Verhalten des Beschuldigten nicht den Straftatbestand einer Bedrohung nach Paragraph 241 Strafgesetzbuch erfüllt.

Strafzahlung oder Urteil?

Etwas anders gelagert sind die Dinge bei einem Vorfall, der sich am Sonntag, 4. Juni, am Rande eines Aktionstages von Hilfsorganisationen in der Sonneberger Innenstadt zutrug. Beim sogenannten Blaulichttag, gemeinsam auf die Beine gestellt von DRK, Feuerwehr, Bergwacht und Technischem Hilfswerk, ging eine damals 62-jährige einen Ehrenamtlichen aus Reihen des THW verbal an. Die AfD-Anhängerin erbot sich, der Mann würde mit seinem Einsatzfahrzeug dem Publikum die Sicht auf einen Werbebestand der Alternative versperren. Weil der Helfer nicht umparken mochte, belegte ihn die Frau mit üblen Kraftausdrücken. Im Raum stehe der Verdacht „einer Beleidigung auf politischer Grundlage“, vonseiten der Polizei werde ermittelt, hieß es damals.

Wie der Sprecher der Staatsanwaltschaft Meiningen äußert, laufe es womöglich auf einen Strafbefehl hinaus. Ein solcher sei wegen des Vorwurfs der Beleidigung beantragt worden.

Stimmt dem die Frau zu, kann sie eine Hauptverhandlung mit dem Risiko einer rechtskräftigen Verurteilung abwenden. Zur Bewältigung von eher leichten Fällen von Kriminalität ist ein solches Strafbefehlsverfahren hierzulande ein gängiges Mittel. Wobei eine solche Übereinkunft auch ohne Urteil teuer kommt. Denn ein Strafbefehl geht meist einher mit einer Strafzahlung. Entschieden ist all dies allerdings noch nicht. Wie das Amtsgericht auf Nachfrage äußert, ist der Fall weiter anhängig.



Zahlreiche Gäste sind zum Vortrag über die Reichsbürgerszene gekommen. Foto: Carl-Heinz Zitzmann

Hickhack um Auflagen enttäuscht die Rechtsextremen

Neonazis aus dem gesamten Bundesgebiet kamen am 1. Mai zur Demo nach Sonneberg – glücklich wurden sie nicht.

Von Andreas Beer

SONNEBERG. Sonneberg hatten sich am Mittwoch die Anhänger der Kleinstpartei „Der Dritte Weg“ als vermeintlich geeigneten Ort für eine Versammlung ausgesucht. Aus dem gesamten Bundesgebiet reisten die Rechtsextremisten, vornehmlich mit der Bahn, wie es gegenüber der Redaktion hieß, zur Demo am 1. Mai an. Umrahmt von einem starken Aufgebot an Polizeikräften startete der Tross mittags am Alten Busbahnhof, um über Coburger Straße, Bernhardstraße und Linder Hügel schließlich im Umfeld der Wol-

kenrasen-Begegnungsstätte eine Kundgebung zu absolvieren. An Teilnehmern zählte die Polizei hierbei rund 170 Frauen und Männer. Einheimische waren nicht auszumachen unter den Zuhörern. Als Zuschauer verfolgten lediglich einige Passanten zumeist ungläubig das Treiben.

Nach eigenem Bekunden versteht sich der 2013 gegründete „Dritte Weg“ als „volkstreu und heimatverbundene Partei und Bewegung“. Faktisch wendet man sich bereits in der Namensgebung dem „Dritten Reich“ zu. Entsprechend war das Gepräge. In Marschformation, zum Gleichschritt fehlte

nicht mehr viel, ging es durch die Stadt. Viele Teilnehmer trugen einheitliche Kleidung. Stetes Schwenken von Fahnen und punktueller Trommelwirbel untermauerten den Gesamteindruck von bewussten Anleihen an der NS-Symbolik.

Knatsch mit der Versammlungsbehörde

Dass der Zusammenschluss sich Südthüringen zum Miteinander auserkoren hatte, wurde mit einem Hinweis auf den hiesigen AfD-Erfolg bei der Landratswahl im Sommer vergangenen Jahres begründet. Doch sondersich zufrieden mit der „nur vermeintlichen Alternative“ zeigte sich der Sprecher nicht. Vielmehr habe man es vonseiten der Versammlungsbehörde mit einem Landratsamt zu tun bekommen, welches Demo und Kund-

gebung nur im Geleitzug mit vielen für einschränkend empfundenen Auflagen genehmigt hatte. Gegen diese setzte sich „Der Dritte Weg“ um dessen Gründer Klaus Armstrong juristisch zur Wehr, erfolgreich.

Dem Vernehmen nach am Dienstag um 22 Uhr erreichte die Versammlungsbehörde im Landratsamt eine Eilentscheidung des Meiningener Verwaltungsgerichts, wonach einige Auflagen aus dem Rennen zu nehmen waren. Entsprechend angesäuert ließen die Neonazis vor der „Wolke 14“ durchblicken, man hätte sich mehr Freiheiten erhofft, anstatt derart Steine in den Weg gelegt zu bekommen. Die Sonneberger Polizei bilanzierte, als der Pulk wieder am Startpunkt angelangt war, einen friedlichen Verlauf ohne nennenswerte Vorkommnisse.

Von Puppen-Kunst und Barbie-Leidenschaft

Von der Leidenschaft der Puppensammler: Ein abwechslungsreiches Programm zum Internationalen PuppenFestival vom 5. bis 12. Mai in Neustadt bei Coburg und Sonneberg.

SONNEBERG. Puppen begeistern seit Jahrhunderten Jung und Alt auf der ganzen Welt, ob als Spielzeuge oder Sammlerstücke. Sie sind aber mehr als das: Sie sind ein Spiegel ihrer Zeit und an ihnen hängen Erinnerungen. Für Kinder werden sie oft als Begleiter betrachtet, für Sammler sind es wahre Schätze. Beim Internationalen PuppenFestival vom 5. bis 12. Mai dreht sich im Sonneberger Spielzeugmuseum alles rund um das Thema Puppen und deren lange Tradition. Hier können sich Puppenfreunde auf ein vielfältiges Veranstaltungsangebot und auf „neue alte“ Liebhaberstücke im Deutschen Spielzeugmuseum in Sonneberg freuen.

Barbie kommt nach Sonneberg

Zum 65. Geburtstag der Barbie-Puppe zeigt das Deutsche Spielzeugmuseum in Sonneberg erstmalig in Thüringen eine Wanderausstellung der weltgrößten Barbie-Sammlerin Bettina Dorfmann aus Düsseldorf. Unter dem Titel „Busy Girl“ wird die Berufswelt und Lebenswelt der Frau von 1960 bis heute anhand von Barbie-Puppen, Häusern und Accessoires bildhaft in Szenen dargestellt. Am Mittwoch, 8. Mai, und am Samstag, 11. Mai, können Barbie-Fans gemeinsam mit der Guinness-World-Records-Halterin in die faszinierende Welt dieser berühmten Puppe eintauchen und entdecken, wie sie im Laufe der Jahre Karriere gemacht hat. Bettina Dorfmann führt dabei, jeweils ab 14 Uhr, persönlich durch die Sonderausstellung. Wer mehr über die Entstehung der Barbie-Puppe und ihrer Welt erfahren möchte, der ist beim Fachvortrag der Inhaberin der weltgrößten Barbie-Sammlung am Freitagabend um 18 Uhr genau richtig. Außerdem haben Sammler und Interessierte am Samstag, 11. Mai, die Möglichkeit, ihre eigenen Barbie-Puppen schätzen zu lassen. Ab 15 Uhr können sie bei Bettina Dorfmann den Wert ihrer Sammlerstücke herausfinden.

Das Vermächtnis von Antje Lode

An Christi Himmelfahrt dürfen die Besucher auf eine Reihe von Höhepunkten gespannt sein. Dem Deutschen Spielzeugmuseum wurde die große Ehre zuteil, sehr wertvolle und seltene Objekte des Nachlasses der Puppenspezialistin Antje Lode aus Berlin zu übernehmen. Die Schenkung umfasst 33 Porzellanpuppen – darunter in ihrer Qualität einzigartige Charakterpuppen der Firma Kämmer & Reinhardt aus Waltershausen, acht Skulpturen des Berliner Bildhauers Arthur Lewin-Funcke sowie Forschungsmaterial und Fachliteratur. Zusätzlich erhielt das Museum eine großzügige Geldspende, um im Lesesaal der Bibliothek das Antje-Lode-Archiv und die Sammlung „Kunst und Puppe“ einzurichten. Am Vormittag des 9. Mai wird dieses im Rahmen des Internationalen PuppenFestivals und im Beisein der Erben feierlich eingeweiht.

Gemäß dem letzten Wunsch von Antje Lode wird ihre wissenschaftliche Arbeit nun im Deutschen Spielzeugmuseum bewahrt und öffentlich zugänglich gemacht. Die sel-



Die Coburger Figuren- und Schauspielerinnen Peggy Hoffmann wird das Stück „Sterntaler“ präsentieren.

Foto: Sonja Krebs

tenen Charakterpuppen zogen derweil an die entsprechende Stelle im Puppensaal der Dauerausstellung ein und geben dort der Puppenreform, die den ersten Schritt zur Entwicklung der kindgerechten Spielpuppe markiert, einen breiteren Raum. Ab 14 bzw. 16 Uhr führt die Museumsleiterin Christine Spiller sowohl durch die Etage der Puppen als auch zum Antje-Lode-Archiv und zur Sammlung „Kunst und Puppe“ und präsentiert diese neuen Schätze.

Auch für die kleinen Gäste wird an diesem Tag viel geboten. Ab 13 Uhr können mit der Spielzeuggestalterin Lydia Stoppera Schattenfiguren aus der Märchenwelt zum Leben erweckt werden. Das Besondere an diesen Stabfiguren ist, dass man sie auch bunt bemalen kann und diese somit nicht nur ein Schattendasein führen müssen. Beim offenen Workshop sind der Fantasie und dem Alter keine Grenzen gesetzt. Ab 15 Uhr können sich Theaterfans auf die Coburger Figuren- und Schauspielerinnen Peggy Hoffmann freuen. Mit ihrem Stück „Sterntaler“, einem Erzähl-Tisch-Theater nach dem Grimmschen Märchen für Kinder ab vier Jahren, lässt sie auch die großen Besucher die Welt der Märchen mit altbekannten Bildern ganz neu erleben.

Die Festivalwoche hält viele weitere Highlights bereit. Roland Spielmann, der Geist des Spielzeugs, begleitet Gäste am Freitag- sowie Samstagvormittag um 10.30 Uhr auf eine Zeitreise durch die Sonneberger

Spielwarengeschichte. Groß und Klein können sich auf spannende Anekdoten rund um die Puppenherstellung in der Region freuen. Zaubhaft wird es auch in der lebenden Werkstatt mit Stefanie Scholl. Sie lässt aus Haushaltsresten, Müll und Verpackungen Miniaturen und Spielzeug entstehen. Beim „Upcycling“ kann man der Hobbymodellbauerin am Freitagnachmittag sowie Samstagvormittag und -nachmittag über die Schulter schauen.

Fürs leibliche Wohl

Freunde des guten Weines und der Gaumenfreuden können sich auch in diesem Jahr wieder auf das kleine Museumscafé beim neuen Eingang freuen. Vom 9. bis 11. Mai können Besucher süße und deftige Schmankerl vom Museums- und Geschichtsverein Sonneberg genießen. Zudem versorgt der Förderverein die Museumsgäste mit Kaffee, Sekt und einer erlesenen Auswahl an Weinen. Das kleine Museumscafé ist täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Aber auch die Liebhaber von Bratwurst, Rostbrätel und Fischbrötchen können beim Stand des Getränkestands Keil ab Donnerstagabend schllemmen. Durstige Kehlen und kleine Feinschmecker finden neben Bier und Durstlöschem die regionale Kulinarik.

Kombikarten mit Festivalbändchen sind auch im Deutschen Spielzeugmuseum erhältlich. Für 16 Euro hat man die Möglich-

keit, Zugang zu allen teilnehmenden Museen, Messen, Ausstellungen und Firmen zu erhalten. Zusätzlich kann man den kostenfreien Busschuttle zwischen Sonneberg und Neustadt bei Coburg an allen markierten Haltestellen nutzen.

www.puppenfestival-neustadt.de



Bettina Dorfmann aus Düsseldorf, die die weltgrößte Barbie-Sammlung besitzt, in der Sonderausstellung zu diesem Thema.

Foto: DSM

Das Programm

Internationales PuppenFestival (5. bis 12. Mai)

Sonderausstellung „Busy Girl - Barbie macht Karriere“, Wanderausstellung von Bettina Dorfmann

Führungen

Mittwoch, 8. Mai, Freitag, 10. Mai und Samstag, 11. Mai (Freitag und Samstag 10.30 Uhr durch das Haus mit Roland Spielmann, Mittwoch und Samstag 14 Uhr durch die Sonderausstellung mit Bettina Dorfmann)

Regionale Kulinarik und Genuss, 9. bis 11. Mai:

Museumscafé: 11 bis 17 Uhr süße & deftige Schmankerl vom Museums- und Geschichtsverein Sonneberg

Getränkestadel Keil: Donnerstag ab 17 Uhr, Freitag und Samstag ab 11.30 Uhr Bratwurst, Rostbrätel und Fischbrötchen

Familiennachmittag im Deutschen Spielzeugmuseum, Donnerstag, 9. Mai

ab 13 Uhr: „Schattenfiguren aus der Märchenwelt“, offener Kreativworkshop mit Lydia Stoppera

ab 15 Uhr: „Sterntaler“, Erzähl-Tisch-Theater mit der Coburger Figuren- und Schauspielerinnen Peggy Hoffmann

Eröffnung Antje-Lode-Archiv und Sammlung „Kunst und Puppe“, Donnerstag, 9. Mai, 14 und 16 Uhr:

Führungen zum Antje-Lode-Archiv und der Sammlung (Treffpunkt an der Museumskasse)

„Die Entstehung der Barbie und ihre Welt“, Freitag, 10. Mai, 18 Uhr:

Fachvortrag von Bettina Dorfmann, Inhaberin der weltgrößten Barbie-Sammlung

„Miniaturlwelten“, Lebende Werkstatt mit Stefanie Scholl, Freitag, 10. Mai, 13 bis 17 Uhr, Samstag, 11. Mai, 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr

Schätztermin, mit Bettina Dorfmann, Samstag, 11. Mai, ab 15 Uhr

Alles neu macht der Mai – auch einen Landbiertgarten

Drunten im (Sonneberger) Unterland, da feiert man gern. Natürlich auch den 1. Mai 2024. Die längste Tradition hat hier das Maibaum-Fest in Mogger.

Von Sybille Lottes

FÖRITZTAL. Ob Maibaumfest in Mogger, ob traditioneller Fackelumzug und Maifeuer des Schumlacher Trachtenvereins e.V. in Lindenberg, ob thüringisch-fränkischer 1. Mai zwischen Sichelreuth und den Wustungen in Richtung Schwärzdorf/Oberfranken von der Feuerwehr Sichelreuth, ob der Familiennachmittag der Heubischer Feuerwehr, ob Waldfest im Oerlsdorfer Wald mit dem Feuerwehrverein Gefell oder ob die Maifeier der Hundesportler der BG Lindenberg e.V., um nur einige zu nennen – sie alle waren Gastgeber von Mai-Feiern, ob nun am Vorabend des 1. Mai oder am Maifeiertag selbst.

Die wohl längste Maibaumtradition aller dieser genannten Veranstalter hat das Fest im kleinen Örtchen Mogger. Bereits am 30. April gibt es immer den beliebten Lampion-



Auch diesmal wieder: Viele Gäste auf dem zweitägigen Maibaumfest in Mogger. Foto: Sybille Lottes

und Fackelumzug, der für die Kinder sowie die Jungen und Mädchen der Mupperger Jugendfeuerwehr ein besonderes Highlight ist, auf das sie sich alle schon lange vorher freuen. Unter den Klängen der Mupperger Blasmusik geht's immer zu Fuß von Oerlsdorf nach Mogger. Auf dem Festplatz wird dann

das Maifeuer entzündet und der schöne Maibaum steht für Tradition, welche die Mitglieder des Moggerer Dorfvereins e.V. seit vielen Jahren leben. Deftiges wie Grillhax'n, Krustbraten mit selbst gekochtem Sauerkraut, aber auch andere kulinarische Köstlichkeiten sowie Kuchenspezialitäten der fleißigen

Bäckerinnen aus dem Ort mundeten auch diesmal wieder hervorragend. Die Mupperger Blasmusiker spielten zum Platzkonzert auf, sehr zur Freude der Blasmusikliebhaber. Nach dem geselligen Ausklang am Dienstagabend ging's am 1. Mai mit einem zünftigen Frühstücken bis in den Nachmittag hinein weiter.

Ein Novum bei den Maifeiern im Sonneberger Unterland war die Eröffnung des Landbiertgartens in Mupper auf dem Anwesen des Holzföhrers Peter Mertinatsch, der künftig ab und an seine Pforten öffnen wird – für viele Fahrradfahrer oder Wanderer lang ersehnt. Der am Grünen Band gelegene Landbiertgarten lädt zum Verweilen ein. Ob Durstlöcher, Brotzeit oder leckerer Kuchen – es gibt ein breites Angebot, um sich während der Rast zu stärken. Und die liebevolle Begrüßung „Schön, dass du da bist!“ kam bei den vielen Besuchern sehr gut an. Im Mai ist der Landbiertgarten jeweils am 11. und 12. sowie am 19. und 20. geöffnet.

Schön, dass auf den Dörfern im Sonneberger Unterland immer was los ist und der Austausch bzw. die Geselligkeit zwischen unterschiedlichen Generationen im ländlichen Raum so erhalten bleibt.

Beratersprechtag für Gründer

SONNEBERG. Im Hinblick auf Existenzgründungen und Unternehmertum können sich zahlreiche Fragen ergeben. Zum Sprechtag am 8. Mai informiert die Industrie- und Handelskammer (IHK) Südthüringen von 9 bis 13 Uhr in Suhl über alle wichtigen Aspekte einer Selbstständigkeit. Das Angebot richtet sich an angehende Gründer und Jungunternehmer aus ganz Südthüringen. Wie entsteht aus einer Gründungsidee eine realistische Planungsform? Wie gestaltet man einen Geschäftsplan? Welche Kosten sind zu berücksichtigen, welche Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten gibt es? Wer kann einen Mikrokredit beantragen? Antworten geben neben den Experten der IHK, Vertreter des Thüringer Zentrums für Existenzgründung und Unternehmertum sowie Vertreter der Handwerkskammer. Der Sprechtag findet in der IHK-Niederlassung Sonneberg, Gustav-König-Straße 27 in Sonneberg statt.

Gründungsinteressierte und Jungunternehmer sind gebeten, sich für den Beratersprechtag vorab anzumelden. Ansprechpartnerin ist Regina Stirnweiß unter (03675) 7506 251 oder per E-Mail an stirnweiss@suhl.ihk.de.



Am Ortseingang von Benshausen grüßen die Krokusse – die Tour ist der Rennsteig-Radler schon Ende Februar gefahren, als die Natur noch grau war.

Foto: Jolf Schneider

Durch drei Täler und über alle Wege

Eigentlich wollte ich Straße fahren. Doch in Benshausen hatte ich keine Lust auf die stark befahrene Strecke nach Zella-Mehlis. Gut, wenn die Reifen etwas breiter sind. Denn im Thüringer Wald gibt es immer Alternativen.

Von Jolf Schneider

SCHWARZA. Im Thüringer Wald geht es ja immer nur bergauf! Diesen Satz höre ich häufig, wenn Menschen mir erklären wollen, warum sie nicht mit dem Fahrrad fahren. Gut, in Zeiten der E-Bikes zieht dieses Argument nun wirklich nicht mehr. Dank Motorunterstützung strampeln manche Menschen die Berge in einem Tempo hinauf, bei dem selbst Tadej Pogacar neidisch werden könnte.

Doch auch ohne Motorunterstützung kann man zwischen Rennsteig und Rhön entspannt radeln. Das liegt zum einen daran, dass das Radwegenetz in den vergangenen Jahren stetig gewachsen ist. Das liegt zum anderen daran, dass es in der Region weitaus mehr Wasserläufe gibt als man gemeinhin denkt. Und wo Wasser fließt, da lässt sich in der Regel auch ohne größere Anstrengungen radeln.

Deshalb geht es heute nach Rohr und Schwarza. Durch die Täler der Hasel und der Schwarza. Vom Friedberg nehme ich den Weg durchs Löffeltal. Wahnsinn, wie viele Wohnhäuser hier in den vergangenen Jahren entstanden sind. Kurz vor dem Suhler Ortsteil Neundorf liegt im Tal der Hasel ein Gewässer, das schon bessere Zeiten gesehen hat. Das alte Freibad. Im großen Becken und auf den Betonflächen darum herum wachsen inzwischen die Birken. Zwar gibt es immer wieder Initiativen, das alte Bad wiederzubeleben, doch wer genauer hinschaut, der muss erkennen, dass der Zug wohl abgefahren ist.

Über den Sehmard geht es an der Reinhard-Heß-Sporthalle vorbei zum offiziellen Radweg, der durch den Simson-Gewerbepark aus der Stadt herausführt. Mit der Sporthalle würdigt die Stadt einen ihrer prominentesten Söhne. Unvergessen die Bilder von Skisprung-Größen wie Jens Weißflog, Sven Hannawald und Martin Schmidt, die ihrem



großen Mentor bei dessen Beerdigung im Jahr 2007 die letzte Ehre erwiesen.

Ab Dietzhausen geht die Tour dann richtig los. Das Tal weitet sich, der Blick wird frei. Der Weg ist in tollem Zustand. Er schlängelt sich zwischen Bahnlinie und Hasel dahin. Die nächsten Orte liegen wie an der Perlenkette: Wichtshausen, Dillstädt, Rohr. In Rohr wechsle ich das Tal. Von der Hasel geht es zur Schwarza und damit ist auch die weitere Fahrtrichtung vorgegeben. Nach Schwarza geht es. Der Radweg zwischen beiden Orten ist wahrscheinlich im Zuge des Autobahnbau entstanden. Nicht an allen Stellen ist er asphaltiert, doch selbst mit dem Rennrad wäre er fahrbar. Kurz vor Schwarza fällt der Blick auf die drei Gleichen. Moment, stehen die nicht zwischen Arnstadt und Erfurt? Richtig, die drei berühmten Burgen stehen an der Autobahn 4. Auch eine tolle Gegend zum Radfahren. Die drei Gleichen bei Schwarza habe ich so getauft. Am Hang in

Richtung Kühndorf fallen mir drei Jagdkanzeln auf, die aus der Ferne einander zum Verwechseln ähnlich sehen.

Mit Kühndorf ist auch gleich ein lohnender Abstecher auf dieser Tour genannt. Die Johanniterburg ist ein echtes Kleinod. Auch Konzerte finden dort regelmäßig statt. Heute kann ich mir den Abstecher sparen. Es ist erst März, nasskalt und die Saison auf der Burg beginnt im April.

In Schwarza wechsle ich erneut das Tal. Vom Tal der Schwarza geht es ins Tal der Lichtenau. Der Radweg zwischen Schwarza und Ebertshausen ist aus meiner Sicht einer der schönsten Streckenabschnitte, den ich in der Region kenne. Am Ortseingang von Benshausen begrüßen mich die blühenden Krokusse. Ja, die Tour liegt schon einige Wochen zurück, wenn Sie den Rennsteig-Radler lesen. Aber ein bisschen Vorlauf brauche ich ja. Auch Rennsteig-Radler werden mal krank oder machen Urlaub. Jetzt, wenn der Frühling endlich Einzug gehalten hat, ist die Tour noch viel schöner.

Im Sommer lockt das Freibad

In Benshausen widerstehe ich der Verlockung, in der Bäckerei von Jörg Heybach einen Stopp einzulegen. Die Aussicht auf Kaffee und Kuchen lässt viele Radfahrer schwach werden. Die deutsche Tour-Legende Jens Voigt räumte in einem Interview einmal ein, dass er seine Trainingstouren rund um Berlin mit seinen Kollegen zusammen auch danach geplant habe, wo es die besten Kuchen gibt. Heute halte ich nicht an. Zu kalt. Aber ich komme wieder, wenn es wärmer ist. Versprochen. Im Sommer ist natürlich auch das Freibad von Benshausen ein tolles Ziel für einen Touren-Stopp.

Am Kreisverkehr am Ortsausgang entscheide ich mich dann spontan für eine Routenänderung. Eigentlich wollte ich die Straße nach Zella-Mehlis nehmen und dann über

Talstraße, Bahnhof und Müllverbrennung zurück nach Suhle fahren. Aber ich habe ja Stollenreifen auf dem Rad. Also biege ich nach rechts ab und fahre in den Wald. Bis hinauf zur Regenberghütte strampel ich. Der Waldweg ist gut ausgebaut und daher gut fahrbar. Das ist der Vorteil von Gravelbikes, also Rennräder mit breiten Stollenreifen, Scheibenbremsen und einer bergtauglichen Übersetzung. Lange Zeit hielt ich diese Gattung für eine unnötige Erfindung der Fahrradindustrie. Dann habe ich mir doch irgendwann eins aufgebaut und muss sagen: Es ist schon cool, jederzeit von der Straße ins Gelände abbiegen zu können.

Ich bleibe auf dem Kamm und fahre weiter in Richtung Domburg nach Suhle. Über die Krintzen-Stube fahre ich hinunter in die Stadt. Bis zum Endpunkt der Tour nehme ich die Hauptstraße. Nach knapp 48 Kilometern komme ich am Ausgangspunkt meiner Tour an: Der Bushaltestelle Friedberg-Siedlung. Wer die Tour unten im Stadtzentrum beginnt und enden lässt, der hat den Vorteil, dass er sich den Schlussanstieg sparen kann. Aber so ist das eben im Thüringer Wald: Da geht es immer nur bergauf. Es sei denn, man kennt die Strecken in den Tälern.

Weitere Fotos, Videos und die Karten zur Tour zum Download finden Sie unter: www.insuedthueringen.de/rennsteigradler

Scannen Sie den QR-Code mit ihrem Smartphone.



Horoskop

- Widder** 21.3. – 20.4. Wenn Sie bei einem Projekt weiter gut im Rennen bleiben wollen, gibt es jetzt keinen Augenblick der Muße für Sie. Aber der Einsatz lohnt sich.
- Stier** 21.4. – 20.5. Eine Diskussion bringt Klarheit in eine etwas festgefahrene Situation. Es ist gut, dass Sie Ihre Argumente noch einmal gründlich hinterfragen.
- Zwillinge** 21.5. – 21.6. Fortuna hat Sie zu ihrem Liebling auserkoren und wird es an überhaupt nichts fehlen lassen. Dieser Tag wird Ihnen in guter Erinnerung bleiben.
- Krebs** 22.6. – 22.7. Heimliches Seufzen hilft nun nichts, Sie haben Ihre Finanzkraft überschätzt. Die gute Laune kann Ihnen trotzdem niemand nehmen. Nur weiter so!
- Löwe** 23.7. – 23.8. Bleiben Sie entspannt! Auch wenn Ihnen die Meinung anderer vielleicht nicht gefällt, tun Sie gut daran, nicht auf Konfrontationskurs zu gehen.
- Jungfrau** 24.8. – 23.9. Ihr Ehrgeiz ist allgemein bekannt und verleitet andere schnell, Ihnen mehr aufzutragen, als Sie gut bewältigen können. Setzen Sie die Grenzen.
- Waage** 24.9. – 23.10. Sie müssen sich jetzt ganz intensiv mit einer Aufgabenstellung vertraut machen und sich gewissenhaft in eine für Sie neue Materie einarbeiten.
- Skorpion** 24.10. – 22.11. Gehen Sie heute auf den Menschen zu, über den Sie sich in letzter Zeit viele Gedanken gemacht haben. Es wendet sich jetzt alles zum Positiven.
- Schütze** 23.11. – 21.12. Mars unterstützt Ihren Tatendrang. Ob am Arbeitsplatz oder in den eigenen vier Wänden: Vieles geht Ihnen heute deutlich leichter von der Hand.
- Steinbock** 22.12. – 20.1. In einer bestimmten Angelegenheit ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Man schätzt Ihre Hilfe sehr und möchte ungern auf Sie verzichten.
- Wassermann** 21.1. – 19.2. Sie sind kreativ, optimistisch und voller Elan. Gut möglich, dass Sie heute Dinge in die Tat umsetzen, von denen Sie zuvor nur geträumt haben.
- Fische** 20.2. – 20.3. Ihre Sinne sind geschärft, Ihr Instinkt ist bereit und der Verstand hellwach. Besser gerüstet könnten Sie ein neues Projekt gar nicht angehen.

Gewinnquoten

LOTTO am Mittwoch	
6 Richtige plus Superzahl	unbesetzt
Jackpot:	6 120 375,50 Euro
6 Richtige	3 772 637,60 Euro
5 Richtige plus Superzahl	16 063,00 Euro
5 Richtige	4 820,10 Euro
4 Richtige plus Superzahl	227,50 Euro
4 Richtige	53,30 Euro
3 Richtige plus Superzahl	24,10 Euro
3 Richtige	11,10 Euro
2 Richtige plus Superzahl	6,00 Euro

Spiel 77 am Mittwoch	
7 richtige Endziffern	unbesetzt
Jackpot:	1 069 674,60 Euro

(Zahlen ohne Gewähr)

Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthueringen.de/newsletter

Unsere Region heute

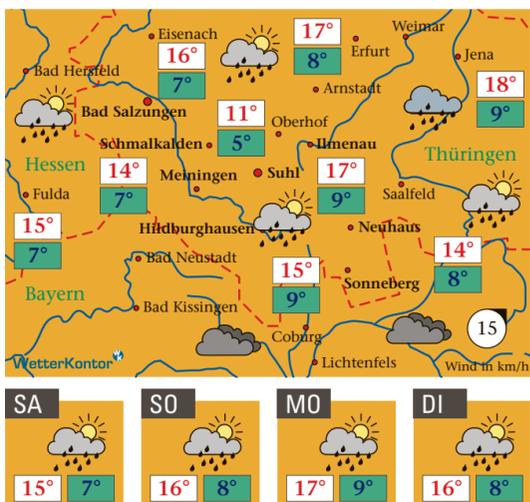
Die Sonne wird häufig von Wolken verdeckt, und örtlich gehen Regenschauer nieder. Die Temperaturen steigen auf 11 bis 18 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus West bis Südwest. Nachts sinken die Werte auf 9 bis 5 Grad.

Weitere Aussichten

Morgen ziehen oft dichte Wolken vorüber, und im Tagesverlauf gibt es immer mal wieder Schauer. 13 bis 15 Grad werden erreicht. Am Sonntag entwickeln sich bei wechselnder bis starker Bewölkung örtlich Regenschauer.

Sonne & Mond

☀️ 05:48	🌑 04:08
🌙 20:42	🌄 14:30
Die Daten beziehen sich auf Suhle	
🌞 08.05.	🌑 15.05.
🌙 23.05.	🌄 30.05.



Deutschland

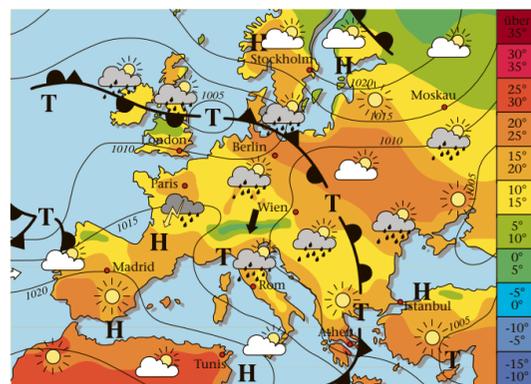
Im äußersten Norden und Nordosten beginnt der Tag mit Sonne und Wolken. Später treten hier sowie an der Oder und in Sachsen kräftige Regenschauer und Gewitter auf. Im Westen und Süden überwiegen graue Wolken mit zum Teil ergiebigen Regen. Zum Abend lockern die Wolken im Westen auf. 12 bis 24 Grad werden erreicht.

Biowetter

Die Wetterlage belastet vor allem das Herz und den Kreislauf. Außerdem kommt es bei vielen Menschen verstärkt zu Kopfschmerzen. Asthmatiker müssen sich auf vermehrte Atembeschwerden einstellen und sollten sich schonen.

Pollenflug

Birken- und Gräserpollen fliegen überwiegend schwach bis mäßig.



Wetterlage

Ein Tiefdruckgebiet über der Nordsee bringt den Britischen Inseln sowie West- und Mitteleuropa zum Teil ergiebige Regengüsse. Auch

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Sonne und Wolken. Später zum Teil kräftige Schauer, Gewitter. 15 bis 24 Grad.
Österreich/Schweiz: Stark bewölkt und Regen, oberhalb von 1400 Metern Schnee. Bis 21 Grad.
Bulgarien/Ungarn: Zahlreiche Wolken, immer wieder Regen. Temperaturen von 14 bis 23 Grad.
Italien: Auf Sizilien Sonne und trocken, sonst wechselnd bewölkt und einige Schauer. 16 bis 22 Grad.
Spanien/Portugal: Im Norden im Tagesverlauf einige Schauer. Sonst häufig Sonne. 15 bis 25 Grad.
Balearen: Teils heiter, teils wolbig und trocken. 20 bis 22 Grad.
Kanaren: Neben lockeren Wolken häufig Sonne. 20 bis 24 Grad.
Griechenland/Türkei: An der südlichen Ägäis und der türkischen Riviera Sonne bei 21 bis 28 Grad.
Polen/Tschechien: Ein Mix aus Sonne und Wolken, gebietsweise Regenschauer. 15 bis 25 Grad.

Wichtel am Pfingstmontag

Im Bergwerk haben die Zwerge auch an den Feiertagen nicht frei. Sie freuen sich auf kleine Besucher.

SAALFELD. Das Schaubergwerk Morassina in Schmiedefeld (Stadt Saalfeld) lädt am Pfingstmontag, 20. Mai, zu einem Bastelnachmittag für Kinder ein. Für die Zeit zwischen 13 und 17 Uhr wird um Anmeldungen gebeten, wie das Schaubergwerk informiert. Diese werden telefonisch unter (036701)61577 oder E-Mail info@morassina.de entgegengenommen. Um 14.30 Uhr ist außerdem eine Wichtelführung durch die Grube geplant, für die man sich ebenfalls anmelden muss.

Bis einschließlich 31. Oktober ist das Bergwerk täglich zwischen 10 und 15.30 Uhr regulär geöffnet. Führungen finden vier Mal täglich statt sowie zwei Mal täglich im Heilstollen statt. Die Temperaturen im Berg liegen bei erfrischenden sieben Grad.

Die Morassina ist ein ehemaliges Vitiol-Bergwerk in Schmiedefeld. Heute befindet sich hier ein Schaubergwerk mit vielen Tropfsteinen von eindrucksvoller Farbenpracht und Formenvielfalt, das 1996 aufgrund seiner Einmaligkeit sogar in das Guinness-Buch der Rekorde eingegangen. 1993 wurde das Schaubergwerk Morassina eröffnet. Es gilt heute zusammen mit seinem Untertage-Sanatorium, dem „Sankt-Barbara“-Heilstollen, und seinem Bergbaumuseum als ein Konglomerat von Bildung, Forschung, Entspannung und Erholung.

Der Sankt-Barbara-Stollen wird als Heilstollen zur Speläotherapie (Untertage-Klimatherapie) genutzt. Die Morassina ist Mitglied im Deutschen Heilstollenverband.

Neuhaus-Wetter

Das Wetter von heute:

9 Uhr: 8 Grad, stark bewölkt
15 Uhr: 10 Grad, bedeckt

Das Wetter vorgestern:

Maximum: 22,0 Grad
Minimum: 11,8 Grad

Heute vor einem Jahr:

Maximum: 10,9 Grad
Minimum: -0,4 Grad

Rekorde am 03.05. seit 1955:

Maximum 1993: 22,3 Grad
Minimum 1956: -1,8 Grad

In Kürze

Wählergemeinschaft GfS stellt sich vor

STEINACH. Die Wählergemeinschaft Gemeinsam für Steinach GfS möchte sich am Samstag, 4. Mai, beim großen Markt allen Interessenten vorstellen und damit die ortsüblichen Fragen „Wann gähöaschd dänn du an? Wu gähöaschd dänn du hie?“ beantworten. Ebenso wie die Fragen nach ihren Zielen und Plänen für Steinachs Zukunft. „Wir würden uns freuen, wenn viele die Gelegenheit nutzen, um unseren Bürgermeisterkandidaten Udo Bätz und die anderen Mitglieder kennen zu lernen. Nutzen Sie die Gelegenheit, um mit uns ins Gespräch zu kommen“, wirbt die GfS.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03681) 8879996
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Anzeigenservice: Tel. (03681) 8879997
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de

Lokalredaktion: Tel. (03675) 893880
E-Mail: lokal.sonneberg@freies-wort.de

Andreas Beer (Ltg.), Thomas Schwämmlein (Stv.), Martina Hunka, Cathrin Nicolai, Madlen Pfeifer.

Bahnhofstr. 60, 96515 Sonneberg

Lokalsport: Lars Fritzl, Tel. (03681) 851223
E-Mail: lokalsport.sonneberg@freies-wort.de

Geschäftsstelle: Tel. (03681) 792413
Gothaer Str. 9 (Nähe Marktplatz), 98527 Suhl

www.lesershop-online.de

Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.sonneberg@freies-wort.de

Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service

Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung

„Fünf außergewöhnliche Jahre“

Die Amtsperiode des Stadtrats von Neuhaus am Rennweg endet. Auf dessen letzter Sitzung ist das Anlass für Bürgermeister Uwe Scheler, das Geleistete zu bilanzieren und zu würdigen.

Von Norbert Kleinteich

NEUHAUS. Die 42. Sitzung des Stadtrates der Stadt Neuhaus am Rennweg am vergangenen Montag war zugleich die letzte der Amtsperiode. Bürgermeister Uwe Scheler nahm das zum Anlass, um auf, wie er sagte, „fünf außergewöhnlichen Jahre und eine ebenso außergewöhnlichen Amtszeit“ zurückzublicken und allen Kommunalpolitikern und engagierten Bürgern für die geleistete Arbeit zu danken. Er schilderte dabei eine bis heute aufregende Zeit – beginnend mit der Eingemeindung von Lichte und Piesau sowie mit der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022 und deren Auswirkungen auf das gesamte wirtschaftliche, gesellschaftliche und private Leben. Später kamen die Auswirkungen des Ukrainekriegs und des Kriegs im Nahen Osten dazu – alles Ereignisse, die auch den Stadtrat zu Entscheidungen zwangen, die er sonst wohl niemals in dieser Weise getroffen hätte.

Auch Kleines ist für jeden wahrnehmbar

Gemeinsam in den Stadt- und Ortsteilen habe man vieles bewegt, wie etwa den ersten Bauabschnitt der Sonneberger Straße, gefolgt vom zweiten Bauabschnitt, den Ausbau der Ortsdurchfahrt in Scheibe-Alsbach oder die Errichtung des Bürgerhauses in Neuhaus in Verbindung mit dem Verwaltungsumzug. Hinzu kämen außerdem viele kleinere Investitionen, die dennoch für jeden wahrnehmbar seien.

Trotz aller Unbilden sei man entscheidungsfähig geblieben. Durch die Digitalisierung in der Verwaltung sei man transparenter und wahrnehmbarer geworden. Zahlreiche Konzepte wurden mit Bürgern diskutiert und vom Stadtrat beschlossen, wie seit 2022 das Friedhofskonzept, der ersten Teil des Feuerwehrkonzepts ebenso wie ein Quartierskonzept für den Apelsberg (2022) sowie ein Entwicklungskonzept für den Tourismus. In jedem Jahr habe es einen ausgeglichenen Haushalt gegeben, mit dem Abschluss von 2023 sogar mehr verfügbare Rücklagemittel als geplant.

Insgesamt erfolgten in den Ausschüssen Kultur bis Finanzen 76 Sitzungen, und ein-



Die sachkundigen Bürger Ute Macholdt und Jörg Seifert erhalten für ihre geleistete Arbeit auf der letzten Sitzung des Neuhäuser Stadtrates Präsenten von Bürgermeister Uwe Scheler (links), vom Stadtrat und von den Ausschüssen.

Foto: Norbert Kleinteich

schließlich der letzten Stadtratssitzung seien im Stadtrat mehr als 500 Beschlüsse gefasst worden. „Viel liegt noch vor uns“, so das Stadtoberhaupt zusammenfassend. „Viele Investitionsvorhaben stehen seit Jahren in der Warteschleife, der Investitionsstau ist groß.“ Es werde sicher nicht leicht werden, dies künftig zu finanzieren.

Dank an sachkundige Bürger

Wichtig war Uwe Scheler, den sachkundigen Bürgern Ute Macholdt, Jörg Seifert, Antje Pommer, Eberhard Hotze, David Scheidig und Siegfried Witzmann zu danken, die fast ausnahmslos zu jeder Sitzung anwesend waren – es sei denn, es gab handfeste berufliche Gründe für eine Abwesenheit. Ute Macholdt und Jörg Seifert, die am Montag anwesend waren, erhielten vor Ort für ihre geleistete Arbeit Präsenten – sowohl im Namen der Stadtverwaltung als auch der Ausschüsse.

Der Stadtrat verabschiedete 14 Beschlüsse. Neben jenen zum Haushalt („Freies Wort“

berichtet) legte er außerdem fest, dass die Stadt Neuhaus die Kommunale Gemeinschaftsarbeit zur Fortführung des Projektes „AGATHE – älter werden in der Gemeinschaft“ ab 1. Januar 2025 neu bekundet.

Die Vergütung zwischen der Stadt Neuhaus und dem Rettungsdienstzweckverband Südthüringen für Fahrleistungen durch die Freiwillige Feuerwehr Neuhaus für leitende Notärzte und organisatorische Leiter des Rettungsdienstes wurde vertraglich geändert. Auch die Anlage zur Schlauchpflege beim Feuerwehrtechnischen Zentrum in der Feuerwache Neuhaus muss grundhaft saniert werden. Die benötigten Mittel müssen in den Haushaltsplan 2025 eingestellt werden. Außerdem sollen dazu Fördermittel beantragt werden.

Kritik aus Siegmundsburg

Sigrun Greiner erbat das Wort für ein Resümee, weil sie seit 36 Jahren das Vertrauen der Anwohner als Bürgermeisterin in Siegmundsburg innehatte. Sie schilderte Maßnahmen, die über die Jahre hinweg zugunsten des Ortes, vorwiegend in Eigeninitiative und mit Fördermitteln, erfolgten. Sie äußerte Dank für die Unterstützung aus Neuhaus, sparte aber auch nicht mit Kritik.

Uwe Scheler wies auf Nachfrage von „Freies Wort“ diese Vorwürfe jedoch zurück. Man müsse immer den Zusammenhang von Aufgaben für die Stadt und für die Gemeinden sehen. Außerdem stünde die Aussage im Raum, wie man wirtschaftlich arbeite. Beispielsweise habe es in Siegmundsburg statt einer halben Mitarbeiterstelle im Bauhof der Gemeinde eine ganze gegeben. Dass das Hemd inzwischen für Neuhaus kürzer geworden ist, liege nicht allein daran, dass jetzt durch sechs statt durch vier geteilt werde. Dafür fehle, so Scheler, aber oft das Verständnis, denn es gäbe durch die Zusammenlegung der Orte auch gute Effekte. Schließlich sei auch Rom nicht an einem Tag erbaut worden.

Musikalischer Abspann zur Löwenzahnparty

Eigentlich spielt sich der Mellichstöckdooch auf Wanderrouen und im Stadtzentrum ab. Aber auch das Kulturkollektiv Goetheschule bringt sich mit ein.

Von Doris Hein

LAUSCHA. Seit Jahren lädt das Kulturkollektiv zum abendlichen Ausklang des Lauscher Mellichstöckdoochs zur SpringUp-Party ein. So auch am Samstag, 4. Mai.

Doch mittlerweile kann man auch tagsüber schon im einstigen Schulgebäude in der Bahnhofstraße außergewöhnliche Löwenzahngerichte genießen und, etwa nach einer

Wanderung, die Beine und die Seele baumeln lassen. Verfehlen kann man die Örtlichkeit eigentlich nicht. Es handelt sich hierbei um einen markanten roten Backsteinbau gleich neben dem Bahnhofsgelände, und vor dem Haus weist ein riesiger Metall-Löwenzahn auf die Veranstaltung hin. Dieser ist übrigens vor einigen Jahren im Rahmen eines Workshops beim Kulturkollektiv entstanden.

Für alle hungrigen Gäste oder all jene, die einfach auf besondere kulinarische Erlebnisse neugierig sind, gibt es heuer wieder Süßes und Deftiges gleichermaßen zu verkosten. „Ob Nudeln mit Mellichstöck-Pesto, Bockwurst mit Mellichstöck-Senf, Löwenzahn-Kuchen oder sogar Mellichstöck-Ramen – bei uns findet jeder etwas für seinen Geschmack“, werben die Vereinsmitglieder.

Die – in diesem Jahr erstmals angebotenen – Ramen-Varianten gibt es auch für Vegetarier und Veganer. Sitzplätze sind ausreichend vorhanden. Und wem es draußen zu heiß ist, der wird sich über die angenehme Kühle im historischen Bauwerk freuen.

Ab Mittag spielt die Schiefer-Griffel-Riffel-Band auf. Auf dem Programm steht Jazz und „das, wonach Musikern und Zuhörern gerade der Sinn steht“.

Ab 19 Uhr sind im Rahmen des SpringUp die Bands Ouw Hear (Thrashpunk) und Offended By Cellar (Thrashdeath) mit feinstem Metal an der Reihe. Es wird kein Eintritt erhoben, Spenden sind natürlich willkommen.

Konzert- und Barbereich sind übrigens, ebenso wie die sanitären Anlagen, barrierefrei erreichbar.



Die Schiefer-Griffel-Riffel-Band sorgt nachmittags für Stimmung beim Kulturkollektiv. Foto: dh

Katzenvater kann nicht mehr

Mehrere Katzen aus Lichte suchen ein Zuhause. Die Stadtverwaltung Neuhaus bittet um Hilfe.

NEUHAUS AM RENNWEG. Im Neuhäuser Ortsteil Lichte, konkret im Geierthal, hat ein Anwohner mehrere Streunerkatzen gefüttert. Er hat auch auf eigene Kosten mehrere davon bereits kastrieren lassen. Es sind auch einige zahme Katzen dabei.

„Der Mann ist nun leider auf seinem Grundstück schwer gestürzt, liegt schon drei Wochen im Krankenhaus. So wie es aussieht, kann er wahrscheinlich nicht mehr in sein Haus zurück und die Tiere nicht mehr betreuen“, heißt es in einer Mitteilung der Stadtverwaltung. Die Katzen werden jetzt von einer Nachbarin gefüttert – aber nur vorübergehend.

Alle zahmen Katzen – wahrscheinlich sind es sechs – sollen in ein neues Zuhause vermittelt werden. Bis auf eine Katze sehen laut Stadtverwaltung auch alle gesund aus. Das Ordnungsamt sucht nun Bürger, die helfen möchten und eine oder zwei Katzen bei sich aufnehmen können. Interessenten sollen beim städtischen Ordnungsamt unter Telefon (03679)790255 melden. Die Mitarbeiter dort vermitteln den Kontakt zur Tierheimat Thüringen beziehungsweise zur Pflegestelle.

In Deutschland sind Hauskatzen die am häufigsten gehaltenen Haustiere. Auf dem Land, wenn Katzen zwar zu einem Haus gehören, aber dort außerhalb der direkten Kontrolle durch den Menschen leben, schließen sie sich häufig zu Gruppen aus verwandten Weibchen, deren Jungen und einem oder zwei Katern zusammen.



Ein Riesen-Löwenzahn als Wegweiser. Foto: dh

Krebs Glas Lauscha fördert kreative Köpfe am Gymnasium

Die Kreativität der Schüler mit Materialien und Traditionen der heimischen Industrie zu koppeln – das war die Idee hinter einem Kunstprojekt am Gymnasium.

Von Doris Hein

NEUHAUS AM RENNWEG/ERNSTTHAL. Wer kann schon von sich behaupten, dass er im Foyer seines Hauses ein gläsernes Meer beherbergt? Nun, am Gymnasium in Neuhaus am Rennweg kann man seit Kurzem ein solches bestaunen. Gefertigt wurde es von Schülern der Klassenstufe elf.

Begonnen wurde das Projekt bereits im Oktober des vergangenen Jahres. Liesa-Marie Fehrmann, Marketing- und Sales Manager des traditionsreichen Christbaumschmuckherstellers Krebs Glas Lauscha, erinnert sich noch genau: „Am 24. Oktober 2023 waren die Schüler der Klassenstufe elf des Gymnasiums Neuhaus am Rennweg zu Besuch in unserer Firma im Lauschaer Ortsteil Ernstthal“, berichtet sie. Insgesamt 18 talentierte Schülerinnen und Schüler tauchten bei dieser Kunstexkursion in die faszinierende Welt des Produktdesigns ein, erzählt die junge Frau.

Grundlage des Ausfluges in die Welt der Christbaumkugeln war ein Projekt, angestoßen von Kunstlehrerin Antje Fehrmann. Die Gymnasiasten sollten hierfür bei einem Besuch in einem Betrieb in der Region Eindrücke sammeln von der Herstellung und der enormen Vielfalt der filigranen Schmuckstücke für den schönsten Baum des Jahres. Und wo könnte man das besser als im Showroom der renommierten Firma am Rennsteig.

Details zum Welterbe erkundet

Im Laufe der Exkursion erkundeten die Schüler verschiedene Aspekte der Weihnachtsbaumschmuckherstellung, darunter Produktionsmethoden, diverse Formen und Veredelungstechniken, innovatives Design, Produktentwicklung und Verpackungsdesign. Dabei gab es für sie viel Neues zu entdecken.

Kein Wunder, schließlich ist die Herstellung des mundgeblasenen gläsernen Lauschaer Christbaumschmucks mit seinen typischen von innen versilberten Glaskugeln, die mittlerweile sowohl in Bundesweite als auch ins Thüringer Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde, „ein weites Feld“. Neben den Kugeln gehören heute etwa 5000 verschiedene Formen zu den Produktpaletten der Hersteller.

Höhepunkt ihres Ausfluges zu Krebs Glas war für die Elftklässler allerdings die Möglichkeit, eine eigene Weihnachtskugel am Brenner aufzublasen.

Fachkundige Anleitung und Unterstützung erhielten die Gymnasiasten dabei von einer „echten“ Hoheit – von Lauschas amtierender Glasprinzessin Rachel van Liere, die in der Ernstthaler Firma als Glasbläserin beschäftigt ist.

Nachdem sie einen ausführlichen Einblick in die Entstehung des Christbaumschmuckes gewonnen hatten, stand als Nächstes für die Schüler die Ideenfindung für ein eigenes Kunstwerk aus Christbaumschmuckkugeln auf dem Plan. „Wir wollten damit ihre Kreativität unserer jungen Talente herauskitzeln“, erklärt Kunstlehrerin Antje Fehrmann, „Zunächst gab es viele Einzelideen.“ Doch dann beschloss man, eine Teamarbeit zu gestalten. Zunächst sollte dabei eine Art Kronleuchter entstehen, der auf verschiedenen Ebenen mit Kugeln bestückt würde. Doch das Problem der Befestigung der zerbrechlichen Einzelteile sorgte dafür, dass diese Idee wieder verworfen wurde.

Schließlich setzte sich der Upcycling-Gedanke durch: Aus Alt mach Neu! Welche Produkte, die in der Schule bereits vorhanden waren, könnte man umgestalten und in das Christbaumschmuck-Projekt einbeziehen? Letztendlich wurde fünf Bleche mit verwendet, die zuvor als Bühnendekoration bei einer Schülergala des Gymnasiums bereits gute Dienste geleistet hatten. Darauf sollte ein „Gläsernes Meer“ gestaltet werden.

Die Ernstthaler Firma stellte hierfür einfarbige Christbaumkugeln in verschiedenen Farben zur Verfügung. Daraus entstand als gelungene Gemeinschaftsarbeit eine Insel mit Palme, Wellen, Wolken und Sonnenuntergang. Die Motivwahl durch die Schüler, unter Berücksichtigung des Zusammenspiels von farbigen Kugeln und neutralem Blechuntergrund, war die eine Sache. Sie dann umzusetzen, war noch einmal eine ganz andere Herausforderung.

Im April war es endlich soweit. Das Gesamtkunstwerk war fertig. Nun sollte es aber auch an einem Platz präsentiert werden, wo es von vielen bewundert wird, aber trotzdem geschützt ist. Eine Wandfläche im Foyer der Bildungseinrichtung, gleich neben dem digitalen Schwarzen Brett, erwies sich als geeignete Präsentationsfläche. „Die Befestigung mit Heißkleber war eine Herausforderung. Nun hoffen wir, dass das Objekt der Sonneneinstrahlung und Ausdehnung des Bleches und unvorsichtigen Schülern standhält“, fasst Fehrmann zusammen.

Roger Müller, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Krebs Glas, zeigte sich jedenfalls beeindruckt vom „äußerst sehenswerten Resultat der Schüler“. Er betonte: „Es hat uns große Freude bereitet, die talentierten jungen Köpfe bei ihrer Exkursion zu begleiten. Wir sind beeindruckt von der Begeisterung und Wissbegierde der Schüler.“ Und vielleicht werden aus ihnen ja eines Tages junge Produktdesigner.



Dank vielfältiger Farbnuancen ergab sich ein wirkungsvolles Bild vom „Gläsernen Meer“, das nun das Foyer der Schule schmückt.



Im Showroom der Firma Krebs Glas Lauscha führte Liesa-Marie Fehrmann (4. von links) die Schüler in die Welt des Christbaumschmucks ein. Fotos: privat



Mit Heißklebepistolen und einfarbigen Kugeln waren die Elftklässler am Wirken.

Getanzt bis in den frühen Morgen

In Lichte war eine Party mit ordentlich viel Brennwert geboten. Nach dem Maibaumstellen ging's nahtlos weiter mit der zünftigen Walpurgisnacht.

LICHTE. Am Dienstagabend lud der Kirmesverein Lichte zur dritten Auflage des dadurch schon traditionellen Hexenfestes ein. Ein acht Meter hoher Palettenturm, eingehüllt in weiße Bettlaken, zog dabei die Blicke des Publikums auf sich. Das imposante Bauwerk war dem Porzellankerzenständer aus dem Ortswappen nachempfunden.

Los ging es mit dem Partytreiben schließlich gegen 16 Uhr. Der Auftakt wurde vollzogen mit dem traditionellen Maibaumstellen auf dem Marktplatz durch die Frauen und Männer von der Freiwilligen Feuerwehr. Anschließend startete der Fackelumzug zum Festplatz, wo schon bald, bei einsetzender Dunkelheit, das Feuer angezündet wurde.

Die Hexe Walburga stieg gen Himmel und vertrieb somit die bösen Geister. Für reichlich Stimmung beim gemütlichen Beisammensein war die Thüringer Band „Abgerockt“ zuständig. Die Gäste ließen sich locken, es wurde bis in den frühen Morgen fröhlich getanzt. „Alle Kinder im Hexenkostüm erhielten kostenlos einen Gruselcocktail. Die Gäste konnten sich mit Köstlichkeiten vom Grill und Erbsensuppe sattessen“, fasst Caroline Faust für den gastgebenden Kirmesverein zusammen. Dass zwischenzeitlich keine Kehle trocken fiel am Lagerfeuer, ist anzunehmen, denn es wurden rund 800 Liter Bier und Unmengen an Cocktails ausgeschenkt. Die Gastgeber freuten sich über einen tollen Zuspruch von rund 800 Besuchern, die in den 1. Mai hinein feierten.



An den kleinen Feuerstätten ließen sich Spezialitäten grillen. Foto: Caroline Faust



Kleine Hexen warten hier in der Schlange auf ihren Cocktail. Foto: Caroline Faust



Acht Meter hoch war der Scheiterhaufen auf dem Festplatz. Foto: Caroline Faust

Tettau gründet GmbH

Der Gemeinderat von Tettau (Landkreis Kronach, Oberfranken) hat in seiner jüngsten Sitzung wichtige Entscheidungen getroffen. Neben der Gründung einer Windkraft-GmbH standen auch der Gemeindevald und die Energie-wende auf der Tagesordnung.

Von Michael Wunder

TETTAU. Auf seiner jüngsten Sitzung hat der Gemeinderat Tettau einstimmig der Gründung der „Windpark fränkische Rennsteigregion Verwaltungs GmbH“ zugestimmt. Neben Tettau sollen der GmbH künftig auch Ludwigsstadt und Steinbach am Wald zu je einem Drittel Anteil angehören. Für die Gründung wurde der zweite Bürgermeister Martin Schülein ermächtigt.

Kommunalwaldbetreuer Markus Fröba berichtete über den Tettauer Gemeindevald und von einem positiven Ergebnis bei dessen Bewirtschaftung. Insgesamt schloss man finanziell mit einem Plus von 33354 Euro ab. Der Jahresbetriebsplan für das laufende Jahr sehe, so Markus Fröba, wieder eine Borkenkäferbekämpfung vor. Die Jahresschätzmenge von 400 Festmetern wurde zudem bereits

überschritten. Auch gelte es, Pflegearbeiten nachzuholen, welche gut gefördert werden, sodass sich der Eigenanteil der Gemeinde in Grenzen hält. Der Gemeinderat hat zudem die Satzung für den Bebauungsplan und den Feststellungsbeschluss zur Änderung des Flächennutzungsplanes für die Photovoltaikanlage in Schauberg genehmigt. Auch die Beteiligung am Solarpark Lauenhain 1 und 2 in Ludwigsstadt wurde beschlossen.

Als beteiligter Träger öffentlicher Belange hat die Gemeinde Tettau zudem keine Einwände gegen das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) des Marktes Pressig. Dabei geht es um vorbereitende Untersuchungen in Pressig und Rothenkirchen. Befürwortet wurden außerdem Bauanträge der Firma Gerresheimer. Auch der eigene Antrag der Gemeinde über den Einbau einer barrierefreien Toilette und die Errichtung von zwei Behindertenparkplätzen bei der Festhalle Tettau wurde zugestimmt.

Bürgermeister Peter Ebertsch informierte darüber, dass man in der letzten nichtöffentlichen Sitzung eine Einlage von 10000 Euro für die Gründung der Windpark-GmbH beschlossen habe. Ebertsch wurde als Geschäftsführer dieser GmbH bestellt, Schülein als Vertreter für die Gesellschafterversammlung.

„Haus Marteau auf Reisen“ in Mitwitz

MITWITZ. Am Sonntag (5. Mai) startet um 18.30 Uhr die diesjährige Reihe der Mitwitzer Schlosskonzerte. Im Weißen Saal des Wasserschlosses erwartet die Gäste dabei zum Start ein hochkarätiges Kammerkonzert. Im Rahmen des Formates „Haus Marteau auf Reisen“ präsentiert die Kammersängerin Christiane Iven junge Sängerinnen und Sän-

ger, die damit den bei ihr belegten Meisterkurs abschließen. Im Fokus der gemeinsamen Arbeit in der Künstlervilla standen Vokaltechnik und Interpretation für Lied, Oper und Oratorium. Daraus wird am Sonntag ein breiter Querschnitt zu hören sein. Am Klavier begleitet Chiho Togawa die Interpretinnen und Interpreten.

Maultaschen gegen Spielzeugspende

Eine ganz besondere Freundschaft pflegen Göppingen und Sonneberg. Jetzt ist wieder ein Bürgerbus aus Thüringen in den Süden gefahren.

SONNEBERG/GÖPPINGEN. Im Göppinger Stadtmagazin vom Februar 2024 wird Sonneberg, die Stadt des Spielzeugs, vorgestellt. Es heißt dort auch: „Es ist mehr als eine Partnerschaft, die Sonneberg mit Göppingen verbindet. Es ist eine Freundschaft, die in den vergangenen 34 Jahren, seit die Partnerschaft besteht, immer stärker geworden ist... Jedes Jahr im Wechsel besucht man sich gegenseitig und von Anfang an war der Austausch auch immer sehr persönlich und herzlich und es sind enge Freundschaften entstanden“, wie Ilona Abel-Utz, Sprecherin des Arbeitskreises „Sonneberg“, es ausdrückte.

Dem kann sich Traudel Garg, Sprecherin des Arbeitskreises „Göppingen“ des Sonneberger Stadtrates, nur anschließen. Diese Herzlichkeit macht die Partnerschaft zu einer ganz besonderen, berichtet sie. Und nun besuchen wieder 43 Bürger aus der Region vom 19. bis 21. April die Partnerstadt Göppingen und erleben drei wunderbare Tage mit dem Programm-Motto: „Spielerische Sternschnuppen“, ausgearbeitet von Octavia Stark, Detlef Borkenhagen und Ilona Abel-Utz. Untergebracht waren die Gäste im Hotel Hohenstaufen. Für den ersten Tag war der Besuch des Heimatmuseums „Storchen“ vorgesehen und in zwei Gruppen erfuhren die Gäste von Stadthistoriker Sieber und von der Stadtführerin Susanne Brzuske viel Inter-

essantes zur Göppinger Stadt- und Kulturgeschichte auf einer Zeitreise der letzten 1200 Jahre, sahen einen Film und konnten auch die Sonderausstellung „Ausgrenzung, Raub, Vernichtung der Juden in Württemberg und Hohenzollern 1933 bis 1945“ ansehen.

Am Abend begrüßte Oberbürgermeister Alex Maier die Teilnehmer und unterstrich die Bedeutung der Partnerschaft, wie es auch Sonnebergs Bürgermeister Heiko Voigt in seiner Grußadresse betonte: „Besonders möchte ich die Idee des langjährigen Austausches durch Initiativen wie den Bürgerbus hervorheben. Er hat wesentlich dazu beigetragen, die Begegnungen und den Austausch zwischen den Menschen aus Sonneberg und Göppingen zu fördern. Diese gemeinsame Initiative ist ein lebendiges Beispiel für die praktische Umsetzung unserer Partnerschaftsziele.“

Einer schönen Tradition folgend übergeben die Gäste aus der Spielzeugstadt Sonneberg zwei große Spielpakete, eine Küche und einen Einkaufsladen für einen Göppinger Kindergarten, gesponsert von Norbert Pillmann von der Dickie Tamiya – Group. Die mitgereisten „Bebos“ erfreuten mit Frühlingsliedern und Göppingers Oberbürgermeister Maier genoss fröhlich die Unterhaltung mit allen.

Der nächste Tag hatte mehrere Programmpunkte vorgesehen. Spielmann Roland Wozniak kam der Einladung der ehrenamtlichen Lese-Patin Ilona Abel-Utz in die Stadtbibliothek Göppingen nach und begeisterte im voll besetzten Haus mit seinen Zauberkünsten die Kinder und Eltern. Die anderen führten in die Stadt Giengen an der Brenz und besuchten das bekannte Margare-



Die Sonneberger in Göppingen.

Foto: privat

te Steiff-Museum, dem weltweit vertriebenem Spielzeug, vor allem Teddybären und anderen Plüschtieren mit dem geschützten Markenzeichen „Knopf im Ohr“, das 1903 in einer Fabrikhalle seinen Anfang nahm, ein Schulterschloss zu unserem 1901 gegründeten Deutschen Spielzeugmuseum.

Octavia Stark hatte jedem Mitreisenden ein selbst gebackenes Kuchenpaket vorbereitet, das man sich munden ließ. Ein weiterer Höhepunkt war das Meteorkratermuseum in Steinheim mit interessanten Erklärungen zum Meteoriteneinschlag in Steinheim. Wieder eine Verbindung zu unserem Cuno-Hoffmeister-Museum auf dem Erbsbühl. Der Abend stand ganz im Zeichen der partnerschaftlichen Begegnung in der Vereinsgaststätte „Frisch Auf“. Mit „Gerhard's Kurbelorchester“, dem gemeinsamen Singen des Rennsteigliedes und amüsanten Zauberstücken unseres Spielmanns verging der Abend in freudiger, geselliger Atmosphäre

und ein extra gesponserter Bus von der EVF fuhr die Gäste zurück ins Hotel.

Für den Sonntag war noch eine besondere Überraschung geplant. Alle führen in die Stadthalle, Ilona Abel-Utz würdigte die Partnerschaft und erinnerte an die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde vor 34 Jahren auf dem Schlossberg, wo sich Traudel und Manfred Garg mit ihr zum 1. Mal trafen. Danach wurde die Bühne für die „Traumtänzer“ freigegeben, eine seit 1979 bestehende Theater AG, die ihr emotionales fantastisches Tanz- und Musikprogramm zur Freude aller Anwesenden darboten und mit viel Applaus bedacht wurden. Die Sonneberger erinnern sich gerne an die schönen Aufführungen dieser Theatergruppe im Gesellschaftshaus. Zum Mittagessen ging es in das Restaurant „Paradies“ am Sonneberg-Platz, das extra für die Gäste aus Südthüringen geöffnet hat und die typischen leckeren Maultaschen mit Kartoffelsalat servierte. Für die

Chefin Almira gab es zum Dank ein Bild unserer „Thüringer Kirmes“ und einen Liedergruß der „Bebos“. Zum Schluss stellten sich alle zum traditionellen Foto am Sonneberg-Platz mit dem Sonneberger Reiterlein auf. Es war wieder eine Begegnung, die die besondere Freundschaft erlebbar machte.

Ein großes Dankeschön sprach Stadträtin Traudel Garg Renate Kramß aus, die kurzfristig die Vertretung für die Gruppe übernommen hat, sowie dem Sonneberger Spielmann Roland Wozniak, den „Bebos“ für ihre schönen Programmeinlagen, den Bastelfrauen für die Freundschaftsgeschenke. Auch die Sponsoren blieben nicht unerwähnt. Dank ging an die Stadt Göppingen und vor allem dem rührigen Arbeitskreis „Sonneberg“, und an die Busfahrer.

Übrigens reisten auch zahlreiche Maultaschen mit nach Sonneberg, die ein Fleischer extra für die Sonneberger Bestellung zubereitet hatte.

Advertisement for newspapers: Täglich ab 20 UHR verfügbar. Am ABEND schon die Zeitung von morgen lesen. insüdthüringen.de/vorabend-für-leser

Tipps

Praxis mit Meerblick: Geheimnisse Das Erste, 20.15

Franziska Hörisch. D 2024 TV-Familienfilm mit Tanja Wedhorn, Benjamin Grüter, Morgane Ferru. Ohne auf die eigene Gesundheit zu achten, stürzt sich die Ärztin Nora Kaminski in die Arbeit. Als die Patientin Saskia nach einer Untersuchung zusammenbricht, sucht Nora die Ursache bei sich: Hat sie etwas übersehen? Während die Frau auf der Intensivstation dramatisch abbaubt, findet auch Doktor Heckmann keine Erklärung für die ungewöhnlichen Symptome eines Herzinfarkts. 90 Min.

Der Passfälscher *** Arte, 20.15

Maggie Peren. D/LUX 2022 Drama mit Louis Hofmann, Luna Wedler, Nina Gummich 1942: Mit Anfang 20 sieht der Jude Cioma seine Träume in weite Ferne rücken: Statt Kunst zu studieren, schuftet er für eine Berliner Rüstungsfirma. Seine Familie haben die Nazis deportiert. Doch Cioma ist nicht bereit, sich der Grausamkeit des Regimes zu unterwerfen. Er nutzt sein Talent, um falsche Dokumente für diejenigen zu erstellen, die sie dringend brauchen: Juden, denen die Deportation droht. Mithilfe seines Freundes Det treibt Cioma das Unterfangen voran. 110 Min.

The Gentlemen *** RTL 2, 22.25

Guy Ritchie. GB/USA 2019 Actionfilm mit Matthew McConaughey, Charlie Hunnam, Henry Golding. Der Amerikaner Mickey Pearson hat in London auf die harte Tour ein riesiges Marihuana-Imperium aufgebaut. Jetzt will er sich ins bürgerliche Leben zurückziehen. Für 400 Millionen Pfund bietet er dem Milliardär Matthew Berger sein florierendes Geschäft an. In der britischen Gangster-Szene sorgt das für reichlich Aufruhr, denn es gibt mehr skrupellose Interessenten, als Pearsons ant. 140 Min.

ARD 5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 16.00 Sturm der Liebe 16.10 Tagesschau 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant Magazin 18.00 Wer weiß denn sowas? 18.50 Quizduell-Olymp 19.45 Sportschau 19.50 Wetter / Wirtschaft 20.00 Tagesschau

ZDF 5.30 ZDF-Morgenmagazin. U.a.: Prozessauftrag gegen Reichsbürger - Gruppe um Prinz Reuß vor Gericht 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin. U.a.: Welttag der Pressefreiheit: Infos von „Reporter ohne Grenzen“ 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart. Taxi ins Jenseits 12.00 heute 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute Nachrichten 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares Magazin 16.00 heute - in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops Tod einer Heuschrecke 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo Deutschland 18.00 SOKO Wien Wien sehen und sterben 19.00 heute / Wetter 19.25 Bettys Diagnose Gefunden. Serie

SWR 7.55 Sturm der Liebe 8.45 In aller Fr. - Die jungen Ärzte 9.30 Fuchs und Gans 10.20 Nashorn & Co. 10.50 Sonntag 11.20 Eisenbahnromantik 11.50 Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffer. U.a.: Rezept: Gebratenes Doradenfilet auf Peperonata-Gemüse von Daniele Corona 13.25 Meister des Alltags 13.55 Gefragt - Gejagt 14.40 Nashorn, Zebra & Co. Einfach supersüß 15.10 Elefant, Tiger & Co. 16.00 SWR Aktuell BW 16.05 Kaffee oder Tee U.a.: Florale Mai-Dekoration 17.00 SWR Aktuell BW 17.05 Kaffee oder Tee Mag. U.a.: Backen: Viktoriatorte aus Eberbach 18.00 SWR Aktuell BW 18.15 Landesschau B-W 19.30 SWR Aktuell BW 20.00 Tagesschau

BR 6.00 Dahoam is Dahoam 6.30 Sturm der Liebe 7.20 Tele-Gym 7.35 Panoramabilder 8.55 Tele-Gym 9.10 Dahoam is Dahoam 10.10 Elefant, Tiger & Co. 11.00 Panda, Gorilla & Co. Reihe. Im Nachtierhaus wird für die Tiere der Tag zur Nacht gemacht 11.50 Galapagos 12.35 Gefragt - Gejagt 13.20 Quizduell - Olymp 14.10 aktiv und gesund 14.40 Am Kap der wilden Tiere Dokureihe 15.30 Schnittgut Magazin 16.00 BR24 Nachrichten 16.15 Wir in Bayern 17.30 Fränkenschau aktuell 18.00 Abendschau - Das bewegt Bayern heute 18.30 BR24 Nachrichten 19.00 Unser Land 19.30 Landgasthäuser am Jakobsweg Reihe 20.00 Tagesschau

MDR 6.25 Sturm der Liebe 7.15 Rote Rosen 8.05 Sturm der Liebe 8.55 In aller Fr. - Die jungen Ärzte 9.45 Quizduell - Olymp. Show 10.35 Elefant, Tiger & Co. 10.58 MDR aktuell 11.00 In aller Fr. Auf Irrwegen / Streng gehütete Geheimnisse. Arzserie 12.30 Väter allein zu Haus: Mark. - TV-Komödie, D 2019. Mit David Rott 13.58 aktuell 14.00 MDR um 2 14.25 Elefant, Tiger & Co. Reihe. Grasgefällter 15.15 Gefragt - Gejagt 16.00 MDR um 4 17.45 MDR aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant Magazin 18.54 Sandmännchen 19.00 Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Elefant, Tiger & Co. Reportagerihe. Geschichten aus dem Leipziger Zoo

Sat.1 5.15 Auf Streife 5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen. Magazin Zu Gast: Bärbel Schäfer, Marcus Werner, Marie Helmschmid 10.00 Auf Streife. Doku-Soap. Andenken aus dem Jenseits / Der Date-Abzocker / Junge im Pyjama sucht Wache auf 13.00 Auf Streife - Die Spezialisten. Doku-Soap. Krusten niemals kratzen 14.00 Auf Streife - Die Spezialisten Doku-Soap. Stimmen aus dem Dunkeln / Crashkids. Ein Mann findet seinen Kumpel schwer verletzt im Keller vor. 16.00 Unser Leben, unser Geld Doku-Soap 17.00 Notruf Reportagerihe. Mod.: Bärbel Schäfer 19.00 Das Küstenrevier Dick und tot. Krimiserie 19.45 SAT.1: newstime

RTL 6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 GZSZ. Flurfunk 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzel - Das Strafgericht. Doku-Soap. Hat Kundin Hand einer Goldschmiedin in Goldwäse gesteckt? 11.00 Barbara Salesch - Das Strafgericht. Doku-Soap. Grill im Wohnzimmer. Anwohner knapp dem Tod entkommen! 12.00 Punkt 12 15.00 Barbara Salesch - Das Strafgericht 16.00 Ulrich Wetzel - Das Strafgericht 17.00 Verklagt mich doch! Doku-Soap. Vermeintlicher Autodiebstahl bringt dunkles Geheimnis ans Licht 17.30 Unter uns Daily Soap 18.00 Explosiv Magazin 18.30 Exklusiv Magazin 18.45 Aktuell / Wetter 19.05 Alles was zählt Soap 19.40 GZSZ Ungewohnt

Pro 7 6.55 Fresh off the Boat 7.50 The Big Bang Theory 9.05 The Goldbergs. Comedyserie 11.25 Scrubs. Unsere Hüllenwoche / Unsere Fahrkünste / Unser Dankeschön / Mein erster Tag / Mein Mentor. Comedyserie. Mit Donald Faison 13.45 Modern Family. Paris / Spuds / Babyschritte / Das wird mir fehlen. Comedyserie 15.35 The Big Bang Theory Der Kampf der Bienenköniginnen / Der Wolowitz-Koeffizient / Die Las-Vegas-Kur. Comedyserie Mit Johnny Galecki 17.00 taff Magazin 18.00 ProSieben.newstime 18.10 Die Simpsons Barthold / Conrad Zeichentrickserie 19.05 Galileo Magazin Warum baut China eine Stadt in Laos?

18.50 Show Quizduell-Olymp In dieser Show fordert ein prominentes Rateam drei Quiz-Profis heraus, die zusammen den Olymp bilden. Heute spielt Team „Wetter“: Karsten Schwanke (l.) und Sven Plöger (r.). 20.15 Praxis mit Meerblick: Geheimnisse: TV-Familienfilm, D 2024 Mit Tanja Wedhorn Regie: Franziska Hörisch 22.20 Tagesthemen 22.20 Deutscher Filmpreis 2024 - Die Gala 1.20 Tagesschau 1.25 Praxis mit Meerblick: Geheimnisse: TV-Familienfilm, D 2024

20.15 Krimiserie Der Alte Das vermeintliche Diplomatenkind Jenny wird tot aufgefunden. Bergmann (Thomas Heinze) und Lorenz finden heraus, dass Jenny ihren Verlobten über ihre Herkunft angelogen hatte. 20.15 Der Alte Das gute Leben. Krimiserie 21.15 Letzte Spur Berlin Rückfall. Krimiserie 22.00 heute journal 22.30 heute-show Nachrichtensatire Mit Oliver Welke 23.00 ZDF Magasin Royale 23.30 aspekte Reihe Moderation: Katy Salié 0.15 heute journal update

20.15 Reportagerihe Expedition in die Heimat Der Moderator Ramon Babazadeh (Foto) besucht Würzburg, die fränkische Genussmetropole am Main. Er erforscht die barocke Stadtgeschichte und genießt die fränkische Küche. 20.15 Expedition in die Heimat Reihe. Ein Wochenende in Würzburg 21.00 Stadt - Land - Quiz 21.45 SWR Aktuell BW 22.00 Nachtcafé 23.30 Kurzstrecke mit Pierre M. Krause Show 23.55 So viel Zeit Tragikomödie, D 2018 Mit Jan Josef Liefers 1.30 Nachtstreife

20.15 Krimiserie Hubert ohne Staller Hubert (Christian Tramitz, r.) und Girwidz (Michael Brandner) ermitteln diesmal in einem ihnen fremden Umfeld: Der Kuscheltherapeut Patrick Lösche ist umgebracht worden. 20.15 Hubert ohne Staller Ein kuscheliger Mord / Der Aussteiger. Krimiserie 21.50 BR24 Nachrichten 22.05 Drei. Zwo. Eins. Michi Müller Show 22.50 Hausboot Komödie, USA 1958. Mit Cary Grant Regie: Melville Shavelson 0.35 Ein Herz und eine Krone Romanze, USA/1953. Mit Gregory Peck

20.15 Show Die Schlager des Monats Die Top 50 der Radio-Charts Deutschland Konservativ Pop werden von Christin Stark (Foto) präsentiert. Die Sendung bietet auch Neuigkeiten und Trends aus der Schlagerszene. 20.15 Die Schlager des Monats Show. April 21.45 MDR aktuell 22.00 Riverboat 0.00 Der Staatsanwalt hat das Wort: Feine Fäden Kriminalliteratur, DDR 1986 Mit Ulrich Anschutz Regie: Peter Werwirth 1.15 Irgendwer Drama, D 2017. Mit Elisabeth Orth. Regie: Marco Gadage

20.15 Show The Voice Kids Drei Kids aus einem Team performen gemeinsam einen Song. Sieger wird, wer den eigenen Coach am meisten beeindruckt. Thore Schölermann und Melissa Khalaj (beide o.) moderieren. 20.15 The Voice Kids Show. Battles (2/2) Coach: Alvaro Soler, Michael Beck, Wincent Weiss, Lena Meyer-Landrut, Smudo. Mod.: Thore Schölermann, Melissa Khalaj 22.50 Helene Fischer - Ein Abend im Rausch Show. Mit Steven Gätjen 1.00 The Voice Kids Show. Battles (2/2)

20.15 Show Let's Dance Es wird wieder das Tanzbein geschwungen, und alle warten darauf, dass Jorge González, Stasi Mabuse oder Joachim Lammbi (v.l.) die ersehnte Kelle mit der Bewertung hochhalten. 20.15 Let's Dance Show Jury: Motti Mabuse, Jorge González, Joachim Lammbi Moderation: Victoria Swarovski, Daniel Hartwich 23.30 Exklusiv spezial Magazin. Let's Dance (10/13). Direkt nach der Show präsentiert Frauke Ludowig Details zum Tanzduell der Stars 0.00 RTL Nachtjournal

20.15 Katastrophenfilm Geostorm Ein Satellitensystem, das die Erde vor Naturkatastrophen schützt, ist defekt. Jake Lawson (Gerard Butler), der Konstrukteur des Systems, und sein Bruder Max, sollen es reparieren. 20.15 Geostorm Katastrophenfilm, USA 2017. Mit Gerard Butler, Jim Sturgess, Abbie Cornish. Regie: Dean Devlin 22.30 I Am Legend Sci-Fi-Film, USA 2007 Mit Will Smith, Alice Braga, Charlie Tahan Regie: Francis Lawrence 0.25 Geostorm Katastrophenfilm, USA 2017

VOX 11.10 CSI: Miami 13.55 vox nachrichten 14.00 Guido's Deko Queen 15.00 Shopping Queen 16.00 Die Dekoprosi - Die schönste Idee für jedes Budget 17.00 Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap 18.00 First Dates 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 Volle Kraft voraus - Die Kreuzfahrt-Doku 22.15 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer. Doku-Soap. Alles Liebe, oder was? 0.25 vox nachrichten

Kabel 1 5.45 Elementary 10.15 MacGyver 14.50 Castle. Vampir Wochenende. Krimiserie 15.50 newstime 16.00 Castle. Berühmte letzte Worte. Krimiserie 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal. Reportagerihe. „Restaurant URIG“, Kerken 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 Navy CIS: L.A. Höchste Zeit / Liebe ist tödlich / Superdollar / Hannas Hausregeln. Krimiserie 0.15 Criminal Minds

HR 14.30 Liebling, lass die Hühner frei. TV-Komödie, D 2017 16.00 hallo hessen / hessenschau 17.55 hessenschau Sport 18.00 Maintower 18.25 Brisant 18.45 Die Ratgeber 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau 19.58 wetter 20.00 Tagesschau 20.15 Salut Paris! Zwischen Eiffelturm und Biensentock 21.00 Die Provence mit allen Sinnen erleben - Lavendel, Licht und Lebensart 21.45 hessenschau 22.00 3 nach 9 0.00 Verurteilt!

Arte 14.15 Ein Geheimnis. Kriegsdrama, F 2007 16.55 Sundarbans, im Reich der Königstiger 17.50 Das Gesetz der Löwen 18.35 Der Schnabeltier-Schutzengel 19.20 Journal 19.40 Polens Staatsfernsehen will unabhängig werden 20.15 Der Passfälscher Drama, D/LUX 2022 22.05 The Who - Die explosive Geschichte einer Band 23.00 The Who - Live in Hyde Park 0.00 Frauen der NS-Zeit. Dokumentarfilm, F 2020

3 Sat 13.20 Maremma - Italiens wilde Schönheit 14.05 Faszinierende Erde 18.30 nano 19.00 heute / Wetter 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Die Freibadclique. TV-Drama, D/CZ 2018. Mit Jonathan Berlin, Andreas Warmbrunn, Theo Trebs. Regie: Friedemann Fromm 22.00 ZIB 2 22.25 Hangman - Spiel mit dem Tod. Thriller, USA 2017. Mit Al Pacino, Karl Urban, Brittany Snow. Regie: Johnny Martin 23.55 10vor10 0.25 extra 3

Kinderkanal 14.10 Schloss Einstein t 15.00 ECHT friends 15.25 Ninja Nanny 15.50 Power Sisters 16.25 H2O 16.50 Zoom 17.15 Das Dschungelbuch 17.45 Tib und Tumtum 18.10 Mama Fuchs und Papa Dachs 18.35 Meine Freundin Conni 18.47 Baumhaus 18.50 Sandmann 19.00 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 19.25 logo! 19.30 Die beste Klasse Deutschlands 2024 - Frühjahr 20.00 Völlig meshuggen?!

RTL ZWEI 5.10 Der Trödeltrupp 10.00 Frauentausch 13.55 Von Hecke zu Hecke - Bunte Beutegeschichten 16.00 News / Wetter 16.05 Hartz und herzlich - Tag für Tag Benz-Baracken 18.05 Köln 50667 19.05 Berlin - Tag & Nacht 20.15 Die Liga der außergewöhnlichen Gentlemen. Abenteuerfilm, USA/D/CZ/GB 2003. Mit Sean Connery 22.25 Die Gentlemen. Actionfilm, GB/USA 2019 0.45 * Bushwick. Actionfilm, USA 2017

ZDF Neo 11.30 Bares für Rares 12.20 Death in Paradise 14.05 The Rookie 15.30 Death in Paradise 17.15 The Rookie. Undercover / Unter Druck 18.35 Duell der Gartenprofis - Lieblingsgärten 19.20 Bares für Rares 20.15 Death in Paradise. Enttarn! 22.00 Art of Crime. Ein verletzter Mann / Ein verletzter Mann. Krimiserie 23.40 Ich dich auch!. Das May-Fest. Comedyserie 0.05 heute-show

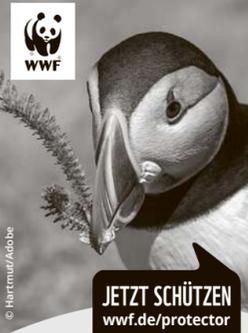
Das tägliche Kreuzworträtsel

ugs.: Navigationsgerät	Radaufhängung	Geschmacksrichtung bei Eis	Bundesland Österreichs	Pflanzenkeimzelle	Erdart, Baumaterial	eingedickter Saft	Gruppe von Vögeln	Täuschung, Blendwerk	Kurz.: Untergrundbahn	franz.: nach Art von (2 Wörter)	Arbeitsniederlegung	Farbnance
			Mittel-europäer			Abk.: Central Standard Time			Pflanzen-faser			
Schiffsladung				nordischer Riesenhirsch			Bauwerk in Venedig (...brücke)					
e. Spezialgebiet der Medizin (Abk.)			fast völlige Stille	Verkaufsstand		Kurz-wort für Aluminium		Nierenaus-scheidung	digitale Post			
Wortteil				in höherem Grade			Erbgut-träger in den Chromosomen		gefeler-ter weibl. Star			edle Blume
		elegant, modisch					dichter Baum-woll-stoff		persönl. Fürwort/ 2. Person, 3. Fall			
Abk.: Telefon	elektr. Bau-element/Kf. Bindewort						Abzugs-kanal für Ab-wässer		Hinder-nis beim Spring-reiten		Atmungs-organ der Fische	
Anstren-gung	Sport-ruder-boot		frühere Übersee-besitzung									
Schiffs-stock-werk							Hieb-, Stich-waffe	Abk.: Akku-sativ		vorders-ter Teil des Schrif-tes		frz. Mehr-zahl-artikel
bayer., österr.: Männlein	süd-amerik. Riesenschlange		drei Ge-schwister (Mehrings-geburt)									
römischer Kaiser (54-68)			Renn-schlit-ten	schwar-zer Vogel	kleine Gast-stätte	altes Ge-wicht	Scherz, Spaß		Halbton unter G			
			eine Ware bestellen altgriech. Stadt									
in dieser, in diesem	afrika-nisches Furnier-holz				Sülze		gego-renes Milch-getränk					
				Pyrenäen-bewohner	euras. Gebirge							
Fußball: aus der Luft (engl.)	Abk.: anwesend		Meeres-ufer				begels-terter Anhänger (engl.)					
franz.: tanzen						ugs.: Stoß, Hieb						
			Staat in Südwest-afrika									
Schräg-lage, Neigung	Gerät zum Fächeln				Nuss-inneres							

– Tickets
– Bücher
– Leserreisen

www.lesershop-online.de

Freies Wort Südthüringer Zeitung Meininger Tageblatt



JETZT SCHÜTZEN
www.de/protector

GLOBAL WIRKEN

Die bunte Vielfalt der Tiere und Pflanzen ist beeindruckend. Von den Regenwäldern Südamerikas über den Nordost-Atlantik bis zum östlichen Himalaja – die Global 200 Regionen bergen die biologisch wertvollsten Lebensräume der Erde. Helfen Sie als „Global Protector“, diese zu erhalten und für die nächsten Generationen zu bewahren!

WWF Deutschland
claudia.bierhoff@wwf.de
Tel. 030 311 777-578

Empfehlungen

Fenster- & Torsysteme **lutz müller** Ackerstraße 1
Tel. (0 36 75) 80 36 37

365 ARGUMENTE FÜR DIE ZEITUNG

Sie ist es und sie bleibt es

Medienforscher behaupten: Auch morgen wird die Zeitung der wichtigste Informationslieferant sein. Genau wie heute wollen die Leser der Zukunft morgens oder abends etwas nachlesen und verstehen, das sie gestern nur flüchtig irgendwo gehört oder gesehen haben.

DIE ZEITUNG. DAS QUALITÄTSMEDIUM.

SUDOKU

			8	7				
		2	4		9	6		
	6		5	1		7		
5	2	7				4	3	1
1	8	9				2	6	7
	3		6	8			2	
			6	2	3	7		
			7	5				

Die Spielregeln:

- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9.
- In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
- Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
- Dopplungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

9	6	8	5	4	7	8	1	2
8	5	7	3	1	2	9	6	4
4	2	1	8	6	9	3	5	7
7	9	2	4	5	3	6	8	1
6	8	5	2	7	1	3	4	9
3	1	8	7	6	8	7	2	5
3	7	1	8	2	5	4	9	6
5	9	6	3	4	2	7	2	8
4	2	7	9	6	7	8	1	3

Die Zeitungsanzeige.
Der Schlüssel zum Erfolg.

Besondere Motive für besondere Anlässe

Ob als Geschenk oder für Sie persönlich – für jeden Anlass haben wir genau die passende, einzigartige Medaille für Sie. Eine individuelle Gravur macht Ihre Medaille zu einem absoluten Highlight. Wählen Sie Ihren Wunschtaler versilbert oder vergoldet.

Motiv „Für Verliebte“



Motiv „Zur Hochzeit“



Motiv „Alles Gute“



Motiv „Zur Geburt“



Motiv „Taufe“



Motiv „Schulanfang“



Motiv „Abi“



Motiv „Kommunion“



Motiv „Konfirmation“



Motiv „Konfirmation“



Medaille mit individueller Gravur, max. 26 Zeichen, in 3 möglichen Schriftarten.
Material: Messing, versilbert oder vergoldet, Größe 40 mm, Ausführung Spiegelglanz, inkl. Kunststoffetui und Runddose.
Lieferzeit innerhalb 14 Tage.
Die Medaillen sind vom Umtausch und der Rücknahme ausgeschlossen.



je 29,90 €

zzgl. 7,99 €
versicherter Versand

In unseren Geschäftsstellen Suhl und Meiningen oder online unter www.lesershop-online.de

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort



Loblied auf ein starkes Gefühl

Mit der „Ode an die Freude“ schrieb Ludwig van Beethoven einen Hit. Diese Melodie war vor 200 Jahren zum ersten Mal zu hören.

In der Stadt Hennef findet sich ein Kunstwerk an einer Hauswand. Das ist ein Kunstwerk mit dem Gesicht des Komponisten Ludwig van Beethoven. Foto: dpa/Claudia Irle-Utsch

Von Claudia Irle-Utsch

Die Bühne ist ein Balkon. Theresa, Hannes und Vater Olaf sind bereit für ihr kleines Konzert unter freiem Himmel. Das Publikum ist die Nachbarschaft. Überall in Deutschland musizieren Menschen an diesem Abend im März des Jahres 2020 an der frischen Luft. Alle spielen zur gleichen Zeit dasselbe Stück: die „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven.

Diesen Hit aus dem Jahr 1824 hatte auch die Familie Roth aus Siegen eingeübt. Theresa auf dem Saxofon, Hannes auf der Tuba und Olaf auf der Querflöte. „Als wir fertig waren, hörten wir viele Leute klatschen. Das kam wie aus dem Nichts“, erinnert sich Hannes. „Ich fand’s sehr cool“, sagt seine Schwester. Beide finden, dass da-

mals „eine komische Zeit“ war. Gerade hatten Wissenschaftler das Coronavirus auch in Deutschland entdeckt. Die Angst vor einer Ansteckung war groß. Deshalb sollten alle möglichst zu Hause bleiben. Musikalische Mutmacher wie diese gemeinsam gespielte Musik von Beethoven sollte die Menschen erfreuen. Und das kann „Ode an die Freude“ gut.

Der berühmte Komponist vertonte für sein letztes großes Werk ein Gedicht von Friedrich Schiller. „An die Freude“ ist ein Loblied auf ein starkes Gefühl, die Freude. Der Dichter nannte sie „Götterfunken“. Wenn dieser Funke entfacht wird, können alle Menschen Freunde, also „Brüder“ werden. Diese Idee war damals neu und missfiel den Mächtigen. Der Kaiser und die Könige fürchteten, ihre Macht zu verlieren.

Ludwig van Beethoven bewunderte den mutigen Dichter Schiller. Er fand den Text so gut, dass er nach jahrelangem Überlegen eine Musik dazu schrieb, die alle Menschen leicht mitsingen können. Sie ist erst ganz am Ende eines längeren Musikstücks von ihm zu hören: seiner neunten Sinfonie. Dann jubelt ein ganzes Orchester mitsamt

einem Chor. „Die Musik erzählt davon, wie aus dem Chaos, also einem totalen Durcheinander, aus dem Nichts, aus der Dunkelheit etwas Gutes und Großartiges entstehen kann“, erklärt der Dirigent Dirk Kaftan.

Es geht darum zu zeigen, wie Menschlichkeit leben und überleben kann. „Allerdings hat sich bis heute die Sehnsucht nach einem friedlichen Miteinander leider nicht erfüllt“, sagt der Dirigent. „Diese Sehnsucht ist immer noch eine Vision oder ein Traum.“

Zum ersten Mal war Beethovens „Neunte“ am 7. Mai 1824 in der Stadt Wien in Österreich zu hören. Es gab begeisterten Applaus. Davon bekam der Komponist aber kaum etwas mit. Denn Beethoven war fast taub. dpa

Eine Melodie für Europa

Die „Ode an die Freude“ ist die Hymne der Europäischen Union, kurz EU. Die Europäische Union ist ein Bündnis von 27 Staaten Europas. Auch die Bundesrepublik Deutschland gehört dazu. Eigentlich hat jedes Land seine eigene Hymne. Die „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven wird aber immer dann gespielt, wenn eine Veranstaltung alle Länder der Europäischen Union betrifft. Es soll ein hörbares Zeichen für den Zusammenhalt sein. Im Jahr 1985 haben sich die Regierungen der EU-Länder für diese Hymne entschieden. Ohne Worte unterstreicht sie, was im Miteinander wichtig sein soll: Freiheit, Frieden und Mitmenschlichkeit. dpa

Schlaumeier
Wusstest du, dass ... ???

...die „Ode an die Freude“ bei drei Olympischen Spielen die Hymne des deutschen Olympia-Teams war?

Von 1949 bis 1990 gab es zwei deutsche Staaten, die Bundesrepublik im Westen und die DDR im Osten Deutschlands. Das war eine Folge des Zweiten Weltkriegs. Die Regierungen hatten vollkommen verschiedene Ansichten. Trotzdem gelang es, für die Olympischen Spiele eine gesamtdeutsche Mannschaft zusammenzustellen. Diese brauchte allerdings auch eine gemeinsame Hymne. Die Verantwortlichen fanden für die Wettkämpfe der Jahre 1956, 1960 und 1964 eine Lösung: Sie einigten sich auf die „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven. dpa

Wetter



Heute bleibt es deutlich kühler und Wolken verdecken die Sonne. Es wird auch ganz schön windig!

Buch-Tipp

Tief im Algenwald steht das Häuschen von Alga, der kleinen Wasserhexe. Hier lebt sie mit ihrem Hexenbesen Aquaxas, dem schlauen Tintenfisch Lexipus und vielen Nachbarn. In ihrem Garten hegt und pflegt sie magische Algensorten, aus denen sie Zaubertränke braut. Doch als König Neptun sie an seinen Hof einlädt, um sie in den Kreis der berühmten Unterwasserhelfer aufzunehmen, ist es vorbei mit der Ruhe. Der Trubel hier gefällt Alga gar nicht! Ein Probeauftrag führt Alga zu den Dunkelfelsen, wo unbekannte Wesen herumspuken. Und auch wenn sie sich vorgenommen hat, den Auftrag extra schlecht auszuführen, damit sie bald wieder in den friedlichen Algenwald zurückkehren kann, ist ihre Neugier nun doch geweckt. Denn: Das große, weite Meer steckt voller Geheimnisse - und eines davon hütet Alga selbst. **Das Buch „Alga Wasserhexe - Zauberei im Algenwald“ ist im Arena-Verlag erschienen und für Kinder ab sieben Jahren geeignet. 144 Seiten. 15 Euro.**



Gruselige Überraschung auf der Baustelle



Unter einem alten Gästehaus in Düsseldorf lag ein Friedhof aus dem 18. Jahrhundert. Foto: dpa/Oliver Auster

Wahrscheinlich haben die Bauarbeiter einen richtigen Schreck bekommen. Denn wer erwartet schon, Skelette zu finden, wenn Arbeiten für ein neues Haus anstehen? Das ist aber in der Stadt Düsseldorf im Westen von Deutschland passiert. Vor einigen Monaten sollte dort ein Haus abgerissen werden. Dabei tauchten erste Knochen auf. Inzwischen ist klar: Vor mehreren Hundert Jahren gab es an der Stelle einen Friedhof. Nun arbeiten Fachleute für alte Funde dort. Schon 30 Gräber mit Skeletten haben sie gefunden. Die werden sorgsam untersucht und ausgegraben. Später bekommen sie einen neuen Platz auf einem Friedhof. dpa

Wir verbrauchen mehr, als die Erde hergibt

Unsere Erde ist riesengroß. Es gibt jede Menge Platz, viel Wasser, riesige Wälder und Felder. Fachleute sprechen auch von natürlichen Ressourcen. Das Problem ist: Die Menschen auf der Welt verbrauchen davon deutlich mehr, als die Natur hergibt und verkraftet. Darauf weisen Fachleute jedes Jahr hin. Außerdem geben sie für verschiedene Länder einen Erdüberlastungstag bekannt. In Deutschland wäre dieser Tag am gestrigen Donnerstag gewesen.

Was ist mit dem Erdüberlastungstag gemeint? Einfach gesagt: Würden alle Menschen so leben wie in Deutschland, wären die natürlichen Ressourcen auf der Welt für ein Jahr bereits an diesem Donnerstag aufgebraucht. In diesem Fall bräuchten wir eigentlich drei Erden, um alle Menschen zu versorgen. Dabei geht es nicht nur um Lebensmittel, sondern auch um Energie. Denn um Strom zu erzeugen, Auto zu fahren und in den Urlaub zu fliegen, nutzen wir die begrenzten Ressourcen der Erde und belasten die Natur.

Was wirkt sich besonders auf unseren Verbrauch aus?

Die Fachleute nennen an erster Stelle Fleisch und tierische Produkte, also zum Beispiel Milch und Käse. Das Problem ist: Die Tiere, die wir essen, brauchen Futter. Die Organisation Germanwatch berichtet: Mehr als die Hälfte des Getreides aus Deutschland landet in Futtertrögen. Zusätzlich werde tonnenweise Getreide aus anderen Ländern geliefert. Um Getreide anzubauen, braucht man riesige

Flächen. Und dafür werden zum Beispiel Wälder abgeholzt.

Was schlagen die Fachleute vor?

Die Umweltschützer vom Nabu sagen: „Weniger Fleisch oder der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel können dabei helfen, den ökologischen Fußabdruck zu verringern.“ Mit dem Fußabdruck ist gemeint, was wir Menschen auf der Erde verbrauchen. Man könnte auch sagen, welche Spuren wir hinterlassen. dpa



Um Getreide für Tierfutter anzubauen, werden Regenwälder abgeholzt. Foto: dpa/Marcelo Sayao

Über 10000 Kubikmeter Schnee eingelagert

Wegen dauerhafter Plusgrade ist selbst in Oberhof ab Mitte Januar keine Kunstschneeproduktion mehr möglich ist. Dennoch ist ein Lager gut gefüllt und nun auch verhüllt. Neue Rollvliesmatten werden verwendet

Von Thomas Sprafke

OBERHOF. Nach dem Winter ist vor dem Winter. Was für die Athleten am Bundesstützpunkt in Oberhof gilt, gilt auch für die Macher und Organisatoren in der Thüringer Wintersportzentrale. In den vergangenen, vom Wetter her durchaus sehr wechselreichen Tagen mit Temperaturunterschieden bis zu 25 Grad standen sie vor einer jährlichen Herausforderung: Der Abdeckung des Schneedepots.

Eigentlich ja von zwei Schneedepots, die es rund um die WM-Wettkampfanlage am Grenzdler gibt. Allerdings war wegen des milden Winters ab Mitte Januar keine Schneeproduktion mehr möglich. „Wir haben uns mit Blick auf das Übersommern des Schnees folglich auch nur auf das Depot an der Skihalle konzentriert“, sagt Heiko Krause, Technischer Leiter des Thüringer Wintersportzentrums (TWZ), als Eigentümer und Betreiber der Oberhofer Sportstätten. Das neue Depot im hinteren Streckenbereich, das im Zuge der umfangreichen WM-Modernisierung geschaffen wurde, ist folglich leer.

Schlauchleitung direkt ins Depot

Immerhin: Über 10000 Kubikmeter Schnee konnten in den vergangenen Tagen eingesammelt werden. Dabei wurden zwei verschiedene Abdeckungsvarianten genutzt. Bei winterlichen Temperaturen und Schneetreiben rüsteten fleißige Helfer in der Vorwoche knapp die Hälfte des Depots in müßiger Detailarbeit standardmäßig mit Styroporplatten ein. Der andere Teil wurde Anfang dieser Woche mit neuen, modernen Rollvliesmatten versehen, die die Sonne besser absorbieren sollen. „Wir befinden uns beim Einlagern des Schnees immer in einer Weiterentwicklung und lassen verschiedene Erfahrungen einfließen“, so Heiko Krause.

Der Schnee stammt aus wenigen Restbeständen im Depot, aus der Skihalle und aus der neuen Schneeerzeugungshalle. Von hier wird der Kunstschnee mittlerweile direkt über eine Schlauchleitung ins Depot transportiert. Und: Der unerwartete Wintereinbruch in der vergangenen Woche kam fraglos



Herkömmlich: Mit Styroporplatten wird ein Teil des Schneedepots im Schneetreiben per Handarbeit abgedeckt.

Fotos (2): Gerhard König



Neu: Mit modernen Vliesbahnen wird der Rest des Depots wenige Tage später akkurat verhüllt.

nicht ungelegen. Der aufs Depot gefallene Neuschnee von rund 20 Zentimetern wurde natürlich miteingelagert. Ein weiteres Minidepot mit einem Volumen von knapp 2000 Kubikmetern befindet sich am Auslauf der Schanzen im Kanzlersgrund.

„In trauriger Gesellschaft“

Für die Absicherung einer Großveranstaltung wie den jährlichen Biathlon-Weltcup sind rund 20000 Kubikmeter Schnee nötig,

der Biathlon-Weltverband IBU fordert sogar einen weit größeren Vorrat.

„Wir hoffen natürlich auf einen pünktlichen Winterbeginn und Frost, um im Vorfeld des Biathlon-Weltcups neuen Kunstschnee erzeugen zu können“, sagt Heiko Krause. Bezüglich der Schneeproduktion in diesem Winter und der Einlagerung sei man „in trauriger Gesellschaft“ mit anderen Standorten in Deutschland und Mitteleuropa, ordnet der TWZ-Mitarbeiter ein.

Biathlon-Weltcup 2025, Zeitplan

Donnerstag, 14.20 Uhr: Sprint Frauen

Freitag, 14.20 Uhr: Sprint Männer

Samstag, 12.30 Uhr: Verfolgung Frauen;
14.45 Uhr: Verfolgung Männer

Sonntag, 12.30 Uhr: Mixed Staffel; 14.30 Uhr: Single Mixed Staffel

Tischtennis-Playoffs beginnen am 20. Mai

BAD KÖNIGSHOFEN. Thüringens Aushängeschild in Sachen Tischtennis, der Post SV Mühlhausen, hat den Einzug in die Playoffs der Bundesliga der Männer in dieser Saison haarscharf verpasst. Dafür konnte sich eine Mannschaft aus Unterfranken als Bundesligadritter die Startberechtigung für die Platzierungsspiele sichern – und im Halbfinale bekommt es der TSV Bad Königshofen nun mit Borussia Düsseldorf zu tun, dem Klub der Tischtennis-Asse Timo Boll und Dang Qiu.

In der Best-of-three-Serie sind zwei Siege nötig, um das Finale zu erreichen. Das Team aus Bad Königshofen hat am 20. Mai (16 Uhr) zunächst Heimrecht, drei Tage später steigt das Duell bei den Rheinländern. Sollte eine dritte Partie nötig sein, würde diese am 26. Mai um 13 Uhr in Düsseldorf beginnen.

Im zweiten Semifinale treffen der 1. FC Saarbrücken und der SV Werder Bremen aufeinander. Hier beginnt die Serie am 23. Mai und endet spätestens am 4. Juni. Favoriten auf den Finaleinzug sind die Teams aus Saarbrücken und Düsseldorf. rd

Bulls spielen um den Europacup

ELXLBEN. Die Thuringia Bulls gehen Ende dieser Woche bei der Finalrunde im Champions Cup an den Start. Die Rollstuhlbasketballer aus Elxleben bei Erfurt treffen am Freitag im Halbfinale auf ihren Bundesliga-Rivalen RSV Lahn-Dill Wetzlar, das zweite Semifinale zwischen Turniergegastgeber Amiab Albacete und lUnion Madrid wird eine rein spanische Angelegenheit. Die Platzierungsspiele sind für Samstag angesetzt. rd

VfB Suhl: Zuspielderin kehrt aus Straubing zurück

SUHL. Volleyball-Bundesligist VfB Suhl setzt auf der Zuspielderinnen für die nächste Saison neben dem belgischen Neuzugang Lara Nagels auf ein bekanntes deutsches Gesicht: Die 26-jährige Yina Liu kehrt nach einer Spielzeit, die sie in der 2. Bundesliga Pro bei NawaRo Straubing absolvierte, wieder zum Erstligisten an den Rennsteig zurück.

„Als der Anruf von Suhl kam, wusste ich, dass meine Entscheidung gefallen war. Nach dem Abschluss der Saison 2022/23 fühlte es sich unvollständig an, den Verein zu verlassen, da ich spürte, dass noch Raum für meine

persönliche Entwicklung vorhanden war“, berichtet die in Moers geborene Spielerin. „Ich bin mit dem Verein vertraut und schätze den starken Zusammenhalt sowie die professionelle Arbeit und Atmosphäre sehr. Die Verbundenheit zur Stadt und den Fans ist ebenfalls etwas, das mir besonders am Herzen liegt. Das Vertrauen und die erneute Chance,



Yina Liu.
Foto: FTSV Straubing

Teil dieses Teams zu sein, bedeuten mir daher außerordentlich viel.“

Mit dem VfB bestritt Yina Liu ihre erste Profisaison. Nach dem Wechsel von Borken in den Thüringer Wald wurde sie durch eine längere Verletzung ausgebremst, sodass sie erst Mitte Dezember 2022 aktiv ins Geschehen eingreifen konnte. Zusammen mit ihrer kurzfristig als Interimslösung verpflichteten Schwester Jenni und ab Januar 2023 als Zuspielduo mit Janna Ewert trug sie im Europacup und der Liga zu einer bemerkenswert erfolgreichen Saison der Wölfinnen bei. rd

„Magische Nacht“ in Magdeburg

Der SC Magdeburg erreicht in einem Siebenmeter-Drama das Final Four der Champions League – nun winkt gar das Triple.

MAGDEBURG. Die Magdeburger Spieler stürmten auf ihre Siebenmeter-Helden Omar Ingi Magnusson und Sergej Hernandez zu, dann posierten die Königsklassen-Experten in der explodierenden Getec Arena mit ihrem goldenen Ticket fürs Handball-Mekka Köln. Nach dem Happy End im nervenzerfetzenden Drama gegen KS Kielce um Nationalkeeper Andreas Wolff lebt nicht nur der Traum von der ersten deutschen Titelverteidigung in der Champions League, es winkt gar das Triple.

„Das wäre Wahnsinn“, frohlockte Trainer Bennet Wiegert im MDR – und trat doch sogleich auf die Euphoriebremse: „Daran glaube ich gerade noch nicht.“ Einfangen konnte er seine euphorisierten Spieler an diesem magischen Abend allerdings nicht. „Es war ein unglaubliches Spiel, ich denke, es war

vielleicht unser bestes Spiel in dieser Halle überhaupt“, schwärmte Rückraumspieler Felix Claar bei Dyn. Dies sei „eine Inspiration“ für die Zukunft.

Als Pokalsieger stehen die Magdeburger schon fest, beim Final Four der Königsklasse (8./9. Juni) in Köln sind sie nun ebenfalls dabei – und in der Liga stehen alle Zeichen auf dem Meister, aber wir sind punktgleich mit Berlin und haben keine vier Punkte Vorsprung“, warnte Wiegert. Der Titel in der Bundesliga werde noch „harte Arbeit“, auch wenn der SCM zwei Nachholspiele in der Hinterhand habe.

Harte Arbeit war auch der Triumph im Viertelfinale der Champions League nach der knappen Niederlage im Hinspiel. „Man denkt, man hat alle Situationen im Sport er-



Völlig losgelöst: Die SCM-Spieler feiern den Sieg im Siebenmeter-Krimi. Foto:imago/Jan Hübner

lebt. Aber diesmal kann ich nicht die richtigen Worte finden“, sagte Wiegert völlig durchgeschwitzt: „Das war so emotional, eine Achterbahnfahrt mit Höhen und Tiefen.“ Zum Ende der regulären Spielzeit lag

Sportvorschau

FUßBALL

2. Bundesliga, Frauen
Sonntag, 11 Uhr: FSV Gütersloh – FC Carl Zeiss Jena

Regionalliga Nordost
Freitag, 19 Uhr: Hertha BSC II – FC Rot-Weiß Erfurt, FC Eintracht Sondershausen – Wacker Nordhausen, Union Mühlhausen – FSV Schleiz, FC Fahner Höhe – Thüringen Weida; **15 Uhr:** SC Heiligenstadt – FSV Ohratal, FC Eichsfeld – FC Saalfeld, FC Schweina-Gumpelstadt – Preußen Bad Langensalza

Oberliga Süd
Freitag, 19 Uhr: VfB Auerbach – SV Arnstadt
Sonntag, 14 Uhr: Einheit Rudolstadt – Germ. Halberstadt

Thüringenliga
Freitag, 18.30 Uhr: SV BW Neustadt/Orla – Wismut Gera
Samstag, 13 Uhr: Schott Jena – SpVgg Geratal; **14 Uhr:** Eintracht Sondershausen – Wacker Nordhausen, Union Mühlhausen – FSV Schleiz, FC Fahner Höhe – Thüringen Weida; **15 Uhr:** SC Heiligenstadt – FSV Ohratal, FC Eichsfeld – FC Saalfeld, FC Schweina-Gumpelstadt – Preußen Bad Langensalza

Landesklasse, Staffel 3
Freitag, 18 Uhr: SV GW Gospenroda – VfL Meiningen
Samstag, 15 Uhr: SV Steinach – Suhler SV, FC Sonneberg – FSV Waltershausen, SpVgg Siebleben – Wacker Bad Salzungen, SV Walldorf – FC Barchfeld
Sonntag, 15 Uhr: SV Borsch – Wacker Gotha, Erlauer SV – Eintr. Hildburghausen, Herpfer SV – FC Steinbach-Hallenberg

HANDBALL

Bundesliga, Frauen
Samstag, 19 Uhr: HSG Bad Wildungen – Thüringer HC

Bundesliga, Männer
Freitag, 20 Uhr: HBW Balingen-Weilstetten – ThSV Eisenach

BASKETBALL

Rollstuhlbasketball, Champions Cup, Finalrunde
Freitag, 16 Uhr: Thuringia Bulls – RSV Lahn-Dill Wetzlar
Samstag, 16 Uhr: Spiel um Platz 3; **18.30 Uhr:** Finale

2. Bundesliga, Pro A, Playoff-Viertelfinale, 1./2. Spiel
Freitag, 19.30 Uhr: Skyliners Frankfurt – Medipolis Jena
Sonntag, 16.30 Uhr: Medipolis Jena – Skyliners Frankfurt

RADSPORT

Freitag, 18 Uhr: Steher-Grand Prix, in Erfurt

SPORTSCHIEßEN

Samstag, 9 Uhr: Landesmeisterschaft Luftdruck, in Suhl

JUDO

Samstag/Sonntag: Messe-Cup/ega-Pokal, in Erfurt

PFERDESPORT

Samstag/Sonntag: Reit- und Springturnier, in Ludwigshof
Sonntag: Fahrtturnier, auf Gut Buchenhof

LEICHTATHLETIK

Samstag, 7 Uhr: Schiller-Staffellauf, in Rudolstadt; **10 Uhr:** Frühjahrssportfest, in Ohrdruf
Sonntag, 9 Uhr: Landesmeisterschaft Langstaffeln U14/U16, in Eisenach

Drei Kandidaten für Biathlon-WM

OBERHOF. Norwegens Hauptstadt Oslo, das österreichische Hochfilzen und Kontiolahti in Finnland bewerben sich um die Austragung der Biathlon-Weltmeisterschaften 2028 und 2029. Wie der Weltverband IBU mitteilte, beginnt für die drei Kandidaten nun ein Bewertungsprozess inklusive eines Besuchs einer Kommission. Bereits beim Verbandskongress vom 26. bis 29. September in Belgrad wird entschieden, wer die jeweiligen Welttitelkämpfe veranstalten darf.

In Kontiolahti hatte es zuletzt 2015 eine WM gegeben, Oslo war 2016 und Hochfilzen 2017 letztmals an der Reihe. Die bislang letzte WM in Deutschland fand im vergangenen Jahr in Oberhof statt. Wann sich der Deutsche Skiverband wieder um den Saisonhöhepunkt bewerben wird, ist derzeit unklar. Im kommenden Winter findet die WM erstmals in Lenzerheide in der Schweiz statt, nach den Olympischen Winterspielen 2026 in Italien geht es ein Jahr später zur WM-Premiere nach Otepää in Estland. dpa/rd

Angemerkt

Farce

Zur längst peinlichen Trainersuche beim FC Bayern.

Von Thomas Häberlein

Die Suche läuft nun schon mehr als zwei Monate, genau genommen seit dem 21. Februar. Also jenem Tag, an dem der FC Bayern und Trainer Thomas Tuchel in einer gemeinsamen Erklärung wissen ließen, die Zusammenarbeit nach dem Ende dieser Saison nicht fortsetzen zu wollen.

Tatsächlich trägt die Suche nach einem Nachfolger für Tuchel mittlerweile die Züge einer Farce. Drei Trainer, die der offiziell seit 1. März tätige Sportvorstand Max Eberl als mögliche Nachfolger in Betracht gezogen hatte, haben nun bereits abgesagt. Es wird zunehmend lächerlich.

Von den drei Watschn, die sich der FC Bayern nun eingefangen hat, müsste den Verantwortlichen längst der Schädel brummen. Ob sie klüger werden, wenn der Schmerz nachgelassen hat? Wohl nicht. Dabei wäre es längst an der Zeit, dass sich die Chefs, die heimlichen eingeschlossen, mal selbst hinterfragen.

Tatsache ist: Seit dem Abschied von Pep Guardiola 2016 hat der FC Bayern nun bald den siebten Trainer verschlissen. Das zeugt nicht von der Weitsicht und der Geduld, wie sie etwa Jürgen Klopp beim FC Liverpool, Mikel Arteta beim FC Arsenal oder Carlo Ancelotti bei Real Madrid genossen und genießen.

Wer zum atemlosen FC Bayern geht, der ramponiert sich aller Voraussicht nach seinen Ruf, weil ihm trotz gegenteiliger Zusagen die Chance verwehrt wird, etwas aufzubauen. Das ahnt Xabi Alonso, das weiß Julian Nagelsmann, das ist ganz sicher auch Ralf Rangnick nicht entgangen.

Max Eberl kann das alles gar nicht gefallen. Er muss jetzt ausbaden, was beim FC Bayern seit Jahren schief läuft. Und was nicht zuletzt der nach wie vor mächtigste Mann des Klubs zu verantworten hat: Uli Hoenes.

Red Bull übernimmt deutsches Radteam Bora-hansgrohe

TURIN. Die Übernahme des deutschen Top-Radteams Bora-hansgrohe durch Red Bull ist perfekt. Ab dem Start der Tour de France am 29. Juni in Florenz wird der Rennstall dann unter dem Namen Red Bull-Bora-hansgrohe geführt und fährt weiterhin mit einer deutschen Lizenz. Der bisherige Teamchef Ralph Denk unterschrieb einen mehrjährigen Vertrag als CEO. Der Etat soll von bisher 25 Millionen auf etwa 45 Millionen Euro pro Jahr steigen. *dpa*

Bergischer HC geht gegen die Handball Bundesliga vor

KÖLN. Der abstiegsbedrohte Handball-Bundesligist Bergischer HC verlangt eine zügige Klärung der wirtschaftlichen Verhältnisse beim Ligarivalen HSV Hamburg – und zieht deswegen sogar gegen die Handball Bundesliga (HBL) vor Gericht. Der Tabellenvorletzte zweifelt an, dass der HSV die wirtschaftlichen Auflagen erfüllt. Damit sei ein fairer Konkurrenzkampf infrage gestellt. *sid*

Osnabrück gegen Schalke am 7. Mai auf St. Pauli

OSNABRÜCK. Das für Samstag geplante Zweitliga-Spiel zwischen dem VfL Osnabrück und Schalke 04 wird auf den kommenden Dienstag (18.30 Uhr) verlegt und im Millerntor-Stadion des FC St. Pauli ausgetragen. Die Verschiebung ist notwendig, weil die Stadt Osnabrück das Stadion an der Bremer Brücke aufgrund baulicher Mängel der Dachkonstruktion gesperrt hat. *dpa*

Namen & Zahlen

FUßBALL

Europa League, Halbfinale, Hinspiel
AS Rom – Bayer Leverkusen

HANDBALL

Champions League, Viertelfinale, Rückspiel (Hin)
THW Kiel – Montpellier HB (30:39)

Bundesliga, 31. Spieltag
HSV Hamburg – Bergischer HC

FERNSEHTIPPS

11.00 – 14.00/15.15 – 18.30/19.45 – 23.00 Eurosport: Snooker, WM, Halbfinale, aus Sheffield/Großbritannien
17.45 – 20.30 Sky: Fußball, 2. Bundesliga: Hamburger SV – FC St. Pauli, Fortuna Düsseldorf – 1. FC Nürnberg
18.15 – 20.30 MagentaSport/Dazn: Fußball, Frauen, Bundesliga: VfL Wolfsburg – 1. FC Köln
20.00 – 23.00 Dazn: Fußball, Bundesliga: TSG Hoffenheim – RB Leipzig

Nächste Trainer-Abfuhr

Es schien fast alles klar mit Ralf Rangnick. Doch dann gibt auch der Trainer-Routinier dem FC Bayern einen Korb. Österreich jubelt – die blamierten Münchner dagegen haben jetzt ein großes Problem.

MÜNCHEN. Ja, will denn gar kein Coach mehr zum FC Bayern? Der deutsche Rekordmeister ist auf seiner Trainersuche ein weiteres Mal düpiert worden und hat auch Ralf Rangnick nicht nach München locken können. Der 65-Jährige zieht einen Verbleib als Teamchef von Österreichs Nationalmannschaft überraschend dem Job an der Säbener Straße vor.

Nach der Abfuhr aus Wien bleiben den Bayern langsam nur noch Kompromisskandidaten, die im Sommer die Nachfolge von Thomas Tuchel antreten sollen. Dabei war schon Rangnick nur die dritte Wahl beim langjährigen deutschen Fußball-Primus gewesen, wo die extrem zähe Trainersuche selbst den sportlichen Höhepunkt mit dem Champions-League-Halbfinale gegen Real Madrid überschattete.

„Ich bin mit vollem Herzen österreichischer Teamchef. Diese Aufgabe macht mir unglaublich viel Freude und ich bin fest entschlossen, unseren eingeschlagenen Weg erfolgreich weiterzugehen“, sagte Rangnick am Donnerstag in der Mitteilung des Österreichischen Fußball-Bunds (ÖFB). Wie die Deutsche Presse-Agentur erfuhr, sagte Rangnick den Bayern am Mittwochabend ab – dabei war noch zu Wochenbeginn eigentlich eine weitgehende Einigung erzielt worden. Die Verwunderung in München war entsprechend groß.

Volle Konzentration auf die EM

Voller Genugtuung verkündete indes der ÖFB, dass er seinen Erfolgscoach über die Europameisterschaft im Sommer hinaus behält – Rangnick hat in Österreich einen Vertrag bis zur WM 2026, sollte sich die Alpenrepublik dafür qualifizieren. „Wir sind extrem happy über seine Entscheidung. Wir haben verstanden, dass er zwei sehr attraktive Optionen hatte und haben ihm die Zeit gegeben, alles in Ruhe abzuwägen. Wir sind stolz, dass er sich für Österreich entschieden hat“, teilte ÖFB-Sportdirektor Peter Schöttel mit.

Der Stolz geht über den Verband hinaus. „JAAA! Ralf Rangnick bleibt unserem ÖFB-Team treu“, titelte die „Kronen“-Zeitung unmittelbar nach der Bekanntgabe. „Heute“ schrieb von einer „Fußball-Sensation“, und der „Kurier“ frohlockte: „Wenn das nicht ein Fußball-Märchen ist, was dann? Die Europameisterschaft kann jedenfalls kommen.“

In den vergangenen Tagen hatten die Bayern vergeblich versucht, den früheren Bundesligatrainer von Stuttgart, Hannover, Schalke, Hoffenheim und Leipzig zu überzeugen. Noch am Dienstagabend nach dem Champions-League-Spiel gegen Real Madrid (2:2) hatten die Münchner Vereinsbosse



Wien statt München: Ralf Rangnick bleibt österreichischer Nationaltrainer und hat mit seiner Absage den FC Bayern düpiert.

Foto:imago/Armin Rauthner

optimistisch geklungen, von guten Verhandlungen gesprochen und eine Entscheidung Rangnicks in Kürze angedeutet. Einen Tag später folgte dann die Ernüchterung für die Trainersucher um Sportvorstand Max Eberl.

„Ich möchte ausdrücklich betonen, dass das keine Absage an den FC Bayern ist, sondern eine Entscheidung für meine Mannschaft und unsere gemeinsamen Ziele“, wurde Rangnick in der Mitteilung weiter zitiert. „Unsere volle Konzentration gilt der Europameisterschaft. Wir werden alles unternehmen, um dort so weit wie möglich zu kommen.“ Was letztlich den Ausschlag für die Entscheidung des Schwaben gab, darüber kann spekuliert werden. Zuletzt hatten einige Experten und Ex-Profis gezweifelt, ob Rangnick überhaupt zum FC Bayern passen würde. An der Säbener Straße reden neben den hauptamtlichen Bossen um Eberl, Vorstandschef Jan-Christian Dreesen und Sportdirektor Christoph Freund schließlich auch noch Granden wie Clubpatron Uli Hoenes oder Karl-Heinz Rummenigge als mächtige Aufsichtsräte mit.

In der vorigen Woche etwa hatte Hoenes auf einer Podiumsdiskussion bestätigt, dass die Münchner bei Rangnick erst anfragten, nachdem ihnen Leverkusens Meistercoach

Xabi Alonso und Bundestrainer Julian Nagelsmann abgesagt hatten. Deutlicher kann einem nicht vermittelt werden, dass man nur dritte Wahl ist. Als Hoenes zugleich den Noch-Trainer Thomas Tuchel hart kritisierte und trotz des folgenden Auftritts unterstrich, „wild entschlossen“ auch in Zukunft seine Meinung sagen zu wollen, bekam auch Rangnick einen Vorgeschmack auf die zu erwartenden Arbeitsbedingungen in München.

Und wer ist jetzt die D-Lösung?

Nach den Absagen von Alonso, Nagelsmann und Rangnick dürften jetzt wieder Kandidaten in den Fokus rücken, die zuletzt eigentlich schon abgeschrieben schienen. Unter ihnen war etwa Roberto De Zerbi vom englischen Verein Brighton & Hove Albion, Ex-Weltfußballer Zinedine Zidane oder der frühere Real-Madrid- und Spanien-Coach Julen Lopetegui. Dass diese drei Trainer kein Deutsch sprechen – Zidane darüber hinaus kaum Englisch – ist eigentlich bereits ein Ausschlusskriterium für den Prestigejob beim FC Bayern. Möglicherweise aber muss mit jeder Woche, die bis zur Sommerpause ohne neuen Coach verstreicht, das Profil angepasst werden. *dpa*

Der BVB bleibt demütig

Borussia Dortmund träumt nach dem Hinspielsieg gegen Paris zwar vom Champions-League-Finale in Wembley, verordnet sich aber im Siegestaumel Zurückhaltung.



Die Gelbe Wand feiert nach dem Sieg gegen Paris ihre BVB-Helden.

Foto: dpa/Bernd Thissen

startenden Düsenjets. „Die Gelbe Wand trug eine Borussia, die den Franzosen in allen Belangen überlegen war, die auf dem Platz eine Intensität an den Tag legte, als wäre es das letzte Spiel ihres Lebens“, kommentierte die spanische Sportzeitung „AS“. Der BVB ist wieder wer im europäischen Fußball, elf Jahre nach dem Siegeszug ins „German Endspiel“ – das damals gegen den FC Bayern jedoch verloren ging.

Eine große Genugtuung war es für alle Beteiligten, dass sich der BVB selbst wieder in die Champions League schoss. Er wird in der grundlegend reformierten Königsklasse 2024/25 gemeinsam mit den Bayern, dem

VfB Stuttgart, Meister Bayer Leverkusen und RB Leipzig an den Start gehen. Das bedeutet auch: Es wird mindestens 40 Vorrundenspiele mit deutscher Beteiligung geben – Königsklasse in Dauerschleife.

„Die Champions League hat in diesem Jahr ein bisschen unsere miese Bundesliga-Saison kaschiert“, sagte Hummels. Der fünfte Platz aber reicht nun aus, dazu hat der BVB mit vielen Siegen entscheidend beigetragen. Die letzten Ligaspiele sind unwichtig – es zählt nur Wembley. „Das ist die klare Zielsetzung“, betonte Hummels. „Und wenn man ins Finale will, muss man auch in Paris bestehen.“

Möglicherweise hat der Weltmeister von 2014 am Mittwochabend sein letztes Heimspiel für die Borussia in der Königsklasse absolviert. Das sei „durchaus eine Möglichkeit“, räumte der 35-Jährige angesichts seines auslaufenden Vertrages ein, entschieden werde aber erst am Saisonende: „Ich will sehen, welche Optionen es gibt.“ Zur näheren Zukunft ist zu sagen, dass zwei Wochen nach dem Champions-League-Endspiel eine Heim-EM beginnt, für die Hummels bisher nicht vorgesehen ist. Bei Bundestrainer Julian Nagelsmann rief sich der derzeit überragende Innenverteidiger deshalb noch einmal in Erinnerung: In seiner Titelsammlung fehle ja nicht nur die Champions-League-Krone, sondern auch der EM-Titel. *sid*

Hamburg im Fußballfieber

Beim Stadtduell beim Stadtrivalen HSV könnte der FC St. Pauli den Aufstieg feiern – ausgerechnet im Volkspark.

HAMBURG. Die Frage nach der Nummer eins in Hamburg in dieser Fußballsaison ist längst beantwortet. Die Frage nach dem Titel des Stadtmeisters klären der Hamburger SV und der FC St. Pauli an diesem Freitag (18.30 Uhr). Doch bei der 111. Auflage des Duells der beiden nur sieben Kilometer entfernten Nachbarn geht es diesmal um viel mehr.

Seit dem vergangenen Wochenende steht fest, dass der etwas andere Verein FC St. Pauli erstmals seit 70 Jahren eine Saison vor dem großen Hamburger SV beendet. Als sei das nicht schon schlimm genug für die Hardcore-Fans des Vereins mit der Raute, könnte nun der Tabellenführer vom Kiez ausgerechnet im HSV-Wohnzimmer Volksparkstadion seinen sechsten Bundesligaaufstieg perfekt machen.

„14 Jahre seit dem bislang letzten Aufstieg sind eine lange Zeit, man merkt die Sehnsucht im Verein und bei den Fans, für die wir gern noch diesen finalen Schritt gehen würden“, sagte St. Paulis Trainer Fabian Hürzeler. Andererseits kann der HSV mit einem Sieg seine eigene Chance auf den Aufstiegsrelegationsplatz drei in der 2. Bundesliga wahren.

Derbysieg oder Aufstiegsrelegationsplatz? „Derbysieg und der Sprung auf Platz drei“, sagte HSV-Trainer Steffen Baumgart. Ähnlich antwortete sein St.-Pauli-Kollege Hürzeler auf die Frage Derbysieg oder Aufstieg: „Am besten beides.“ Und der 31-Jährige ergänzte, dass der Aufstieg das Resultat einer ganzen Saison sei, „das Stadtderby das Resultat eines Spieles“.

Sabrina Wittmann sorgt für Novum

Das gab's noch nie. In der 3. Liga übernimmt beim FC Ingolstadt erstmals eine Frau den Trainerjob.

INGOLSTADT. Im Endspurt der Saison sorgt der FC Ingolstadt in der 3. Fußball-Liga für ein Novum und befördert die bisherige U19-Trainerin Sabrina Wittmann interimweise zur neuen Chefan an der Seitenlinie. Die Schanzer trennten sich am Donnerstag von Trainer Michael Köllner (54) und werden bis zum Saisonende von der 32-Jährigen betreut. Eine Chefrolle so hoch in einem deutschen Männerteam wurde noch nie von einer Frau bekleidet.

Inka Grings (SV Straelen) und Imke Wübbenhorst (Sportfreunde Lotte) hatten zuvor schon einmal Männer-Viertligisten trainiert. Ende Januar hatte Marie-Louise Eta beim 1. FC Union Berlin in der Bundesliga viel Aufmerksamkeit erhalten, weil die Co-Trainerin nach einer Sperre ihres damaligen Chefs Nenad Bjelica wegen unsportlichen Verhaltens immerhin die kommunikativen Aufgaben rund um das 1:0 gegen den SV Darmstadt 98 übernommen hatte. Hauptverantwortlicher Trainer auf der Bank war aber Bjelicas Assistent Danijel Junic.

Wittmann wird beim FC Ingolstadt, der nach 35 Spieltagen nur Tabellenelfter ist, von ihrem langjährigen Co-Trainer Fabian Reichler sowie dem bisherigen Trainerteam um Manijel Nergiz und Julian Kolbeck unterstützt. „Es gibt keinen Ort, an dem ich lieber hätte debütieren wollen. Ingolstadt ist für mich etwas ganz Besonderes, mein Heimatverein. Hier habe ich vor 19 Jahren angefangen, selbst gespielt und erste Schritte als Trainerin machen dürfen“, erklärte Wittmann, die ihr Debüt in der 3. Liga am Sonntag gegen Waldhof Mannheim geben wird.

„Von Beginn an haben mir die Verantwortlichen Vertrauen geschenkt und mich stets gefördert. Durch all die Jahre an der Seitenlinie vieler Nachwuchsmannschaften bin ich zu der Trainerin gereift, die ich heute bin. Es ist Vertrauensbeweis von Dietmar Beiersdorfer und Ivo Grlic, im Profiegeschäft erste Schritte machen zu dürfen“, äußerte Wittmann weiter, die erst am Wochenende die Vize-Meisterschaft in der A-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest feierte. *dpa*



Im Stadtderby geht es um alles.

Foto: dpa/Marcus Brandt

Fußballergrüße aus der Talstraße

STEINACH/SONNEBERG. Da das Fellberg-Stadion nach wie vor Tabu für die Steinacher Fußballer ist, wird auch das Landeskategorie-Knallbonbon am Samstag gegen den 1. Suhler SV – trotz sommerlicher Temperaturen – auf dem Kunstrasen in der Talstraße ausgetragen. Die Partie ist vor allem für die Gäste von enormer Bedeutung; kämpfen sie doch gegen den Abstieg. Anpfiff der Partie am 4. Mai ist um 15 Uhr. Bedauerlich außerdem: Exakt zur selben Uhrzeit wird im Sonneberger Stadion das Punktspiel gegen den 1. FC Sonneberg 2004 angepfiffen. Hier hoffen die Gastgeber, die sich vergangenes Wochenende beim 1:4 in Gotha vor allem vom Schiedsrichter verschaukelt fühlten, aber letztlich chancenlos waren, auf „hoffentlich unparteiische Bedingungen“. red



Es bleibt (vorerst) dabei: Die Steinacher Fußballer begrüßen ihre Gäste weiterhin auf dem Kunstrasen in der Talstraße. Foto: Carl-Heinz Zitzmann

Neue Schuhe (und eine Blase) macht der Mai

Fußball, Kreispokal/Viertelfinale War der nicht gegebene Elfmeter für Kreisligist Heldburg der Knackpunkt im Spiel gegen Top-Favorit Lauscha/Neuhaus? Die ehrliche Antwort des Kreisoberliga-Spitzenreiters ...

HELDBURG/LAUSCHA. Am Ende stand für die höherklassigen Gäste von der SG Lauscha/Neuhaus ein standesgemäßer 0:4-Auswärtssieg auf der Heldburger Anzeigtabelle. Aber die Gastgeber konnten zunächst bis zur Pause mithalten und machten dies auch gar nicht schlecht. Deshalb wurden die Seiten mit dem torlosen Spielstand gewechselt. Ein Knackpunkt in diesem Match war die 57. Spielminute.

Personell hatten beide Teams einige Akteure zu ersetzen. Bei den Gastgebern fehlten der etatmäßige Kapitän, Peter Westhäuser, sowie Sebastian Claus, Johannes Wolf-

„Es war eine Fifty-fifty-Situation.“

Mario Kleinteich, Torwart der SG Lauscha/Neuhaus zum nicht gegebenen Elfmeter für Heldburg

dem Feld. Indes war der Tabellenführer der Kreisoberliga ohne seine eingespielten Innenverteidiger sowie Maxim Stiehl und Torwart Brian Gheorghiu angereist.

Das Pokalmatch war deshalb auch das Comeback von zwei Routiniers nach Verletzungspause. Aufseiten der Gastgeber war dies der 43-jährige Lutz Lehmann, der gleich die Libero-Position übernehmen musste. Bei

Mehr oder weniger souverän: Die Kreisoberligisten aus Neuhaus-Schierschnitz, Lauscha/Neuhaus (beide bei unterklassigen Mannschaften) und auch Haina (im direkten Ligaduell in Oberlind) erledigten ihre Aufgaben mehr oder weniger souverän.

Das volle Programm: Im vier-

den Gästen stand nach einer Rippenprellung wieder Mario Kleinteich mit jetzt 41 Jahren zwischen den Pfosten.

Die Heldburger machten es auf dem Platz äußerst geschickt, standen tief, erwarteten den Kreisoberligisten erst an der Mittellinie und überließen den Gästen das Spiel. Natürlich hatten die Wäldler mehr Ballbesitz, aber die Einheimischen konnten immer wieder entscheidend stören und letztendlich auch klären. Bei Eckstößen waren sogar alle Heldburger Akteure im eigenen Strafraum. So gab es bis kurz vor dem Pausenpfiff auch keine klare Torchance für den Favoriten. Danach hatte Alexio Zeiser aus zwölf Metern freie Schussbahn, aber der Ball flog weit über den Kasten. Wenig später stand Fabian Kirchner völlig blank, aber Max Schreiber konnte artistisch retten und den Ball noch an den

Das Viertelfinale

ten Vergleich, im Duell zwischen den Kreisligisten Hildburghausen II und Mendhausen/Römhild, gab es das volle Programm. Beide Mannschaften mussten bis zum bitteren Ende gehen; erst nach insgesamt 16 Schüssen war das notwendige Elfmeterschießen beendet. Dabei waren die Grabfelder schon dreimal im Hintertreffen. Zunächst

sorgte Franz Ristau mit seinem Ausgleich zum 2:2 für die Verlängerung und in dieser mit seinem verwandelten Strafstoß für die Zugabe vom Elfmeterpunkt.

Die Routiniers: Ausgerechnet Ron Seidenath und Falko Barthelmann bekommen in Hildburghausen Nervenflattern. Barthelmann hätte nach der

fünften Runde alles klarmachen können. Aber so ging auch das Strafstoßschießen in die Verlängerung. Hier hatte Mendhausen das bessere Ende für sich.

Halbfinale im Grabfeld: Kreisligist SG Mendhausen/Römhild hat nach seinem Sieg gegen Hildburghausen II im Halbfinale Heimrecht. aw

neuen Schuhe dran ...

Dann lief die 57. Minute: ein Heldburger Konter. Philipp Schmidt beschäftigte zwei Gegenspieler und ging nach einem Zweikampf zu Boden. Die Heldburger forderten Strafstoß, der Pfiff blieb aber aus. Selbst Gäste-Keeper Kleinteich, der ja in unmittelbarer Nähe stand, meinte: „Aus meiner Sicht hätte der Schiedsrichter Elfmeter geben können. Es war eine Fifty-fifty-Situation. Wir hätten uns hier nicht beschweren dürfen.“ Im Gegenzug machten die Lauschaer mit Alexio Zeisers Kopfball, der von der Unterkante der Torlatte ins Netz sprang, das 0:2.

Bei der Heldburger Eintracht ließen nun die Kräfte immer mehr nach. Und so spulte der Tabellenführer Lauscha/Neuhaus sein Pensum runter und zog mit diesem Auswärtserfolg ins Pokalhalbfinale ein. aw

Stimmen

Lutz Lehmann (Heldburg, Spieler): In der ersten Halbzeit standen wir hinten sicher und haben alles wegverteidigt. Genau das hatten wir uns



auch vorgenommen – kompakt stehen und wenig zulassen. Wir wussten natürlich, dass die Lauschaer sehr spielstark sind. Nicht umsonst stehen sie an der Ta-

bellspitze der Kreisoberliga. Wir haben es super gemacht; im zweiten Durchgang sind dann die Kräfte geschwunden. Lauscha hatte jetzt ein klares Chancenplus. Deshalb war es dann auch ein verdienter Erfolg für Lauscha.

Mario Kleinteich (Lauscha/Neuhaus, Torwart): Wir waren während des gesamten Spiels feldüberlegen. Aber in der ersten Halbzeit sprang nichts dabei heraus. Wir hatten zwei, drei gute

Möglichkeiten; die haben wir nicht genutzt. Die Heldburger hielten kämpferisch stark dagegen. Deshalb haben sie sich das 0:0 zur Halbzeit auch verdient. In der Pause haben wir die Fehler angesprochen, umgestellt, es dann auch besser gemacht. Wir hatten dann klarere Chancen und die auch genutzt.



Pech und Glück zugleich: Zwar erzielt Max Töpfer, Torschütze vom Dienst bei der SG Lauscha/Neuhaus, auch in Heldburg einen Treffer, doch das schicke, neue Schuhwerk beschert ihm auch eine sehr schmerzhaft Erfahrung ... Foto: frankphoto.de/Bastian Frank

Stinksaure Handballer

SONNEBERG. Nachdem am zurückliegenden Samstagabend die Männer des Sonneberger Handballvereins (SHV) ihr letztes Auswärtsspiel der Regionsoberliga erfolgreich über die Bühne brachten (27:20-Sieg in Wutha-Farnroda), sollte am Samstagabend zum Saison-Halali in eigener Halle geblasen werden. Doch aus dem Punktekampf wird nix.



„Wir fühlen uns schon verschaukelt.“ Alexander Ebert, Vorsitzender des Sonneberger Handballvereins

Waren die Sonneberger noch jüngst mit einer eher dünnen Personaldecke unterwegs – es waren absprachegemäß keine ukrainischen Spieler dabei –, so wollte man im letzten Saisonspiel noch einmal den kompletten Kader in die SBBS-Halle holen und auch entsprechend alle Eh-

renamtlichen würdigen. Diesem Plan macht der Gegner aus Behringen/Sonneborn einen Strich durch die Rechnung. Trotz eines über die Saison hinweg großen Personalkaders schaffen es die Rand-Gothaer nicht, aufgrund von Krankheitsfällen eine spielfähige Mannschaft nach Sonneberg zu schicken.

„Wir fühlen uns schon verschaukelt und finden es unsportlich von Behringen/Sonneborn. Wir können es aber leider nicht ändern“, gibt ein verärgerter Vereinsvorsitzender Alexander Ebert zu Protokoll. Er und seine Mitstreiter waren am Donnerstag scheinbar pausenlos unterwegs, um die angekündigte Saison-Abschluss-Party nun doch nicht ausfallen zu lassen. Doch bis zum Abend wurde noch kein würdiger „Ersatzgegner“ für ein gescheitertes Handball-Match gefunden. Möglicherweise ergibt sich aber noch etwas kurzfristig am Freitag. Nähere Informationen dazu werden zeitnah bekannt gegeben. shv

Bei der Schießbude der Liga

EFFELDER/SCHÖNBRUNN. Die Spielserie der Fußball-Kreisoberliga geht langsam zu Ende. Noch sind fünf Spieltage und vier Nachholer auszutragen, dann sind alle Entscheidungen der Saison 2023/24 gefallen.



Gesperrt: Jeff Kevin Krasemann (Effelder)

Unser „Spiel der Woche“ findet an der Bundesstraße 89 statt. Auf dem Sportplatz in der Sonneberger Straße in Effelder stehen sich der gastgebende SC 09 und Schönbrunn gegenüber. Die Gastgeber sind nach den zuletzt schwachen Auftritten – mit nur vier Punkten aus den sechs Spielen im Kalenderjahr, bei einem Torverhältnis von 7:25 – bis auf den drittletzten Tabellenplatz zurückgefallen. Sie sind mit 60 Gegentreffern die Schießbude der Liga. Im Schnitt kassiere

der SC 09 drei Treffer je Spiel. Effelder hatte bereits in den jüngsten Begegnungen große Besetzungsprobleme. In den nächsten Wochen wird es noch enger. Denn hier werden Agim Halilaj und Kapitän Jeff Kevin Krasemann nach ihren Feldverweisen in Westhausen fehlen.

Die Gäste aus Schönbrunn haben in diesem Kalenderjahr immerhin schon sieben Punkte ergattert. Sie rangieren mit jetzt 25 Punkten auf dem achten Tabellenrang und haben sechs Punkte Vorsprung auf den Sportclub. Und in der gemeinsamen Kreisoberliga-Zeit haben Effelder und Schönbrunn jeweils ihre Heimspiele gewonnen. Ein Unentschieden gab es noch nicht. aw

Kreisoberliga Südthüringen, weitere Nachholspiele Mittwoch, 8. Mai, 18.30 Uhr: Oberlind – 51 Sonneberg, Effelder – Lauscha/Neuhaus Freitag, 17. Mai, 18.30 Uhr: Goßmannsrod/Oberlind – 51 Sonneberg Freitag, 24. Mai, 18.30 Uhr: Neuhaus-Schierschnitz – Schalkau

Sportvorschau

Fußball Landeskategorie/Staffel 3, 25. Spieltag Samstag, 15 Uhr: Steinach – Suhl (Kunstrasenplatz Talstraße), FC Sonneberg 04 – Waltershausen Sonntag, 15 Uhr: Erlau – Hildburghausen

Kreisoberliga Südthüringen, 22. Spieltag Samstag, 15 Uhr: Haina – SG Sachsenbrunn Sonntag, 15 Uhr: SG 51 Sonneberg – Schleusingen, Schalkau – Veilsdorf, Effelder – Schönbrunn, Milz – Westhausen, Goßmannsrod/Oberland – Lauscha/Neuhaus, 16 Uhr: Oberlind – Neuhaus-Schierschnitz Mittwoch, 18.30 Uhr, Nachholspiele: Oberlind – SG 1951 Sonneberg, Effelder – Lauscha/Neuhaus

Kreisoberliga-Masters Rhön-Rennsteig Frauen, 2. Spieltag Sonntag, 17 Uhr: Häselrieth – Fischbach

Kreisliga Südthüringen, 22. Spieltag Samstag, 16 Uhr: SG Mendhausen – Ummerstadt, Hildburghausen II – Gellershausen, Steinach II – Erlau II Sonntag, 15 Uhr: Häselrieth – Sonneberg-West, Waldau – Gleichamberg Mittwoch, 18.30 Uhr, vorgezogen/23. Spieltag: Sonneberg-West – Hildburghausen II

1. Kreisklasse Südthüringen, 19. Spieltag Samstag, 16 Uhr: Veilsdorf II – Schönbrunn II, Neuhaus-Schierschnitz II – SG Eishausen Sonntag, 15 Uhr: SG Schleusingeneundorf – SG Sachsenbrunn II, Reurieth – Themar, Mengersgereuth-Hämmern/Rauenstein – Marisfeld/Oberstadt Mittwoch, 18 Uhr, Nachholspiel/17. Spieltag: Reurieth – SG Sachsenbrunn II

Kreisliga West Oberfranken Frauen, 11. Spieltag Sonntag, 10.30 Uhr: Teuchatz II – Oberlind

Kreisliga Nord Oberfranken Frauen, 15. Spieltag Sonntag, 10.30 Uhr: Jagdshof – Ebensfeld

2. Kreisklasse Mitte Südthüringen, 13. Spieltag Samstag, 17 Uhr: Haina II – Westhausen II

2. Kreisklasse Ost Südthüringen, 16. Spieltag Samstag, 15 Uhr: SG 1951 Sonneberg II – SG Unterlind Sonntag, 15 Uhr: Muppberg – SG Heinersdorf, Köppelsdorf – Jagdshof, Rottmar/Gefell – Effelder

2. Kreisklasse West Südthüringen, 16. Spieltag Samstag, 14 Uhr: Sonntag, 14 Uhr: SG Gompertshausen – SG Mendhausen II, Gellershausen II – Häselrieth II, Hildburghausen III – SG Eishausen II, 15 Uhr: SG Fehrenbach – Bedheim,

B-Junioren, Verbandsliga/Staffel 1, 18. Spieltag Sonntag, 10.30 Uhr: SG 1. FC Sonneberg 04 – Meuselwitz (Kunstrasenplatz Stadion Sonneberg)

Handball 2. Bundesliga Männer, 31. Spieltag Freitag, 19 Uhr: TSV Minden – HSC 2000 Coburg (MERKUR Arena)

Regionalsliga Männer, Staffel 2 Samstag, 18 Uhr: Sonneberg II – Behringen/Sonneborn (Gast verzichtet auf die Austragung des Spiels)

Namen & Zahlen

Fußball Kreispokal, Viertelfinale Heldburg – SG Lauscha 0:4 (0:0) – David Garber (Lautertal) – 120 – 0:1 M. Töpfer (50), 0:2 A. Zeiser (57), 0:3 V. Kirchner (60), 0:4 R. Jeuth (80) Hildburghausen II – SG Mendhausen 9:10 (3:3, 2:2, 0:0) n. E. – Florian Butcher (Straufhain) – 80 – 0:1 S. Popp (56), 1:1 J. Danz (73), 2:1 R. Neundorf (76), 2:2 F. Ristau (85), 3:2 R. Neundorf (113, Elfmeter), 3:3 F. Ristau (113, Elfmeter)

Kreisoberliga Südthüringen, Nachholspiele Oberlind – Milz 2:2 (1:0) – Silvan Meinunger (Veilsdorf) – 77 – 1:0/2:0 D. Gurtovoy (41/53), 2:1 S. Lautensack (70), 2:2 A. Refß (72) Schalkau – Haina 1:2 (1:1) – Mario Nedbal (Straufhain) – 95 – 0:1 S. Diez (34), 1:1 M. Jakob (36), 1:2 C. Trautwein (68)

Table with 2 columns: Team and statistics. Includes Kreisoberliga Südthüringen, Nachholspiele and Kreisoberliga Südthüringen, Nachholspiele.

Table with 2 columns: Team and statistics. Includes Kreisoberliga Mitte Südthüringen, Nachholspiele.

Table with 2 columns: Team and statistics. Includes Kreisoberliga Ost Südthüringen, Nachholspiel/11. Spieltag.

Table with 2 columns: Team and statistics. Includes Kreisoberliga West Südthüringen, Nachholspiel/15. Spieltag.

Table with 2 columns: Team and statistics. Includes DCU Thüringenliga 6er-Teams, Nachholspiel/22. Spieltag.

Table with 2 columns: Team and statistics. Includes Abschlusstabelle.

Verfehlungen auf der Spur

Frankreich hat eine Kommission zur Lage Minderjähriger in bestimmten Kulturbereichen geschaffen.

PARIS. Nach Bekanntwerden zahlreicher Vorwürfe sexueller Übergriffe in der französischen Filmbranche hat Frankreichs Nationalversammlung eine Untersuchungskommission zur Lage Minderjähriger in bestimmten Kulturbereichen geschaffen. Die Abgeordneten stimmten am Donnerstag in Paris einstimmig für die Einrichtung eines solchen Gremiums. Neben dem Film soll es auch das Radio, die darstellende Kunst, die Mode und die Werbebranche unter die Lupe nehmen. Auch, wo die Branchen mit Blick auf Gewalt an Erwachsenen stehen, soll die Kommission untersuchen. Mechanismen und Verfehlungen, die Missbrauch und Gewalt ermöglichten, sollen herausgearbeitet werden. Die Berichterstatterin des Vorschlags, Francesca Pasquini von den Grünen, sagte, es sei die Aufgabe des Parlaments, systemische Gewalt zu beleuchten und sicherzustellen, dass diese sich nicht wiederhole.

Die Schauspielerin Judith Godrèche hatte die Idee ins Spiel gebracht.

Die französische Schauspielerin Judith Godrèche, die Anfang Februar Anklage gegen zwei bekannte Regisseure wegen Missbrauchs erhoben hatte, hatte die Idee einer entsprechenden parlamentarischen Kommission ins Spiel gebracht. Sie wohnte der Abstimmung in der Nationalversammlung am Donnerstag bei. Nach Verkündung des Ergebnisses kamen ihr die Tränen. Zahlreiche Abgeordnete applaudierten Godrèche, die zu einer Galionsfigur einer zweiten MeToo-Welle in Frankreich geworden ist. Nachdem die Schauspielerin ihre Vorwürfe öffentlich gemacht hatte, hatten etliche weitere Menschen öffentlich sexuelle Übergriffe angeprangert. *dpa*

Dresdner Archiv der Avantgarden öffnet

DRESDEN. Nach sechs Jahren Bauzeit wird am Sonntag im historischen Dresdner Blockhaus das Archiv der Avantgarden (ADA) eröffnet. Es beherbergt die Sammlung des Mäzens Egidio Marzona mit mehr als 1,5 Millionen Objekten aus dem 20. Jahrhundert. Die Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD), Marion Ackermann, sagte: Das ADA sei eine Sammlung von Ideen und bilde Gesellschaft ab. Es sei weder nur Museum noch nur Archiv und lade jede und jeden zum Forschen ein.

Marzona hatte seine Sammlung 2016 und 2018 den SKD geschenkt. Sie umfasst Zeichnungen, Designobjekte, aber auch Plakate, Fotos und Korrespondenzen. Laut Ackermann ist dies „der größte Zugewinn auf einen Schlag“ für den Dresdner Museumsverbund. In einer ersten Ausstellung mit dem Titel „Archiv der Träume. Ein surrealistischer Impuls“ sind mehr als 300 Werke zu sehen. Bereits am Samstag zwischen 16.30 und 21 Uhr ist das Haus erstmals öffentlich zugänglich. *epd*

Theaterdebüt von Sophie Passmann

BERLIN. Das Berliner Ensemble hat das Programm der ersten Spielzeithälfte veröffentlicht – und mit dabei ist eine Theaterinszenierung von Sophie Passmanns Roman „Pick me Girls“. Die 30 Jahre alte Autorin und Moderatorin feiert damit ihr Theaterdebüt und steht auch selbst auf der Bühne, wie das Theater mitteilte. Das Stück werde von Christina Tscharyski inszeniert. Neben „Pick me Girls“ feiern acht weitere Stücke zwischen September und Dezember dieses Jahres ihre Premieren.

Unter den Regisseuren ist etwa der ehemalige Intendant der Volksbühne Frank Castorf, der Hans Falladas „Kleiner Mann – was nun“ interpretiert. Die Erstaufführung ist am 12. September geplant. Auch Ensemble-Intendant Oliver Reese stellt ein Stück vor: Michael Frayns „Der nackte Wahnsinn“ soll am 2. Oktober starten. *dpa*



Prinzessinnen, Nerds und Gentlemen

Streamingtipps „Bridgerton“ kehrt zurück, Disney feiert den „Star Wars“-Tag, und Moritz Bleibtreu ist ein Tausendsassa: Zwölf Serien, die man im Mai nicht verpassen sollte.

Nicola Coughlan als Penelope Featherington in „Bridgerton“

Fotos: Netflix/Liam Daniel, Prime/Julia Terjung, Stephan Rabold, Paramount/Showtime/Ben Blackall

Von Gunther Reinhardt

BERLIN. Was bringt der Mai? Wir stellen die zwölf interessantesten TV-Serien vor, die bei Netflix, Amazon Prime, Apple TV+, Disney+ und Co. starten.

1 Ein ganzer Kerl David E. Kelley („Ally McBeal“, „Big Little Lies“) knüpft sich in dem sechsteiligen Seriedrama einen der großen Romane des US-Schriftstellers Tom Wolfe („Fegefeuer der Eitelkeiten“) vor: In der Adaption von „Ein ganzer Kerl“ spielt Jeff Daniels den Immobilienmagnaten Charlie Croker, der in Atlanta vom Bankrott bedroht wird – und alles tut, um den zu verhindern. **Netflix, seit 2. Mai**

2 The Tattooist of Auschwitz Lali steigt im Jahr 1942 in Bratislava in einen Zug nach Polen. Auf seinem Mantel klebt ein Judenstern. Als irgendwann die Türen der Waggons wieder aufgehen, in die Lali und all die anderen gepfercht wurden, ist das Tor mit der Aufschrift „Arbeit macht frei“ nicht weit, und ein deutscher Kommandant ruft: „Willkommen in Auschwitz!“ Beruhend auf der wahren Geschichte des slowakischen Juden Lali Sokolov vermennt die Serie Holocaust-Drama und Liebesgeschichte

Moritz Bleibtreu in „Viktor bringt's“, Harriet Herbig-Matten in „Maxton Hall – Die Welt zwischen uns“ und Ewan McGregor in „Ein Gentleman in Moskau“ (von links)



und erzählt in oft nicht leicht zu verdauenden Bildern von den Schuldgefühlen eines Überlebenden. **Sky/Wow, seit 2. Mai**

3 Star Wars: Geschichten des Imperiums Der 4. Mai gilt als „Star Wars“-Tag, weil „May the fourth“ im Englischen genauso klingt wie die ersten Worte aus „May the force be with you!“ (Möge die Macht mit dir sein!) Der Disney-Konzern, der die „Star Wars“-Rechte besitzt, nutzt nun die Gelegenheit, um an diesem Tag eine Animationsserie zu starten, die einmal mehr die Kämpfe zwischen der guten und der bösen Seite der Macht schildert und variiert. **Disney+, 4. Mai**

4 Dark Matter Achtung, Verwechslungsgefahr! Der Science-Fiction-Sechsteiler nach einem Roman Blake Crouchs hat nichts mit der sensationellen gleichnamigen Lichtinstallation in Berlin oder der Serie „Black Mirror“ zu tun – obwohl er mit dieser durchaus einiges gemeinsam hat. Ein Physiker verirrt sich eines Tages in eine Art Paralleluniversum und versucht dann, in seine eigene Realität zurückzukehren. In Hauptrollen: Joel Edgerton und Jennifer Connelly **Apple TV+, 8. Mai**

5 Bodkin In dem nur auf den ersten Blick idyllischen irischen Küstenkaff Bodkin verheddert sich ein True-Crime-Podcast-Trio in einer mysteriösen Geschichte. Die schwarzhumorige Thrillerreihe stammt von Will Forte („The Last Man on Earth“). **Netflix, 9. Mai**



6 Maxton Hall – Die Welt zwischen uns Harriet Herbig-Matten, die man vor allem als Tina aus der „Bibi & Tina“-Serie kennt, ist jetzt Ruby Bell, die als Stipendiatin ans elitäre College Maxton Hall kommt. Damian Hardung, der schon im „Club der roten Bänder“ Herzen erobert hat, ist nun der arrogante Millionärserbe James Beaufort. Den Rest kann man sich denken in dieser Serienadaption der Young-Adult-Buchreihe von Mona Kasten. **Amazon Prime, 9. Mai**

7 Bridgerton Der Streik der US-Autorinnen und -Autoren hat die Wartezeit der „Bridgerton“-Fans unerträglich verlängert. Nun endlich startet die dritte Staffel der Netflix-Erfolgsreihe, die allerdings in zwei Etappen veröffentlicht wird (die Episoden 5-8 erscheinen erst am 13. Juni). Diesmal steht die Liebesgeschichte von Penelope Featherington (Nicola Coughlan) im Mittelpunkt, die einen Ehemann sucht. Dabei will ihr Colin Bridgerton (Luke Newton) helfen – bis die beiden merken, dass sie füreinander bestimmt sein könnten. **Netflix, 16. Mai**

8 The Big Cigar Huey P. Newton war der Gründer der Black Panther Party, einer radikale Bewegung, die sich in den 1960ern und 1970ern für eine sozialistische Revolution und die Rechte der Afroamerikaner einsetzte. Die Miniserie erzählt Netwons Geschichte. **Apple TV+, 17. Mai**

9 Ein Gentleman in Moskau Russland ist im Jahr 1922 ein gefährlicher Ort – be-

sonders für Aristokraten. Graf Alexander Rostow (Ewan McGregor) überlebt nur deshalb die Säuberungsaktionen der Bolschewiken, weil er im Jahr 1916 ein Gedicht verfasst hat, das als revolutionär gelten könnte. Deshalb wird er jetzt nur zu lebenslangem Hausarrest im Luxushotel Metropol verurteilt, muss allerdings von seiner Suite in ein Dienstboten-Kammerchen umziehen. **Paramount+, 17. Mai**

10 Pauline „Rosemaries Baby“ auf Deutsch und in lustig-absurd: Nach einem One Night Stand wird Pauline (Sira-Anna Faal aus „Druck“) ungewollt schwanger und findet heraus, dass Lukas (Ludger Bökelmann aus „Dark“), der Vater des Kindes, der Sohn des Teufels ist. Coming-of-Age-Mysteryserie. **Disney+, 22. Mai**

11 Viktor bringt's Viktor Kudinski (Moritz Bleibtreu) ist Servicetechniker, sein Sohn Mika (Enzo Brumm) Philosophie-Student. Als seltsames Paar installieren sie in dieser schrillen Comedyserie in Berlin Kaffeautomaten oder Waschmaschinen und kommen sich allmählich menschlich näher. **Amazon Prime, 30. Mai**

12 Geek Girl Die Coming-of-Age-Serie orientiert sich an Holly Smales „Geek Girl“-Romanen, die von Harriet Manners erzählen, einem Teenagermäddchen, das als Nerd ein seltsamer Außenseiter ist, bis es zum Gesicht einer exklusiven Werbekampagne wird. **Netflix, 30. Mai**



Colt Seavers ist zurück!

Neu im Kino Selbstironie macht sexy: Im Stunt-Film „The Fall Guy“ stellt Ryan Gosling erneut sein komödiantisches Talent unter Beweis.

Von Martin Schwickert

LOS ANGELES. Auch wenn Stunts schon seit Charlie Chaplin und Buster Keaton zur Ursuppe des Mediums gehören, fehlt bis heute eine Oscar-Kategorie, die diesen Berufsstand ehrt. Daran könnte David Leitchs „The Fall Guy“, der im feinsten Popcorn-Format eine Ode an dieses Handwerk formuliert, in Zukunft etwas ändern. Sehr lose basiert der Film auf der alten TV-Serie „Ein Colt für alle Fälle“. Ryan Gosling spielt den Stuntman Colt Seavers, der in den ersten Filmminuten vom Höhepunkt seiner Karriere in den Abgrund stürzt. Als Double für den Hollywood-Megastar Tom Ryder (Aaron Taylor-Johnson) springt er einen Fahrstuhl nach unten und bricht sich dabei die Wirbelsäule.

Achtzehn Monate später hat Colt seine Stunt-Karriere aufgegeben, und arbeitet als überqualifizierter Einparker in einem mexikanischen Restaurant. Als die Produzentin Gail (Hannah Waddingham) ihn für Dreh-

arbeiten in Australien engagieren will, wimmelt Colt sie zunächst ab, bis er hört, dass Jody Moreno (Emily Blunt) bei dem millionenschweren Space-Cowboy-Film ihr Regiedebüt gibt. Vor dem Unfall hatten die beiden auf dem Set eine vielversprechende Affäre, aber nach dem Absturz hat sich Colt aus der



Finden Colt Seavers (Ryan Gosling) und Jody Moreno (Emily Blunt) vielleicht wieder zusammen? Foto: Universal Pictures Germany

Beziehung zurückgezogen. Nun hofft er ihr Herz neu entflammen zu können. Das epische Science-Fiction-Werk „Metal Storm“, das hier aufwendig gedreht wird, handelt von der unmöglichen Liebe zwischen einem Cowboy und einer Außerirdischen. Am letzten Akt des Drehbuchs wird noch gearbeitet. Ob es ein Happy End gibt, ist noch ungewiss. Und so öffnet sich der Raum für süffisante Dialoge, in denen Jody und Colt über das Skript diskutieren und dabei eigentlich ihre eigene Beziehung verhandeln.

Im besten Screwball-Comedy-Format wird an der Wiederbelebung der romantischen Beziehung gearbeitet. Dabei zeigt Gosling, der gerade in „Barbie“ als Ken sein komödiantisches Talent unter Beweis stellte, erneut, dass die Fähigkeit zur Selbstironie das eigentliche Geheimnis männlichen Sexappeals ist. Mit dem gleichen augenzwinkernden Charme setzt „The Fall Guy“ seine Liebeserklärung an das Actionkino in Szene. Über zwanzig Jahre hat David Leitch selbst als Stuntdouble unter anderem für Brad Pitt gearbeitet, bevor er mit Filmen wie „Atomic Blonde“ (2017) und „Bullet Train“ (2022) in den Regiestuhl wechselte. Mit profundem

Insiderwissen wird hier die komplexe Produktion der Actionszene vorgeführt und gleichzeitig noch ein Krimiplot in die Handlung eingeflochten. Denn die Produzentin hat Colt nicht nur als Stuntman engagiert, sondern auch als Ermittler, der das rätselhafte Verschwinden des arroganten Hauptdarstellers Tom Ryder aufklären soll.

Die recht überschaubare Thriller-Handlung bietet einen gelungenen Vorwand für zahlreiche Kampfchoreografien und Verfolgungssequenzen: Auf einer Metallplatte surfend der Held funkensprühend einem rasenden Laster hinterher. Ein Boot rast in eine Tankstelle und sorgt für eine wahnsinnige Explosion. Solche Szenen hat man schon öfter gesehen. Aber durch die Film-im-Film-Handlung entwickelt man eine andere Wertschätzung für den Herstellungsprozess dieser spektakulären Bilder, die sich zusammen mit einer sanft ironischen Lovestory zu einem runden Popcornkinovergnügen vereinigen.

→ **The Fall Guy.** USA 2024. Regie: David Leitch. Mit Ryan Gosling, Emily Blunt, Hannah Waddingham. 126 Minuten. Ab 12 Jahren.



„Dass man keine Zeit mehr mit schlechter Laune vergeudet, mit Unzufriedenheit und Langeweile. Der Tod rückt näher, das macht jeden Tag kostbar und rückt das Wesentliche in den Vordergrund.“

Hanna Schygulla, Schauspielerin, geht entspannt auf den Tod zu. Das Alter hat nach Ansicht der 80-Jährigen große Vorzüge. Sie rede auch mit Verstorbenen. „Ich brauche das, diesen Ahnenkult, der in unserer Kultur leider fehlt.“ Die Deutsche Filmakademie verleiht ihr an diesem Freitag den Ehrenpreis für herausragende Verdienste um den deutschen Film. Sie drehte rund 20 Filme mit dem Regisseur Rainer Werner Fassbinder. Zuletzt stand sie im aktuellen Oscar-Gewinner „Poor Things“ vor der Kamera. Foto: dpa/Matthias Rietschel

Büroalltag mit Kollegen auf vier Pfoten

In vielen Unternehmen dürfen Beschäftigte ihren Hund ins Büro mitbringen. Das tut nicht nur den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut, sondern hat auch Vorteile für den Arbeitgeber.

Von Imelda Flaig

BERLIN/STUTT GART. Kylo geht jeden Tag ins Büro. Kaum hat der Arbeitstag begonnen, macht es sich der schwarze Dackelmischling unterm Schreibtisch von Jasmin Balle gemütlich, die in der Spielredaktion beim Kosmos-Verlag in Stuttgart arbeitet. „Er ist hier mittlerweile der beliebteste Kollege“, sagt sie lachend. Seit vier Jahren begleitet Kylo seine Besitzerin zur Arbeit. „Sonst hätte ich mir keinen Hund angeschafft“, sagt die junge Frau. Aktuell seien es zehn „Kosmos-Hunde“, die regelmäßig mit zur Arbeit gebracht werden, sagt eine Unternehmenssprecherin. „Für uns ist das ein selbstverständlicher Teil unserer Unternehmenskultur.“

Geht es nach Markus Beyer, Vorsitzender des Bundesverbands Bürohund, passen Hunde gut ins Berufsleben. Durch die Coronapandemie habe sich die Wahrnehmung vieler Menschen geändert. Viele hätten im Homeoffice erkannt, dass ein Vollzeitjob mit Hund ging, weil man ja von zu Hause aus arbeitete. Viele hätten viel Zeit mit dem Hund verbracht, den sich mancher auch erst während Corona angeschafft hat. „Der Anspruch, seinen Hund ins Büro mitnehmen zu wollen, ist gestiegen“, sagt Beyer.



„Der Anspruch, seinen Hund ins Büro mitnehmen zu wollen, ist gestiegen.“
Markus Beyer, Vorsitzender des Bundesverbands Bürohund

Er bekommt mittlerweile viele Anrufe von Unternehmen, die sich zum Thema Bürohund informieren wollen, und bietet auch Seminare an. Nicht nur Firmen, die ihre Beschäftigten wieder öfter im Büro statt im Homeoffice sehen möchten, müssen sich was einfallen lassen. Das Thema Bürohund könne auch beim Recruiting und der Mitarbeiterbindung hilfreich sein, sagt er.

„In Bewerbungsgesprächen kommt inzwischen häufiger auch die Frage, ob es möglich ist, den eigenen Hund mit ins Büro zu bringen“, bestätigt die Kosmos-Sprecherin. „Da können wir als besonders hundefreundliches Unternehmen natürlich punkten.“

„Studien belegen, dass Hunde am Arbeitsplatz die Zufriedenheit der Mitarbeitenden, deren Motivation und das Arbeitsklima fördern“, sagt eine Sprecherin des Deutschen Tierschutzbunds, der jedes Jahr mit dem Aktionstag „Kollege Hund“ (dieses Jahr am 6. Juni) für ein Miteinander von Mensch und Vierbeiner bei der Arbeit wirbt.



Die Golden Retriever Merte und Amber liegen bei ihrem Frauchen.

Foto: Lichtgut/Leif Piechowski

Rund 240 Hunde bei Axel Springer

Bürohunde Beim Medienkonzern Axel Springer sind täglich um die 70 Bürohunde anwesend. Insgesamt seien es an den Standorten Berlin und Hamburg etwa 240 sagt Kerstin Drobniowski, so viel wie in keinem anderen Unternehmen in Deutschland, schätzt sie.

Hundebeauftragte Kerstin Drobniowski ist Chief Dog Officer, also sozusagen die Hundebeauftragte des Konzerns neben ihrem Job als Sachbearbeiterin. Sie kümmert sich seit zwölf Jahren um Bürohunde, bei ihr müssen Hundebesitzer einen Antrag stellen, für den unter anderem Impfpass, Haftpflichtversicherung und die Zustimmung des Teams Voraussetzung sind. Außerdem macht sie einen Wessenstest mit den Fellnasen.

Erfahrung Fürs Team, für die Kommunikation und die Stimmung habe ein Bürohund Vorteile, sagt Drobniowski. Viele Mitarbeiter blieben auch mal länger, wenn der Hund dabei sei. Zuvor müssen allerdings Vorgesetzte und das Team zustimmen. Wenn die zustimmen, sollte eine Betriebsvereinbarung getroffen werden, in der die Rechte und Pflichten aller Beteiligten stehen, empfiehlt Markus Beyer vom Bundesverband Bürohund. *imf*

Beyer geht noch weiter und spricht von „Resilienz auf vier Pfoten“, weil sich die psychischen Belastungen am Arbeitsplatz mindern ließen, wenn man einen Hund streichle.

„Manchmal kommen Kollegen oder Kolleginnen einfach mal kurz vorbei, um Kylo zu kraulen“, sagt auch Kosmos-Mitarbeiter

Balle. Selbst solche wie Arnd Fischer, der bisher nichts mit Hunden am Hut hatte und ihnen mit Vorsicht begegnet ist. „Kylo hat viele gute Eigenschaften, die es einem einfach machen, ihn zu mögen“, sagt der Kosmos-Mitarbeiter. Allein der Blick des Vierbeiners zaubert Besuchern ein Lächeln aufs Gesicht.

Ein offenes und kreatives Umfeld sowie eine gute Arbeitsatmosphäre seien dem Unternehmen wichtig, so die Kosmos-Sprecherin. „Hunde tragen auf jeden Fall positiv dazu bei. Wichtig ist allerdings, dass sie gut erzogen sind und es klare Regeln gibt.“

Nicht jeder Hund eignet sich fürs Büro. „Wir haben die Hunde langsam aneinander gewöhnt und erst nur stundenweise mit zur Arbeit genommen“, sagt Hundebesitzerin Hilde Heinemann. Dass auch die Hundefreundlichkeit am Arbeitsplatz Grenzen hat, ist für sie eine Selbstverständlichkeit. Auch hundefreie Zonen seien wichtig, schließlich gebe es auch Menschen, die Angst vor Hunden hätten oder allergisch reagierten. Die Hunde spürten genau, welche Stimmung herrsche, seien sensibel und wirkten beruhigend. „Mir fehlt es, wenn ich ohne Hund da bin“, sagt Alice Rieger, Halterin zweier Beagle. Einen Anspruch, seinen Hund mit ins Büro zu nehmen, gibt es nicht. Bei Kosmos haben die Kollegen auf vier Pfoten aber eine lange Tradition. „Seit Mitte der 90er-Jahre gehören Hunde fest zum Verlagsalltag“, sagt die Kosmos-Sprecherin.

Fleischersatz immer gefragter

Alternativen zu Fleisch sind im Trend. Sowohl die Menge als auch die Zahl der Hersteller nimmt seit Jahren zu.

Von Jörn Bender

WIESBADEN. Tofuwurst statt Fleischwurst, Sojabratling statt Steak, Veggieburger statt Frikadelle: In vielen Haushalten in Deutschland gehören vegetarische oder vegane Fleischersatzprodukte inzwischen ganz selbstverständlich auf den Teller – auch wenn diese oft teurer sind als das Original. Steigende Nachfrage kurbelt die Produktion an. Zugleich erreichte der Pro-Kopf-Verzehr von Fleisch im Jahr 2023 einen historischen Tiefstand. Rund 121.600 Tonnen vegetarische oder vegane Fleischersatzprodukte stellten Unternehmen hierzulande nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im vergangenen Jahr her. Das waren 16,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor, wie die Wiesbadener Behörde am Donnerstag mitteilte. Im Vergleich zum Jahr 2019 hat sich die Produktion demnach mehr als verdoppelt (113,8 Prozent). Auch die Zahl der Unternehmen, die Fleischersatzprodukte in Deutschland herstellen, nimmt nach Angaben des Bundesamtes kontinuierlich zu: zuletzt von 51 im Jahr 2022 auf 67 im Jahr 2023.

„Mit der steigenden Nachfrage nach Fleischersatz geht ein Rückgang beim Fleischkonsum einher, der sich auch 2023 fortgesetzt hat“, ordnete das Bundesamt ein. Bereits veröffentlichten vorläufigen Zahlen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) zufolge verzehrten die Menschen in Deutschland im vergangenen Jahr pro Kopf 51,6 Kilogramm Fleisch. Damit setzte sich der seit Jahren zu beobachtende Trend fort: 2022 wurden pro Kopf noch 52 Kilogramm Fleisch konsumiert, 2018 waren es 60,9 Kilogramm.

Ein beträchtlicher Anteil der Verbraucherinnen und Verbraucher passe zudem ihre Ernährung an, um das Klima zu schonen, stellte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC anhand einer am Donnerstag veröffentlichten Umfrage fest. Gut ein Drittel (35 Prozent) der mehr als 1000 Konsumentinnen und Konsumenten in Deutschland gab demnach an, sie hätten in den vergangenen sechs Monaten weniger rotes Fleisch gegessen. Gut ein Fünftel (22 Prozent) haben in diesem Zeitraum weniger Milchprodukte verzehrt.

Im Gegenzug sei pflanzliche Ernährung im Aufwind: Jeder Vierte greift der PwC-Erhebung zufolge demnach deutlich häufiger zu frischem Obst und Gemüse, 28 Prozent konsumieren mehr Bohnen und Hülsenfrüchte, die als deutlich klimafreundlicher gelten als Fleisch. Für diese Analyse werden zweimal jährlich etwa 20.000 Menschen in 31 Ländern befragt, darunter mehr als 1000 aus Deutschland. **Standpunkt Seite 1**

Nutzen Sie das **Börsenumfeld** für Ihre **Werbung!**

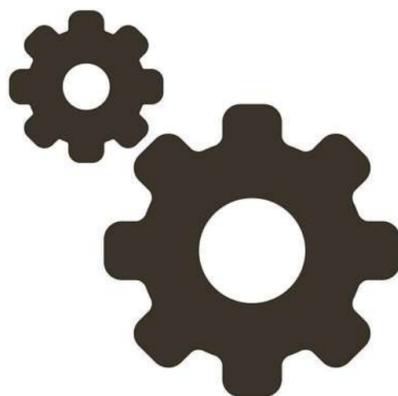
Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
0 36 81 / 851-429



An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Für jeden gibt es die passende Erdbeerpflanze

Züchtungen der leckeren Nussfrucht gibt es für jede Gartengröße, sogar für den Balkon. Eine alte Sorte gedeiht besonders gut in unserem Klima.

Von Thomas Geißler

BAYREUTH. „Die Senga Sengana ist eine alte Sorte, die sich in unseren Klimaten bewährt hat“ – im Juni bildet sie aromatische, mittelgroße Früchte aus, die besonders süß schmecken. Hubert Adam, ehemaliger Gartenfachberater des Landkreises Bayreuth, schwärmt von der Züchtung aus dem Jahr 1952 nicht nur wegen der anfangs genannten Eigenschaften. Die Früchte können sogar eingefroren und zu einem späteren Zeitpunkt weiterverarbeitet werden.

Viele Vorteile, die neuere Züchtungen nicht unbedingt haben. Da geht es eher um Größe und Ertrag. Doch: „Je größer die Beere ist, desto neutraler schmeckt sie“, warnt der frühere Gartenfachberater. Bei Hubert Adam im Garten wächst aber noch eine weitere Sorte, die besonders ist – die Florika.

„Das ist eine Mischung aus Wald- und Kulturerdbeere“. Sie hat den Vorteil, dass sie stehende Blütenstände ausbildet. Heißt: die kleinen Früchte liegen nicht auf dem Boden auf. „Deswegen ist auch keine Mulchschicht nötig.“



Alte Sorte: Die Senga Sengana. Foto: IMAGO/Weber



Eine Unterlage aus Stroh verhindert, dass die heranreifenden Erdbeeren auf dem feuchten Boden aufliegen und faulen. Foto: Thomas Geißler

Das ist übrigens ein wichtiger Tipp, den Adam jedem Hobbygärtner mitgibt, der gewöhnliche Erdbeersorten auf seinen Gartenbeeten stehen hat: Eine Unterlage aus Stroh oder Mulch um die einzelnen Pflanzen herumlegen. Sonst würden die heranreifenden Sammelnussfrüchte auf dem feuchten Erdboden liegen und schnell faulen.

Jetzt hat natürlich nicht jeder einen großen Garten hinter dem Haus, wo reihenweise Erdbeerbeete Platz haben. Für die Terrasse oder den kleinen Balkon gibt es mittlerweile aber züchterische Lösungen: Kletternde Erdbeersorten, zum Beispiel Herzbergs Triumph, Hummi oder Korona.

Oder – eine genauso taugliche Lösung bei begrenztem Platzangebot – Hängeerdbeeren. Hierbei handelt es sich um Sorten, die sehr lange Triebe ausbilden, aber dennoch kompakt wachsen. Deswegen kann man sie

prima in eine Blumenampel pflanzen und nach unten wachsen lassen. Diamant, Ostara oder Loran zählen zu dieser Kategorie Erdbeere.

Eine Kategorie, die ebenfalls in diesem Zusammenhang fällt, ist die der Monatserdbeeren. Solche Züchtungen stammen von der Walderdbeere ab und liefern über Wochen verteilt – meist von Juni bis Oktober – ihre Früchte. Adam warn aber: „In der Summe tragen sie relativ wenig. Es ist eher ein Naschobst für Familien mit Kindern, die Spaß am Gärtner haben.“

Egal welche Sorte: Nach drei Jahren sind die Pflanzen verbraucht, liefern deutlich weniger Ertrag, erklärt Adam. In die Gärtnerei

rennen und neue Pflanzen kaufen ist aber nicht nötig, denn die Mutterpflanzen bilden jedes Jahr Ableger aus – sogenannte Kindel.

Sobald sie kräftig genug sind, trennt man sie von den alten Pflanzen und setzt sie auf eine neues Beet oder in ein neues Pflanzgefäß. Der beste Zeitpunkt dafür ist zwischen Ende Juli und Ende August, meint der Gartenfachmann. Auf jeden Fall sollte die Witterung noch warm genug sein, dass die Erdbeerableger genug Zeit haben, kräftig anzuwachsen.

„Dann brauchen sie aber noch gut ein Jahr, bis sie richtig ausgebildet sind.“

Und dann hat Adam noch diesen Tipp: Seine Erdbeermarmelade lagert er in der Gefriertruhe, damit sie die rote Farbe behält.



GARTENKULTUR

Rezepttipp

Alexander Herrmann empfiehlt:



Foto: Nils Hasenau

Karotten-Speck-Salat mit Ingwer (für sechs Personen)

Zutaten:

150 Gramm Speck (gekocht und geräuchert), drei Esslöffel Sonnenblumenöl, drei bunte Karotten, drei Stiele glatte Petersilie, vier bis sieben Scheiben frischer Ingwer (geschält), ein Esslöffel Aceto-Balsamico, Meer-salz.

Zubereitung:

Den Speck in Streifen schneiden und in einem Topf im Sonnenblumenöl bei kleiner Hitze anbraten.

Die Karotten schälen, längs halbieren und in schräge Scheiben schneiden. Zum Speck geben und langsam mitdünsten.

Die Petersilie waschen, trocken schütteln, die Blätter abzupfen und hacken. Die Ingwerscheiben und die Petersilie hinzufügen.

Alles einmal durchschwenken und auf einer Platte oder in einer Schale anrichten. Mit dem Essig beträufeln und mit etwas Meer-salz bestreuen.

Weitere Rezeptideen von Alexander Herrmann finden Sie in den Büchern „Weil's einfach besser ist“ und „Geschmacksgeheimnisse“, DK Verlag Dorling Kindersley.

Online

→ Mehr zum Thema Garten finden Sie unter www.insuedthueringen.de/gartenkultur

Die Ur-Möhre und ihre farbenfrohen Nachfahren

Sie ist eine der beliebtesten Gemüsesorten in Deutschland. Rund 10,6 Kilogramm Karotten isst jeder von uns im Jahr. Doch woher kommt die Rübe überhaupt?

Von Sophia Goldner

WUNSIEDEL. Orange, weiß, rot oder lila: Heute gibt es Möhren in vielen Varianten. Doch welche war die ursprüngliche Rübe? Der Frage gehen die Kreisfachberaterinnen für Gartenkultur und Landespflege Kristina Schröter und Claudia Büttner auf den Grund.

„Bei den Kulturkarotten werden der westliche und der asiatische Typ unterschieden“, erklärt Büttner. Denn die Möhre, die zu der Familie der Doldenblütengewächse zählt, sei um das Jahr 1000 aus Vorderasien nach Europa gelangt. „Damals war das Knollenge-

wächs noch purpurfarben“, ergänzt Schröter. Die orangefarbene Karotte wird 1721 das erste Mal schriftlich erwähnt. „Die Niederländer waren die ersten, die sie züchteten. Dafür kreuzten sie Wildrüben-Sorten.“ Bei der Zucht hat die Ur-Möhre laut Büttner ihre Bitterstoffe verloren. „Die sind für die Verdauung sehr gesund.“ Doch bevor die orange Möhre nach Deutschland kam, „war dort die Pastinake weit verbreitet“.

Heute gibt es europaweit über 300 verschiedene Sorten. Der Ur-Rübe optisch ähnlich ist laut Schröter die Sorte „Purple Dragon“ (auf Deutsch: lilaner Drache). Die Karotte hat eine violett-purpurne Schalenfarbe und ein gelb-oranges Herz. In der freien Natur ähnelt die wilde Möhre dem ursprünglichen Wurzelgemüse am meisten. „Die wächst bei uns im Spätsommer oft am Straßenrand“, erklärt Büttner. Die wilde Möhre zähle zu den auffälligsten und häufigsten Blumen am Wegesrand.

Eines haben die verschiedenen Mohrrüben-Sorten heute allerdings gemeinsam: Sie

alle gelten als gesund. Die häufigsten Assoziationen sind Babygläschen, Fitnesssalate, Karottensaft oder Schonkost-Teller. Claudia Büttner erklärt: „In Karotten steckt Vitamin A. Das wird zum Hell-Dunkel-Sehen benötigt und ist gut für die Augen.“ Vitamin A zählt zu den fettlöslichen Vitaminen, weshalb man bei der Zubereitung von Möhren immer ein wenig Fett hinzufügen sollte. Andernfalls nimmt der Körper die Nährstoffe nicht auf. Neben Vitamin A enthalten Karotten unter anderem Folsäure, Kalium, Eisen, Magnesium, Mangan, Kupfer, Schwefel und Pektin. Die Wirkstoffe unterstützen das Immunsystem und fördern das Zellwachstum.

Margit Hofmann organisiert mit einem Team jährlich den Apfel- und Gartenmarkt und ist in Thiersheim bekannt für ihren grünen Daumen. Sie erklärt, worauf man beim Anbau von Karotten achten muss. „Am besten wachsen Karotten in tiefgründigen, steinfreien Sandböden oder sandigen Lehm-böden sowie auf Löß mit durchlässigem Untergrund.“ Laut Hofmann lassen sich



Kristina Schröter und Claudia Büttner zeigen die Möhren-Sorten. Foto: Sophia Goldner

mehrere Anbauformen unterscheiden: Frühmöhrenanbau mit 70 bis 90 Tagen, Sommermöhren mit 110 bis 135 Tagen und Spätmöhrenanbau mit 170 bis 220 Tagen. Sie persönlich bevorzugt, die Anbauzeit von Mai

bis Juli. Außerdem sagt Hofmann: „Die Samen müssen dünn gesät werden.“ Sobald die Möhren geerntet sind, gibt es bei Margit Hofmann immer Nudeln mit Karottensauce. „Die schmeckt auch meinen Enkelkindern sehr.“

ANZEIGE

Ein neuer Leser für uns.

Eine tolle Prämie für Sie!

oder

zwei Prämien oder eine Premium-Prämie

12-monatige Empfehlung:
Sie erhalten eine Prämie Ihrer Wahl.

24-monatige Empfehlung:
Sie erhalten zwei Prämien oder eine Premium-Prämie Ihrer Wahl.

Mehr Informationen erhalten Sie unter:

FW: 03681 / 887 99 96
MT: 03693 / 979 99 91
STZ: 03695 / 670 99 97

Online www.insuedthueringen.de/weitersagen

FW: aboservice@freies-wort.de
MT: aboservice@meininger-tageblatt.de
STZ: aboservice@stz-online.de

Südtüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt **Südtüringer Zeitung** **Freies Wort**